Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 16. Dezember 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 296

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Botschaft von Port Arthur.

Russen mit neuen Depeschen erreichen in einem Segelboot Tschifu. — Japanische Vorwärtsbewegung in der Mandschurei.

Tschifu, 16. Dez. (5 Uhr Abends:) Sieben Russen in Zivilkleidern, aber an ihrer Haltung die militärische Disziplin zeigend, trafen heute in einem offenen Segelboot aus Port Arthur hier ein und begaben sich sofort auf das russische Konsulat, wo sie Depeschen ablieferten. Sie verweigerten sonst alle Auskunft. Man erfuhr nur, daß der starke Wind vom Norden her sie instandgesetzt hatte, eine rasche Fahrt von Port Arthur zu machen.

Mukden, 16. Dez. Die japanische Kolonne auf Marschall Oyamas rechter Seite, welche kürzlich vom General Rennenkampf zurückgetrieben wurde, rückt neuerlicher Meldung zufolge wieder nordostwärts vor und hält mit starker Macht die Sioudagai-Siantschan-Region besetzt. Die Japaner halten mit einer kleinen Streitmacht auch Siantriatzu und Bencitu, sowie Sioudyr auf der Südseite des Taitseflusses.

Infolge der großen Kälte herrscht an der Front entlang Ruhe. Die Vertheilung warmer Kleider an die russischen Truppen ist so gut wie beendet.

Es ist ein russischer Armeebefehl erlassen worden, welcher auf den ungewöhnlichen Heldenmuth und die Selbstaufopferung von zwei verwundeten Infanteristen, Namens Harzamantow und Ischenko, aufmerksam macht, die mit einem Dutzend anderer Verwundeter 44 Tage lang in aufgegebenen Schanzgräben zwischen der russischen und der japanischen Linie lagen, schwer an Kälte und Hunger leidend. Während dieser ganzen Zeit sorgten die Genannten, indem sie Kleidungsstücke und Reis und trockenes Brot von den Leichen gefallener Russen und Japaner nahmen, für alle ihre Kameraden und sich selbst. Schließlich aber waren nur noch drei der Verwundeten am Leben. Einer dieser wurde von den Japanern weggeschleppt. Die Genannten aber erreichten unter ungeheuren Beschwerden endlich die russischen Linien wieder.

Tokio, 16. Dez. Das Budgetkomite des japanischen Abgeordnetenhauses beendete heute seine Arbeiten, und die Vorlage wird endgiltig morgen dem Haus unterbreitet. An dem Kriegsbudget ist nichts geändert worden, aber durch Erniederung der Landsteuer sind die Voranschläge betreffs der Einnahmen um 7 Millionen Dollars vermindert. Die Steuern auf Bier, Zucker und Einfuhrartikel, sowie die Durchgangszölle sind um 2 Millionen Dollars erhöht. Die Regierung hat weitere Beschneidung der Verwaltungsausgaben in Höhe von 800,000 Dollars versprochen; danach würde das Defizit (Unterschuß) nur noch etwa 5 Millionen Dollars betragen. Uebertragungen von Extrafonds und sonstige geeignete Maßnahmen sollen dieses Defizit vollends ausgleichen. Alle Parteien haben bei der Ausarbeitung des Budgets harmonisch zusammengearbeitet; nur über die Erhöhung der Landsteuer und die Verminderung der Verwaltungsausgaben entstand etwas Reibung.

Tokio, 16. Dez. Es wird berichtet, daß in einem vierten Angriff auf das russische Thurmschlachtschiff „Sebastopol" vor dem Hafen von Port Arthur Admiral Togo dasselbe vollends unbrauchbar gemacht und theilweise zum Sinken gebracht habe.

Tschifu, 16. Dez. Das Segelboot, in welchem die 7 Russen, wie erwähnt, hier anlangten, hatte gestern Nacht unter Deckung eines dichten Schneesturmes Port Arthur verlassen, und obwohl es vom Wind begünstigt wurde, hatten die Leute schreckliche Erfahrungen unterwegs. Sie waren fast ganz gefroren, als sie den hiesigen Hafen erreichten, und konnten nicht ohne Beistand das Boot verlassen. Zahlreiche Depeschen brachten sie mit.

Tschifu, 16. Dez. Passagiere, welche von der Halbinsel Kwantung hier eintrafen, bestätigen die offiziellen japanischen Berichte über die Zerstörung verschiedener russischer Schiffe zu Port Arthur. Sie sagen, die Japaner hätten dies schon in den letzten zwei Monaten thun können, es aber anscheinend vorgezogen, ihre Geschütze gegen die russischen Militärstreitkräfte zu verwenden. Man hält die jetzige Zerstörung der russischen Schiffe für ein Zeichen, daß die Japaner die Hoffnung aufgegeben haben, die Festung zu nehmen.

Die Japaner verloren in den letzten vier Wochen drei Torpedoboote durch Minen, das letzte während des nächtlichen Angriffes auf das russische Schlachtschiff „Sebastopol" am 14. Dezember.

Die Verluste der Japaner bei der Einnahme des 203-Meter-Hügels allein werden auf 12,000 Mann angegeben.

Die Japaner haben keines der übrigen Forts von Port Arthur genommen. (Nach anderer Angabe haben sie noch kein einziges der 17 Hauptforts von Port Arthur erobert.)

In den letzten 14 Tagen haben auch wieder verschiedene Dampfer, die mit Vorräthen und Munition beladen waren, die Blockade zu Port Arthur gebrochen, und allem Anschein nach kann sich die Festung noch viele Monate behaupten!

Mukden, 16. Dez. General Kaulbars, der Befehlshaber der 3. russischen Armee, wurde bei der Ankunft von Charbin (Harbin) dahier von einer Ehrenwache, unter Vorantritt einer Musikkapelle, und von den Generälen Sakharow und Bilderling empfangen. Er hielt eine kurze Ansprache, worin er die Grüße des Zaren übermittelte, und reiste dann nach Tschansianuku weiter, wo er eine Konferenz mit Kuropatkin hatte.

Eine lebhafte Kanonade ist am Zentrum entlang im Gange.

Die Japaner versorgen die chinesischen Truppen in der Nachbarschaft von Sinmintin mit Artillerie, sie haben bereits 8 Krupp'sche Geschütze an sie abgeliefert.

St. Petersburg, 16. Dez. Bis 5:40 Uhr heute Abend hatte weder das russische Amt des Auswärtigen, noch die Admiralität, noch das Kriegsamt neue Depeschen aus Port Arthur über Tschifu erhalten. Wenn solche Depeschen von General Stoessel angelangt sind, so gehen sie zuerst an den Zaren.

St. Petersburg, 16. Dez. Kapitän Clado, der von Admiral Rojestwenskys Geschwader weg gesandt wurde, um als Zeuge vor der internationalen Kommission zu erscheinen, und weiterhin verhaftet wurde, weil er die Admiralität und den Großfürsten Alexis kritisirte, ist auf Befehl des Letzteren, welcher die bisherige Strafe für genügend hält, freigelassen worden. Er wird nach Paris gehen, um seine Zeugenaussagen über die Fischertragödie auf der Nordsee zu machen.

Neuer Landverrathsprozeß

fand vor dem deutschen Reichsgericht statt. — Ausgekniffener Graf und Gläubigerepreller. — Bismarck über Vorgeschichte des 70er Krieges. — Kaiserin fährt mit ihrem Gemahl.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 16. Dez. Vor dem Reichsgericht in Leipzig fand der Prozeß gegen den luxemburgischen Friseur Hense wegen Landesverraths statt. Die Oeffentlichkeit war von den Verhandlungen ausgeschlossen.

Das Verfahren gelangte schon nach wenigen Stunden zum Abschluß, und Hense wurde zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Hugo Graf von Benzel zu Sternau und Hohenau, ein blutjunger Mann, sowie sein Sekretär Namens Wehner, welche in einem Hotel Unter den Linden äußerst luxuriös lebten, zahlreiche Lieferanten und Gläubiger geprellt haben sollen, und denen auch sonstige Veruntreuungen zur Last gelegt werden, sind plötzlich aus der Reichshauptstadt verschwunden. Sie werden nun von den Behörden steckbrieflich verfolgt.

Der, soeben erschienene Schlußband der, von Prof. Horst Kohl herausgegebenen „Politischen Reden Bismarcks", deren erste Bände schon im Jahre 1892 veröffentlicht wurden, enthält einen, von dem verewigten Alt-Reichskanzler selbst korrigirten Entwurf der Vorgeschichte des Krieges von 1870—71.

Angesichts des offenkundigen Rückgangs der Ausfuhr amerikanischer landwirthschaftlicher Produkte wird hier vielfach geglaubt, daß die deutsche Einfuhr von amerikanischem Weizen in absehbarer Zeit gänzlich aufhören werde, weil mit dem Anwachsen der Bevölkerung der Ver. Staaten auch der Bedarf an Brotstoffen zunehmen müsse. Amerika, meint man, werde vielleicht bald gezwungen sein, Getreide zu importiren, anstatt solches auszuführen.

Die „Potsdamer Korrespondenz", welche zu offiziellen Kundgebungen benutzt zu werden pflegt, macht die Mittheilung, daß die Kaiserin im kommenden Frühjahr auf der Mittelmeerreise mitfahren werde. Damit gilt der letzte Zweifel als gehoben, daß der Kaiser die, dutzendmal in Abrede gestellte, Fahrt nach dem Süden doch noch unternehmen wird.

Die Mittelmeerfahrt des Kaiserpaares dürfte sich nur auf etwa fünf bis sechs Wochen ausdehnen, da die Hochzeit des Kronprinzen Wilhelm mit der Herzogin Zäzilie von Mecklenburg-Schwerin in der zweiten Hälfte des Mai stattfinden wird, und bis dahin die Eltern des Bräutigams natürlich wieder in der Heimath sein wollen.

Raisuli läßt von sich hören!

Tanger, Marokko, 16. Dez. Der Banditen-Häuptling und frühere Staatsmann Raisuli, welcher den Griechisch-Amerikaner Perdicaris und dessen britischen Stiefsohn Varley im letzten Mai entführt hatte, um ein Lösegeld zu erpressen, hat neuerdings eine Karawane sogar innerhalb unseres Stadtgebietes angefallen. Eine andere Karawane hatte er kurz zuvor 5 Meilen von hier angegriffen und 11 Gefangene gemacht, die er aber freiließ, weil sie nicht die Gesuchten seien.

Großer Brand zu Algier.

Paris, 16. Dez. Aus Algier, Französisch-Nordafrika, wird gemeldet, daß ein großer Theil der Vorstadt Mustapha, welche etwa 38,000 Einwohner hat, in Flammen stehe.

Der angerichtete Schaden beläuft sich bereits auf viele Millionen Franken. Die ganze Garnison von Algier ist zur Bekämpfung des Feuers aufgeboten worden.

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 16. Dez. Das Abgeordnetenhaus berieth im Gesammtausschuß Anspruchsvorlagen, welche auf dem Privatkalender standen. Vorher war eine Resolution von Curtis (Kansas) angenommen worden, welche bestimmt, daß die Festlichkeiten in Verbindung mit der Annahme eines Standbildes des dahingeschiedenen Staatsmannes John J. Ingalls vom Staat Kansas, am Samstag, den 21. Januar, 3 Uhr Nachmittags, in der Statuenhalle des Kapitols stattfinden soll.

Beveridge von Indiana berichtete Namens des Territorienkomites im Senat die Vorlage betreffs Erhebung der südwestlichen Territorien zum Rang von Staaten (zwei Staaten) ein und kündigte an, daß er die Erwägung derselben sofort nach der Erledigung der Philippinenverwaltungsvorlage beantragen werde.

Dagegen kündigte Bates, Namens der Minderheit des besagten Ausschusses an, daß er Zurückverweisung der Vorlage an den Ausschuß behufs Entgegennahme weiterer Zeugenaussagen beantragen werde.

Bard kündigte einen Zusatz zur Vorlage an, wonach nur Oklahoma und das Indianerterritorium zusammen zu einem Staat gemacht werden sollen, und Alles, was auf Arizona und New Mexiko Bezug hat, aus der Vorlage gestrichen werden soll.

Präsident Roosevelt sandte dem Senat folgende Nominationen ein:

George Horton von Illinois — Konsul in Athen, Griechenland.

Oberrichter des Appellhofes vom Distrikt Kolumbia — Seth Shepard (Nachfolger von Richard H. Alvey, welcher abdankte.)

Beisitzer des Appellhofes vom Distrikt Kolumbia — Charles H. Duell von New York, bisher Patentkommissär (Nachfolger des aufgerückten Richters Shepard.)

Desgleichen wurde eine große Anzahl verabschiedeter Armeeoffiziere um eine Rangstufe befördert, der letzten Armeebewilligungsvorlage entsprechend.

Washington, D. K., 16. Dez. In der Senatsdebatte über die Philippinenvorlage schlug Bailey einen Zusatz vor, wonach dortige Bahngesellschaften für die Ausstellung aller Bonds die Gutheißung seitens der Philippinenkommission haben müssen.

Dubois sprach zugunsten eines strengen Zusatzes für die Ausschließung von Chinesen.

Um 3 Uhr begann im Senat die Abstimmung über die Zusätze zur Philippinenvorlage.

Börsenstreit mag vor Gericht kommen.

Boston, 16. Dez. Der Kampf, welchen der unabhängige Spekulant Thomas W. Lawson gegen die Papiere der „Amalgamated Copper Co." und weiterhin gegen die „Standard Oil Co." führt, und welcher verschiedene Male eine Art Panik an der New Yorker Effektenbörse verursachte, mag noch die Gerichtshöfe beschäftigen. Es ist davon die Rede, daß Lawson im Auftrag des Oelkönigs John D. Rockefeller selber gerichtlich verfolgt werden soll, wegen Verbreitung schädigender Angaben in seinen Artikeln über „Frenzied Finance". Vielleicht aber einigen sich die beiderseitigen Parteien und ihre Hintermänner vorher unter der Hand, und man bringt eine heute stattgefundene Konferenz zwischen Lawson und Oberst William C. Greene von New York mit einem diesbezüglichen Versuch in Verbindung.

Bei der Finanzabenteurerin.

Cleveland, 16. Dez. Eine Menge Menschen wollte die Mrs. Chadwick gestern und heute im Gefängniß sehen; alle Unbefugten wurden jedoch zurückgewiesen. Frau Chadwick hatte eine dramatische Unterredung mit C. T. Beckwith, den, gleichfalls unter Anklage stehenden Präsidenten der verkrachten „Oberlin Citizens' Bank". Dieser sagte zu ihr: „Sie haben mich ruinirt, — ich bin aber noch immer nicht sicher, daß Sie eine Schwindlerin sind. Ich habe bis zu meinem letzten Dollar zu Ihnen gehalten, ich denke aber, daß jetzt die Zeit für Sie gekommen ist, Alles zu sagen!" Beckwith war dabei tief bewegt und lehnte seinen Kopf schwer auf den Arm seiner Gattin.

Er erhielt keine bestimmte Antwort.

Die Chadwick hat eine Notiz an Pittsburger Blätter senden lassen, worin sie die Angabe, daß sie auch dort Pümper angelegt habe, entschieden in Abrede stellt.

Carnegie und Franklin.

Boston, 16. Dez. Andrew Carnegie hat der Stadt Boston $540,000 geschenkt, welche mit der Benjamin Franklin'schen Stiftung für ein Handfertigkeits-Institut vereinigt werden sollen, dessen Mitbegründer damit Carnegie wird.

Benjamin Franklin hinterließ der Stadt Boston testamentarisch $5000, welche, gewinnbringend angelegt, ein Jahrhundert hindurch unangebrochen bleiben sollen, um alsdann zum Besten von Handwerkslehrlingen in Boston verwendet zu werden. Das Geld wurde bald nach Franklins Tod (1790) in Grundeigenthum angelegt, und nach Ablauf der hundert Jahre war der Werth auf $270,000 gestiegen. Vor Kurzem entschloß sich Carnegie, das Doppelte dieser Summe für besagten Zweck hinzugeben. Die Gründung soll nach denselben Grundsätzen geführt werden, wie das Cooper'sche Institut in New York.

„Roland von Berlin in New York?"

New York, 16. Dez. Es wird gemeldet, daß Leoncavallos neue Oper „Der Roland von Berlin", welche auf Veranlassung des deutschen Kaisers komponirt wurde, in naher Zukunft auch in New York gegeben werden soll, und daß Fritzi Scheff die weibliche Hauptrolle singen wird.

Berlin, 16. Dez. Der Komponist Leoncavallo hat thatsächlich ein Anerbieten aus New York betreffs Aufführung des „Roland von Berlin" in jener Stadt erhalten. Der Name des betreffenden Unternehmers wird noch nicht bekannt gegeben; Herr Conried ist es aber nicht. Ob Leoncavallo darauf eingeht, das hängt ganz von den näheren Bedingungen des Anerbietens ab. Wie seine Gattin sagt, hat er es jedenfalls damit nicht eilig, da er noch zu stark mit seinen europäischen Plänen beschäftigt ist.

Schnee und Kälte.

Norfolk, Nebr., 16. Dez. Der heftige Schneesturm, welcher vergangene Nacht in Nebraska und in Nord-Dakota begann, wüthet heute noch immer, begleitet von einem steifen Nordwestwinde! Der Verkehr erfährt beträchtliche Verzögerung, und wahrscheinlich hat das Vieh zu leiden.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite)

Lokalbericht.

Preiskämpfe verboten.

Bürgermeister Harrison hat von Korporationsanwalt Tolman ein Gutachten über Box- und andere Preiskämpfe eingeholt und daraufhin den Polizeichef angewiesen, die Gesetzesvorschriften zu vollstrecken, welche laut dem Gutachten nur in geschlossenen Klubkreisen die Abhaltung von Kämpfen gestatten, doch dürfen dazu weder die Klubmitglieder, andere Leute schon gar nicht, besonders eingeladen, noch Preise oder sonstige Auszeichnungen ausgesetzt werden. Infolge dessen wird die Chicago Athletic Association ihren auf nächsten Samstag Abend angesetzten Preiskampf stark mildern müssen, und nur die Klubs in Blue Island und Harlem können ihren sportlichen Vergnügen nachgehen, denn dort regiert Sheriff Barrett, und der Bürgermeister und der Polizeichef haben nix to seggen.

Der Bürgermeister erklärte das Gesetz für zu streng, die Athletic Association könne aber auf dessen Milderung hinwirken. Er sei ein Freund derselben, werde aber keinem solchen Kampf beiwohnen, weil sie verboten seien.

Von Pferden geschleift.

Heute früh rannte ein elektrischer Wagen der Halsted Str.-Linie an der 35. Straße gegen den hinteren Theil eines Fuhrwerks, welches von Frank Heinie, 640 41. Straße, gelenkt wurde. Der Spann-Nagel brach und die scheugewordenen Pferde brannten mit den Vorderrädern durch. Heinie wurde dabei in die Zügel verwickelt und einen Block weit über das Straßenpflaster geschleift, ehe die Thiere zum Stehen gebracht werden konnten. Er wurde dabei ernstlich verletzt.

Wollte sicher gehen.

Nachdem er Karbolsäure genommen, jagte sich heute der 40jährige James Faul, Nr. 2911 Union Ave. eine Kugel in den Kopf. Seinen Zweck erreichte er trotzdem nicht. Er wurde noch lebend aufgefunden und nach dem County-Hospital geschafft. Sein Zustand wird für äußerst bedenklich gehalten.

* Feuerwehrleutnant Wm. O'Brien in Hegewisch hat heute fünf dortige Einwohner im Kreisgericht auf $50,000 Schadenersatz verklagt, und die Verklagten haben bei der Feuerwehr-Disziplinarbehörde Anklagen gegen O'Brien erhoben.

* Bürgermeister Harrison erklärte heute, würden die Verhandlungen des Stadtrathsausschusses über den neuen Freibrief öffentliche sein, so würde man nicht vor Vertagung der Legislatur fertig. Wer Vorschläge zu machen habe, könne das vor der Legislatur thun.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend, während der Nacht und vielleicht auch morgen Vormittag Schneetreiben; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht 20—25 Grad über Null; morgen etwas kälter; lebhafte südliche, später nordwestliche Winde.

Illinois: Heute Abend im nördlichen Gebietstheile wahrscheinlich Schneetreiben, im südlichen regnerisch; morgen trübe und wahrscheinlich etwas kälter, an Stärke zunehmende südliche und später nordwestliche Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen im nördlichen Gebietstheile wahrscheinlich Schneetreiben, im südlichen Regenschauer; im östlichen Gebietstheile heute Abend steigende Luftwärme; an Stärke zunehmende südliche, später nordwestliche Winde.

Wisconsin: Heute Abend Schneetreiben, morgen wahrscheinlich klar; im nordöstlichen Gebietstheile heute Abend steigende, im westlichen morgen abnehmende Luftwärme; an Stärke zunehmende südliche, später nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 22 Grad, Nachts 12 Uhr 19 Grad, Morgens 6 Uhr 16 Grad, Mittags 12 Uhr 26 Grad.

Feuersnoth.

Schankwirth unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

In dem Vorort Wilmette brach gestern Abend infolge von Ueberheizung, in dem Wohnhause von L. C. Hill, 511 Washington Str., Feuer aus. Die Die Ortsfeuerwehr, unterstützt durch einen Spritzenzug von Evanston, löschte den Brand, nachdem er einen Sachschaden von etwa $1000 angerichtet hatte. Herr Hill, der sich krampfhaft bemühte, seine Bücherschätze vor Zerstörung zu bewahren, wurde dabei durch Rauch überwältigt und wäre umgekommen, hätten die Feuerwehrleute ihn nicht in Sicherheit gebracht.

In dem Gebäude 316 W. 59. Str. kam in verflossener Nacht Feuer aus, und die Insassen desselben sind nur mit genauer Noth dem Schicksal entgangen, entweder zu ersticken oder zu verbrennen. Der Steinhauer George Morris rettete sich durch einen Sprung aus einem Fenster im zweiten Stockwerk. Er hat dabei ein Bein gebrochen und sich außerdem verschiedene Zähne ausgeschlagen. George Welton, der im Erdgeschoß wohnte, erlitt Brandwunden, während er seine Frau und sein Kind aus den Flammen rettete.

Der Schankwirth Frank Madl, 363 Sedgwick Str., ist unter dem Verdacht in Haft genommen worden, Feuer an das ihm gehörende zweistöckige Wohnhaus 1148 Spalding Ave. gelegt zu haben.

Mary Born, Dienstmädchen bei Frank Baackes, Reisender für die American Steel & Wire Co., welcher 4623 Ellis Ave. wohnt, erwachte heute früh zu rechter Zeit, um ihr Leben zu retten, welches von Feuer bedroht war. Das Mädchen spürte Rauch, schlug Lärm und eilte sofort nach dem Zimmer, in welchem die 76jährige Mutter der Hausfrau, Frau Marie Lutz, schlief. Aber sie konnte nicht hinein, da die Thüre von innen verschlossen war. Glücklicherweise war Hilfe bald zur Stelle. Der Polizist Mullen trat die Thüre ein und trug die vom Rauch überwältigte alte Dame in's nächste Haus, wo ein Arzt ihre Pflege übernahm. Das Mädchen bemühte sich inzwischen, die Werthsachen im Hause zu retten, und es gelang ihr, trotz der Warnungen und Verbote der Feuerwehrmänner, nach und nach Silbersachen und Porzellan im Werthe von $1000 zu bergen. Das Haus wurde zum Betrage von $20,000 beschädigt, und der Verlust an Gemälden, geschliffenem Glas und Teppichen beläuft sich auf $15,000. Ein überheiztes Rohr soll den Brand verursacht haben.

Die aus fünf Personen bestehende Familie Stonehill ist in verflossener Nacht von der Feuerwehr mit knapper Noth vom Flammentode gerettet worden. In dem Wohnhause der Familie, Ecke 48. Str. und Grand Boulevard, war infolge von Ueberheizung Feuer ausgekommen. Ein Nachbar bemerkte dasselbe und alarmirte die Feuerwehr. Diese fand bei ihrem Eintreffen Herrn Stonehill und seine Angehörigen bereits von Rauch betäubt vor. Es gelang, die Leute noch rechtzeitig in's Freie zu schaffen und die Flammen zu löschen, ehe sie großen Schaden angerichtet. Herr Stonehill ist Präsident der Chicago Mercantile Co., 106 Wabash Ave.

Suchte den Tod.

Farbiger Exzuchthäusler durch Noth zur Verzweiflung getrieben.

Der Hals und die Brust von je einer Kugel durchbohrt, die Hände und Füße erfroren, wurde heute Morgen der erst kürzlich aus dem Zuchthause zu Joliet entlassene 26jährige Farbige Mathew Avery auf der östlich von den Geleisen der Illinois Zentralbahn gelegenen Müllabladestelle dem Tode nahe aufgefunden. Er fand Aufnahme im Samariter-Hospital, wo sein Zustand für hoffnungslos gehalten wird.

Er gab an, daß er sich vergeblich bemüht habe, Beschäftigung zu finden. Des Hundelebens müde, habe er sich nach einer abgelegenen Stätte begeben und sich zwei Kugeln in den Leib gejagt. Vom Blutverlust erschöpft, sei er in Ohnmacht gefallen. Die scharfe Luft habe ihn wieder in's Bewußtsein zurückgebracht. Er wollte sich erheben, habe aber kein Glied rühren können. Als er spürte, wie seine Gliedmaßen erstarrten, habe er um Hilfe gerufen. Niemand habe ihn gehört und er habe bis zum Morgen ausharren müssen, obgleich er fühlte, wie ihm die Glieder abstarben.

Zu stark belastet.

In dem Gebäude Nr. 1807 Clark Str., welches von der Standard Glaß Co. als Lagerhaus benutzt wird, ist heute der Flur des zweiten Stockwerks durchgebrochen und in das Erdgeschoß herabgestürzt. Zum Glück ist dabei Niemand verletzt worden.

* Die gestern vom hiesigen Verein unabhängiger Tabakshändler vorgenommene Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß: Präsident, Albert Breitung; Vize-Präsident, George H. Mahr; Sekretär und Schatzmeister, H. L. Collat; Direktoren — O. Schroeber, G. Holloway, O. B. Eisendraht, S. Marco, E. Kolman, C. D. Altschul, H. Leopold, J. M. Preston, M. W. Diffley, S. Latzar, J. Tobias, J. J. Dolan.

Schlimme Geldklemme.

Die Union Traction Co. kann die Pacht nicht zahlen.

Weitere Schuldenmacherei.

Welche Sicherheit kann für die neuen Schuldscheine geboten werden? — Richter Großcup spricht von einer „neuen Regelung" der Bankerottmasse.

In schwerer Geldklemme befinden sich nach den heute vor Bundesrichter Großcup gemachten Enthüllungen die Masseverwalter der Union Traction Co., und sollte ihnen die Erlaubniß zur Ausgabe von Schuldscheinen nicht gewährt werden, so würde eine der Folgen sein, daß das ganze Eigenthum an die Nord- und West-Chicagoer Straßenbahn-Gesellschaft zurückfällt. Richter Großcup erklärte daher, daß das Geld aufgebracht werden müsse, doch sei er über die Art und Weise noch nicht klar, wie das geschehen könne. W. W. Gurley, der Hauptanwalt der Union Traction Co., versicherte in einer Darlegung der Verhältnisse, daß er in dieser Sache nicht die bankerotte Gesellschaft vertrete, sondern die Masseverwalter, und daß, falls bis Neujahr das Pachtgeld nicht bezahlt werde, die Gesellschaft vertragsbrüchig werde. Der Richter trug ihm nun auf, ihm ein genaues Verzeichniß der Betriebs- und Ausbesserungskosten in dem am 1. September 1904 zu Ende gegangenen Verwaltungsjahre darzulegen, denn Arthur J. Eddy, einer der hauptsächlichsten Bondsbesitzer, hatte erklärt, daß das vorhandene Defizit vermieden worden wäre, wenn man nicht im letzten Februar gewisse Ausgaben gemacht hätte.

Der Richter verlangte dann Klarheit darüber, welche Vollmacht er besitze, um die Ausgabe der Schuldscheine zu bewilligen und diese durch vor den Hypotheken bevorzugte Verpfändung des Eigenthums der Gesellschaft sicher zu stellen. Ferner war es ihm nicht recht klar, ob die Masseverwalter unter dem neuen Pachtvertrag die Mittel für Umbauten liefern müßten. Auch ist er im Zweifel, ob die Schuldscheine nicht durch zweite oder dritte Hypothek sichergestellt werden können. „Wenn das Geld," sagte er, „trotz Versprechens nicht geliefert ist, könnte der Gerichtshof dann die Masseverwalter für zahlungsunfähig erklären und zu einer Neuregelung der ganzen Sache unter Berücksichtigung aller Interessen schreiten?"

Anwalt Gurley zählte nun an Verpflichtungen auf, welche zu tilgen sind: $268,000 Steuern; den Pachtzins; $200,000 Zinsen auf die Bonds der Stammgesellschaften und der Tunnel-Gesellschaft. Bis zum 1. Mai würde das Defizit $500,000 betragen, falls man jene Schulden tilge. Der Anwalt erklärte, daß im letzten Oktober auf den Linien der alten Nord Chicagoer Gesellschaft 39,000 mehr Passagiere befördert wurden, als im Oktober 1903, es seien aber auch 315,000 mehr Umsteigekarten ausgegeben worden, für je hundert Fahrgäste 64 solche Zettel. Die Reineinnahmen der Gesellschaft seien trotz der gewaltigen Bevölkerungszunahme in den letzten zehn Jahren nicht gewachsen, weil die Northwestern-Hochbahngesellschaft der Union Traction Co. schweren Mitbewerb mache.

Der Anwalt Wm. Burry der Fidelity Trust Co. in Philadelphia, eine der Vertreterinnen von Bondsinhabern, sprach dann über die Sache.

Apotheker gegen Giftmischer.

Sie wollen entschieden Stellung nehmen.

Wegen Versendung von verfälschten, oft schwer schädlichen Droguen durch die Post sind bei den Postbehörden in letzterer Zeit viele Beschwerden eingelaufen, und da das Unwesen außerordentlich verbreitet sein soll, so hat Präsident Chas. H. Avery den Verein der Apotheker auf heute Abend nach dem Gebäude der Northwestern-Universität zu einer geheimen Versammlung einberufen, um angeblich geeignete Schritte zur Unterdrückung des gefährlichen Unfuges zu thun. Ein New Yorker Advokat, Henry Morton, welcher die Sache zu einem Spezialstudium gemacht hat, erklärte hier heute auf Grund fünfzehnjähriger Erfahrung, daß sich 8,000 von den 40,000 Apothekern im Lande gar kein Gewissen daraus machten, was für Giftzeug sie dem Publikum feil böten. Die Einladung zu der Vereinsversammlung trägt die Ueberschrift: „Sie sind im Verdacht, gefälschte Präparate zu verkaufen."

Wm. G. May, alias T. B. Soper, einer der Männer, welche unlängst unter der Anklage des Verkaufs gefälschten Alkohols verhaftet wurden, hatte heute vor Bundeskommissär Mason ein Vorverhör zu bestehen. Als Beweis diente u. A. eine chemische Analyse der von May angeblich durch die Post gesandten Präparate.

— Ahnungsvoll. — Wie weit bist Du nun mit den Vorbereitungen zu Deinem Staatsexamen? — Aeh, nur noch Alten vorbereiten.

Hotelwirth erschießt sich.

Geht aber zu diesem Zweck in ein anderes Hotel.

Louis Levin, der Besitzer des Hotels 155 W. Madison Str., ließ sich gestern Morgen im Saratoga-Hotel ein Zimmer anweisen. Als das Zimmermädchen gestern Abend die Thüre von innen verschlossen fand und auf ihr Klopfen keine Antwort erfolgte, holte sie Hilfe. Die Thür wurde gesprengt, und der Gast wurde todt auf dem Bette liegend vorgefunden, einen Revolver in der Faust und eine Schußwunde in der Schläfe. Niemand hatte einen Schuß gehört. Die Wunde blutete noch, aber der schnell herbeigeholte Hausarzt des Hotels, Dr. A. S. Stewart, stellte fest, daß der Tod kurz vorher bereits eingetreten war.

Die Waffe hatte Levin am Mittwoch Abend aus einer Schublade in seiner Wirthschaft genommen, welche er dann verließ, um nicht wieder vor Abend nach Hause zu kommen. Er war 45 Jahre alt. Die Veranlassung zu der That soll ein Verlust beim Wetten auf Rennpferde gewesen sein.

Der Betriebsleiter des Saratoga-Hotels ließ die Leiche durch einen Leichenbestatter fortschaffen, ohne die Polizei zu verständigen, und erhielt dafür von dieser einen Rüffel.

Frank Zintag, 40 Jahre alt, welcher mit seiner Frau und drei Kindern 976 W. 18. Str. wohnt, erhängte sich heute Morgen um 3 Uhr am Bettpfosten. Das Geschrei der Frau, welche ihn todt vorfand, rief die Nachbarn herbei. Sie erzählte ihnen, ihr Mann hätte sich seit einiger Zeit dem Trunk ergeben, und sie habe ihm deshalb Vorwürfe gemacht, welche er sich sehr zu Herzen genommen.

Appellhofs-Entscheidung.

Das Urtheil des Kreisgerichts in Sachen Comer versus Frl. Mc Donnald bestätigt.

Der Appellhof hat das Urtheil des Kreisgerichtes in Sachen Edward H. Cremer von Chicago wider Frl. McDonald von Denver bestätigt, demgemäß sich die Beklagte keiner Ehrenkränkung schuldig machte, als sie den Kläger einen Dieb und Betrüger nannte, der in seinem Leben nicht einen Dollar auf ehrliche Weise verdiente. Richter Freeman, der die Entscheidung abgab, führte an, daß Comer, als Verwalter des Nachlasses des Vaters der Beklagten, durch allerlei krumme Machenschaften sich um die Auszahlung des Frl. McDonald zustehenden Erbtheiles zu drücken gewußt habe, obgleich das Nachlaßgericht schon im Mai 1901 die Auszahlung angeordnet hatte. Es sei kein Wunder, daß die junge Dame, die sich vergeblich bemühte, ihr Geld zu erhalten, in ihrem gerechten Zorne in etwas starken Ausdrücken dem Nachlaßverwalter ihre Meinung sagte. Das Urtheil der niederen Instanz sei gerecht und werde bestätigt.

Der Appellhof warf die Entscheidung der unteren Instanz um, durch die einem gewissen Patrick Powers $2000 Schadenersatz von der Stadt zugesprochen wurden für Verletzungen, die er sich am 23. November 1900 durch einen Sturz in ein Erdgeschoß zugezogen hatte. Er hatte sich an ein morsches Geländer gelehnt, das unter seinem Gewichte nachgegeben hatte.

Ein Arzt hatte auf dem Zeugenstand ausgesagt, daß Powers' kläglicher Zustand durch den Sturz verursacht wurde.

Daran nahm der Appellhof Anstoß. Er gab in seiner Entscheidung an, daß eine Jury überflüssig wäre, wenn Zeugen, ob Sachverständige oder Laien, derartige Fragen entscheiden könnten.

Auch wurde das Urtheil umgestoßen, durch welches der Frau Ellen E. Bostn von Galesburg, die hier ausgeglitten war und einen Beinbruch erlitten hatte, $2250 Schmerzensgeld zugesprochen war. Die Entscheidung wurde damit begründet, daß die Straße zur Zeit sich in erträglich gutem Zustande befand, die Stadt daher nicht für den Unfall verantwortlich gehalten werden könne.

Jetzt noch mehr.

Dem Pferdehändler Smith $35,000 gegen zwei Verkehrsgesellschaften zugesprochen.

Am 17. Juli 1893 fuhr an der Süd Halsted Straße ein Frachtzug der Grand Trunk-Bahn in einen Straßenbahnwagen, dessen Fahrer glaubte, vor dem nahenden Zuge über den Uebergang gelangen zu können. Drei Sitze des Wagens wurden von der Lokomotive fortgerissen, und fünf Personen verloren das Leben. Sehr schwer verletzt wurde der Pferdehändler Isaiah C. Smith von Polo, Jll., ein jetzt 50 Jahre alter Mann. Er verklagte die Grand Trunk-Bahngesellschaft und die City Railway Co. auf zusammen $100,000 Schadenersatz. Das Urtheil von $25,000 im Superiorgericht wurde nach längerem Prozessiren im Staatsobergericht auf technische Gründe hin umgestoßen, und heute kam nach dreiwöchentlicher Verhandlung vor Richter Chytraus ein neuer Prozeß zum Abschluß. Die Geschworenen erkannten dem Kläger $35,000 zu. Während der oft aufregenden Verhandlung wurde ein Sachverständiger der Beklagten wegen Gerichtsmißachtung um $100 gestraft.

Leset die „Sonntagpost".

Feiertags-Waaren
von praktischem Werth.
Eine prächtige Ausstellung von Männer-Geschenken!

Wir haben uns ganz besonders bemüht, die feinste Feiertags-Ausstellung zu veranstalten, die in diesem Laden jemals stattgefunden hat, und wir ersuchen jeden Mann und jede Frau in diesem Stadttheil, dieselbe wie sie heute ist, in Augenschein zu nehmen. Die verschiedenen Artikel, die wir jetzt offeriren, sind gerade diejenigen, welche von den Männern gesucht werden, und sie besitzen einen praktischen Werth, welchen auch die schönsten Spielsachen nicht aufweisen können.
Gebt einem Manne einen hübschen Anzug oder Ueberzieher. Ihr werdet es nie bereuen, und er wird jedesmal, wenn er den einen oder den anderen anzieht, Euch ein gutes Andenken bewahren.

Hübsche modische Ueberzieher von $10 bis zu	$30	Feine Ueberzieher für junge Männer, von $8 bis	$20
Hübsche, tadellos passende Anzüge, von $8 bis	$25	Feine Anzüge für junge Männer, von $7.50 bis	$18

Kinder-Anzüge und Ueberzieher, von $1.50 bis $12

Schöne Ausstattungs-Waaren für Feiertag-Geschenke.

Fancy Hosenträger — ein Paar in einer Schachtel — 50c bis	$2	Seidene Halstrachten — alle Styles — von 25c bis	$1.00
Feine Mufflers und Reefers — 50c bis	$3.50	Feine Handschuhe — alle Schattirungen und Fabrikate — 50c bis	$3.50
Feine Regenschirme — prächtige Griffe — $1 bis	$10	Fancy Westen — prächtige Muster—von 1.50 bis	$5.00
Fancy und schlichte seidene und leinene Taschentücher — von 10c bis	50c	Fancy Strümpfe — modische Muster — von 25c bis	$1.00

Wir geben Euch den Rath, Eure Feiertags-Waaren sofort zu kaufen, bevor die Partien angebrochen sind und der Andrang der Käufer zu groß wird.

Lincoln Clothing Co.

543-547 Lincoln Avenue, nahe Wrightwood Avenue.

Sprecht vor nach unserem Muster-Kalender.

fen, verstehst Du; so 'ne Art Dornröschenschlaf. Mach nur nicht so ein dummes, trotziges Gesicht! Summen und trällern, das kannst Du weiter; das mein' ich nicht; das thut nichts. Aber so die ganze Trompete loslassen, wie Du wilde Hummel es liebst — und Dein Vater auch — der in diesen Dingen —"

Irma hatte sich auf seinen Wink wieder gesetzt, sie erhob sich wieder. „Onkel Kokulorum, mein Vater — den laß nur in Ruh. Gegen den sag mir nichts!"

„Wie das Ding da kommandirt. Geh nur wieder sitzen. Was soll ich gegen Deinen Herrn Vater sagen? Ist ein braver Mann. Mein Freund. Wir verstehn uns gut! — Aber in diesen Dingen, da sagt er Hü und ich Hott. Zum Beispiel — was mir auch schon lange, lange auf der Brust liegt — und heut muß es endlich herunter —"

„Ach Du lieber Gott!" sagte Irma. „Noch ein guter Rath? Der eine war noch nicht genug?"

„Nein. Noch nicht genug. Du sollst eine große Sängerin werden — wirst auch eine werden — aber diese Singerei zu Deines Vaters Violine muß ein Ende nehmen — sonst wird nichts als ein Quark daraus! Mach mir nur tellergroße Augen, das thut nichts. Sagen muß ich's doch! Ein sehr braver Mann. Aber kein Musikante — verstehst Du. Süß, süß, süß sollst Du singen; oder wild, wild, wild; entweder schmachtend, sentimental, oder pathetisch, oder wie 'ne Orgel. Da ist keine Natur drin! Das ist Theater, Theater; schlechtes Stadttheater. So wie Du jetzt zu seiner Geige brüllst oder säuselst, da lacht Dich jeder Musikkenner aus!"

Irma stand vor dem Alten, sie war blaß geworden, sie zitterte am ganzen Leib. „So sollst Du von meinem Vater nicht sprechen!" stieß sie mit stockender und bebender Stimme heraus. „Das lass' ich mir nicht gefallen. Das will ich nicht! Das will ich nicht!"

Sie hob ihre geballten Hände; Gutzeit stand auf und zog sich zurück, hinter den Sophatisch. „Na, na, na!" brummte er. „Stopp, stopp! Willst mir wohl gar in's Gesicht springen, wie 'ne wilde Katze. Mir die Augen auskratzen. Das wär' aber doch nicht sehr engelhaft, was? Wenn man will, daß die Menschen mit einem wie die Cherubs umgehen — wie in dem berühmten Aufsatz damals — dann geht man auch selber nicht so auf die Leute los!"

Das Kind faßte sich. Sie löste die Finger von einander, ließ die Hände sinken. „Ich geh' ja gar nicht auf Dich los," antwortete sie. „Aber — aber warum sprichst Du von meinem Vater so?"

(Fortsetzung folgt.)

Juckende Hämorrhoiden. Ganz gleich ob die Aerzte sie nicht zu heilen vermochten. Versucht Doans' Ointment. Da gibt's keinen Fehlschlag. 50 Cents in jeder Apotheke. mmfr

Milwaukee und Ashland Aves. — **The Continental Clothing House** — Das größte Kleidergeschäft der Westseite.

Anzüge —und— Ueberröcke —für— Weihnachten.

Spart Geld für weitere Geschenke, indem Ihr Euren Weihnachts-Anzug und -Ueberzieher hier kauft. Wir offeriren unsere sämmtlichen irregulären Größen und angebrochenen Partien zu Preisen, die eine Ersparniß von etwa 40 Proz. für Euch bedeuten — es ist die größte Kleider-Gelegenheit der Saison — beachtet sie.

Anzüge und Ueberzieher für Männer — Angebrochene Partien und irreguläre Größen, die früher $12.50 kosteten, alle zwecks Räumung herabgesetzt auf **$8.85**

Anzüge und Ueberzieher für Männer — angebrochene Partien u. irreguläre Größen, die früher zu $18 und sogar $20 verkauft wurden, alle herabgesetzt, um damit zu räumen, auf **$12.50**

Große Bargains in unserem Kinder-Dept.

Knaben-Anzüge—in hübschen 2-Stück-Effekten, gemacht aus dauerhaften modischen Stoffen — alle die angebrochenen Partien, welche früher für $4.50 verkauft wurden — herabgesetzt, um damit aufzuräumen, zu **$2**

Knaben-Ueberzieher — Alter 3 bis 8—in hübschen Russian und BusterBrown Facons. Gemacht aus dauerhaften Stoffen in vielen hübschen Schattirungen. Irreguläre Größen, zum Verkauf zu **$3.45**

Knaben-Ueberzieher—Alter 9 bis 16, in den neuesten langen Facons, mit oder ohne Gürtel. Sehr hübsche Anzüge, welche bis zu $7.50 verkauft wurden—nur einzelne Partien übrig, und wir offeriren dieselben, um damit aufzuräumen, zu **$4.50**

Frei— Mit jedem Einkauf eines Knaben-Anzuges oder Ueberziehers verabfolgen wir, und zwar durchaus frei, einen hübschen Schlitten oder ein Paar Schlittschuhe. Bringt die Knaben nach unserem Laden und sichert Euch ein Geschenk für dieselben, durchaus frei.

Frei für Kinder: Ein Paar Schlittschuhe oder ein neuer Schlitten.

Wir zeigen viele passende Weihnachts-Geschenke für Männer und Knaben.

Besichtigt unser Assortiment in Smoking Jackets, Bade-Roben, fancy Halstrachten, fancy Strumpfwaaren, fancy Hosenträgern, fancy Slippers, seidenen Mufflers und Hunderten anderer, passend für Weihnachts-Geschenke.

Unser Laden ist jeden Abend offen bis Weihnachten.

Irma.

Roman von Adolf Wilbrandt.

(9. Fortsetzung.)

Zweites Buch.

Vater Zeising war kein unwandelbarer, fester Charakter, „mehr eine Künstlernatur," wie er gern zur Entschuldigung seiner unerwarteten Charaktersprünge sagte; in diesem Einen aber blieb er sich treu: er rührte sein Kind nicht mehr an, außer in liebkosender Zärtlichkeit. Fünf Jahre lebte er noch; nie hat Irma wieder seine strafende Hand gefühlt. Ein sonderbares, abergläubisches Gefühl hielt ihn davon zurück; nicht nur die Rührung, die an jenem Abend über sein weiches Herz gekommen war, auch etwas Unheimliches, halb Theatralisches, das er oft verspürte, wenn er seiner Kleinen in die ernsthaften großen Augen, in das wunderliche Träumergesichtchen sah. Daß sie so ganz was Eigenes war, so anders als die Stargarder Kinder, das hob ihm die Brust, den Kopf, das trug ihn gleichsam aus der Wirklichkeit in die geliebte, verlorene Bretterwelt. Das nur nie zerstören! Nicht anrühren! Cherub sein! — Ob sie dann aber auch gut thun wird? Er sah der Sache in heimlicher Spannung zu: ob das junge Ding bei so zarter Behandlung nicht schief wachsen wird? — Nein, es war zum Staunen: sie wuchs nicht schief. Wenn einmal aus dem kleinen Vulkan eine Unart ausbrach und sein strenger, stummer Vaterblick fragte: Na, wie wird das nun? geht's nun ohne Schläge? dann faßte sich das Ding wunderbar geschwind, wie schwer's ihr auch ward; sie hatte sich offenbar ihrem Herrn im Himmel mit den heiligsten Gelübden verlobt. Sie machte in einer halben Minute, wie die großen Charakterspieler auf der Bühne, eine Welt von Seelenbewegungen durch, das runde Gesichtchen kämpfte einen stummen Monolog, sie stampfte wohl auch mit dem Füßchen, um noch nachzuhelfen. „Nein, nein," sagte sie dann, „was hab' ich wieder für 'ne Dummheit gemacht!" Oder: „Ohrfeigen könnt' ich mich!" Und sie schlug sich im Zorn vor die Stirn, oder sie gab sich auch einen tüchtigen Backenstreich. Wunderbares Kind, dachte dann Zeising in seinem Vaterstolz; „na, na, na!" sagte er vor Freude zitternd. „Keine körperlichen Mißhandlungen! Die wollen wir ja nicht mehr!"

„Vaterle!" rief das Kind, lächelte und lachte. Von diesem Unartsanfall befreit, sprang sie ihm an die Brust.

Das hatte sie doch erreicht, die kleine Phantastin, die Engelsträumerin: hatte sie die Mutter verloren, so hatte sie einen Vater gewonnen; mit der Magie des kindlichen Willens war sie zu einem anderen Vater gekommen, den sie sich zurechtgemacht. Gute, kleine Irma! Das ist Dein erster großer Erfolg, aber denk' nur nicht, daß das Leben so weitergeht. Die Anderen lieben Dich nicht so, wie ein Vater liebt. Sie haben auch nicht dies Theaterherz, das nach „schönen Szenen" verlangt und sich an dramatischer Poesie berauscht. Sie kleben an der Wirklichkeit. Sie verlangen einfach: sei wie wir!

Irma wuchs nun aber doch „in Freiheit" auf, und im Sonnenschein. Das gab ihr einen festen Muth; sie ging wieder fröhlich tapfer in die Welt hinein, mit so einem schönen Gefühl im Rücken, als hätte sie ihr Vaterle immer hinter sich. Ohne die gebrannten Locken, nur mit dem natürlichen Gekraus an den Schläfen und am Hinterkopf, marschirte sie durch die Straßen hin, die große Dirn', jährlich ein Stück größer, mit sicher aufrechtem Gang. Wie gern sah der Vater ihr nach, wenn sie aus der Hausthür trat: auch andere Stargarder Mägdlein hatten einen guten, preußisch strammen und frischen Gang, aber so ging keine wie Irma Zeising. Wie sie federte! Wie fest und wie frei sie nach jedem Schritt in den Knien stand! Mordselement, dachte er wohl, die wird einmal ein Generalsweib, oder eine Fürstin!

Und so sang sie auch. Immer hörte er ihr verstohlen zu — eitles Vaterherz! — wenn sie beim Heimkommen oder vor dem Essen oder in ihrem Zimmerchen, in der Küche ein fröhliches oder trauriges Liedchen sang. Es war immer anders, als sonst Kinder singen; es war Schneid, Feuer, dramatisches Leben, es war „Größe" drin, wie er mit einem seiner Lieblingsausdrücke bei sich dachte. Sein Theaterkind! — Oft nahm er dann seine Geige, rief das Kind in's Wohnzimmer (wenn nebenan im Laden keine Kunden waren) und spielte und sang mit ihr. Wilhelm Zeising, der Künstler, mit seiner Tochter Sängerin! Kein Friseurladen; die Bühne, die Bühne! Irgendwo in der Ecke das unsichtbare Publikum. Er strich seine Geige so weich oder so gewaltig, daß ihm die Augen übergingen; „noch süßer!" oder „noch wilder!" raunte er seinem singenden Mädel zu. Es war ihm immer noch nicht süß und nicht wild genug....

So gingen schöne Jahre hin; Vater und Kind in guter Eintracht, die gebrannten Locken vergessen, das Haus Zeising wohl noch belächelt, aber nicht verachtet, Irmas körperliche und geistige Fortschritte von manchen sogar angestaunt. Statt wirklicher Blutsverwandter hatte sie den „Onkel" Gutzeit und die „Tante" Sponholz; denn die beiden Nachbarn, waren zu diesen Verwandtschaftsgraden aufgerückt. Frau Sponholz, die einsame Wittib, hängte ihr ganzes Herz an das aufblühende Kind; Gutzeit brummte und schnurrte wie ein mißvergnügter Zwerg um die kleine Riesin herum, immer mitbevaternd, immer unzufrieden, weil ihm zu wenig „Gegenliebe" wurde, immer kleine Geschenke bringend, die sie gleichmüthig annahm, und kleine gute Rathschläge, über die sie lachte. Er fühlte sich als „Herrschernatur," wollte Irma führen, bemeistern, und war allmählig unter ihren Pantoffel gekommen; das wurmte ihn heftig, und er kämpfte dagegen, ohne es zu ändern.

Eines Abends besuchte sie ihn, was sie selten that; sie war gekommen, um ihm für ganz besondere Liebesbeweise zu danken, denn zu ihrem vierzehnten Geburtstag, den sie gestern gefeiert hatte, war sie von ihm mit Geschenken überschüttet worden, sogar mit Versen dazu. Er saß auf seinem schwarzledernen Sopha, unbeschäftigt, unwirsch, wie es schien, die lange Pfeife im Mund, ohne daß sie qualmte wie sonst: sie war ausgebrannt. Als das schlanke Mädel aber hereintrat, erheiterte sich das spitze, düstere Gesicht; er schlug die Schöße seines braunen Schlafrocks zurück, und um seine lange, scharfe Nase herum ward ein großes Lächeln. „Kommst also doch wieder einmal!" murmelte er gekränkt-vergnügt. „Bist wohl wieder 'nen Meter länger geworden, seit Du zum letzten Mal hier warst."

„Ich war ja erst neulich hier," erwiderte Irma, ging zu ihm und gab ihm ihre große Hand. „Onkel Kokulorum" — so nannte sie ihn jetzt — „Du bist viel zu lieb zu mir, Du verwöhnst mich so! Das sagt Vater auch. Ich bin heut' Morgen ordentlich erschrocken, als ich all' die Geschenke wiedersah, die Du mir gestern —"

„Ah pa pa!" fiel ihr der kleine Alte in's Wort, mit der haarigen Hand Alles, was sie noch sagen wollte, gleichsam niederschlagend. „Ist ja nicht der Rede werth. Das sind Nebensachen. Ich bin ja der „große Schenkerich," wie die Jungs hier sagen. Wenn Du nur auch das andere so freundlich annähmst, Du Balg, Du —"

„Was denn?" fragte sie.

„Guten Rath, Belehrung. Ja, ja! — Ich bin kein Professor, das weiß ich; aber ich bin in der Welt herumgekommen, weit weg von der Ihna; und ich mein Dir's gut. So gut wie wohl keinem anderen Menschen auf der Welt! Warum eigentlich? Was ist denn an Dir? He? Und was hab' ich von Dir? Manchmal eine Patschhand; weiter nie was — nichts! — Na, sei nur ruhig, nur ruhig, ich sag ja nichts, ich will ja nichts. Setz Dich gefälligst auf den Stuhl da; so. Hab' noch was für Dich; auch noch 'n kleines Geschenk zum Geburtstag — vielleicht das Beste — aber nur ein guter Rath. Du bist nun also vierzehn alt! Da kommen — diese Jahre. Da hört ein vernünftiges Mädchen auf zu singen, wenn was Ordentliches draus werden soll; eine große Sängerin, mein ich. Und die wollen wir aus Dir machen: das ist abgemacht!"

„Woher weißt Du, Kokulorum, daß ich so was werden kann?"

„Ich hab ja Ohren, Du Wurm; das hör' ich, wenn Du singst. Nun sollst Du aber zwei, drei Jahre nicht mehr singen, verstehst Du —"

Irma stand vor innerem Widerspruch auf. Sie schüttelte den Kopf. „Daraus wird nichts! Das kann ich nicht."

„Das kannst Du nicht!"

„Nein! — Warum sollt ich das?"

„Weil jetzt diese Jahre kommen, wo aus dem Kind eine Jungfrau wird; da soll man das zarte Stimmchen schonen, verstehst Du, damit all der Schmelz, all die Süßigkeit — — Wie sie dasteht. Du Mordsmädel, Du siehst so aus, als ging's schon übermorgen los!"

„Was denn?" fragte sie in all ihrer Unschuld.

Gutzeit verzog das scharfe Gesicht zu einem faunischen Lächeln: „Was denn? Nu — das Weib, das Weib! — Darauf freu' ich mich schon Jahre lang. Da soll aber die Stimme schla-

CANTAB "A" IN ARROW BRAND

QUARTER SIZES, 15C. EACH; 2 FOR 25C.
CLUETT, PEABODY & CO.,
MAKERS OF CLUETT AND MONARCH SHIRTS

Die Sozialpolitik der Mausefalle.

(Berliner „Vorwärts".)

Die Mausefallenjungen sollen jetzt aus Berlin verschwunden sein. Die Polizei hat sich nämlich ihrer angenommen und dafür gesorgt, daß die letzten dieser Knaben — ihrer ungarischen Heimath wieder zugeführt wurden. Wohlhabende und hochgestellte Mitglieder der Berliner Gesellschaft sollen die Armen, wie gemeldet wird, im Verein mit der österreichischen Botschaft jedesmal mit Kleidung und Wegzehrung versorgt haben. Die Polizei hat lange gebraucht, um die slowakische Frage in ihrer Weise zu lösen; denn etwa fünf Jahre sind es her, daß von amtlichen Erhebungen die Rede war, zu dem Zweck, der Ausbeutung der Mausefallenknaben ein Ziel zu setzen. Dies Streben preußischer Sozialpolitik führte bereits im Sommer 1900 dahin, daß eine Anzahl der Knaben als „lästige Ausländer" über die Grenze geschickt wurden. Dem polizeilichen Wirken ist nun endlich die Krone aufgesetzt worden, nachdem der letzte Slowakenknabe den preußischen Staub hat von den Füßen schütteln müssen. Das Stück sozialen Fortschritts, das nach fünfjährigem Bemühen von der preußischen Regierung erledigt wurde, erweckt von neuem das staatserhaltende Bedauern darüber, daß mit den vermaledeiten Nörglern, alldieweil sie keine Slowaken sind, nicht auf gleiche Weise verfahren werden kann. Hätte der Kartellreichstag vor 16 Jahren ein Einsehen gehabt und das ihm von Bismarck-Puttkamer vorgelegte Expatrilirungsgesetz angenommen, so wäre die soziale Frage längst gelöst und keine Zerschmetterungsrede brauchte mehr gegen den Umsturz gehalten zu werden.

Wie noch zur Sache selbst gemeldet wird, hat die Polizeibehörde bei ihren Erhebungen herausgefunden, daß die Slowakenjungen ein elendes Sklavenleben führten, das nur durch Hungern noch verschlechtert war. Sechs Unternehmer wurden ermittelt, deren Beschäftigung darin bestand, die armen Burschen systematisch unmenschlich auszubeuten. Der Schlimmste war ein gewisser Hubatszeck, ein naturalisirter Ungar, der zwei Quartiere für die kleinen Slowaken unterhielt, am Ostbahnhof 4 und in der Naunynstraße 82. In den Kellerlöchern mußten sie bis zu 20 zusammengepfercht hausen. Ihre Lagerstätten waren alte Eierkisten, in denen sie 3 bis 4 bei einander auf zum Theil vermoderten, stinkenden Stroh schliefen. Morgens um 4 Uhr hieß es aufstehen, dann wurden die kleinen Händler, darunter Kinder von 10 Jahren, mit einem Bissen trockenen Brotes in zerlumpter Kleidung in Wind und Wetter hinausgeschickt. Die Polizei durfte die Kinder in dem fabrikmäßigen Betrieb nicht finden. Daher mußten sie vor Tagesgrauen hinaus und durften ihr elendes Lager erst nach 10 Uhr Abends wieder aufsuchen. Blieben doch einmal einige so lange, bis die Aufsicht kam, so hatten sie die strengste Weisung, sich in Spinden, Kammern, und wohin sie sonst nur konnten, zu verkriechen, bis die Gefahr vorüber war. Außer Hubatszeck waren besonders ein gewisser Jabochszek, ein Georg Staßhanka und andere auf diesem Gebiete thätig. Diese Blutsauger sollen das Weite gesucht haben.

Eines fällt uns bei der Betrachtung dieser Seite preußischer Sozialpolitik ein. Es gibt nämlich noch mehr Ausländer, die ein elendes Sklavendasein führen und von ihren Unternehmern in einer Gefangenschaft gehalten werden. So ziemlich bei jedem Ausstand tauchen Italiener, Oesterreicher und Ungarn als Streikbrecher auf. Sie sind in der erwähnten Eigenschaft keine lästigen Ausländer, sondern zählen zu den für den Staat besonders nützlichen Elementen, wohl deshalb, weil sie mit ihren sehr geringen Kulturansprüchen als Lohndrücker auftreten und so dem Volkswohlstande einen Schaden zufügen, gegen den der von den Mausefallenjungen und ihren Sklavenhaltern angerichtete federleicht wiegt. Diese Sklavenhalter hätten angesichts der ihnen drohenden Gefahr gescheit sein und ihre Knaben in einen Ausstand treiben sollen. Dann wären die Ausständigen allerdings ausgewiesen worden, aber mit Hilfe der bereitwillig vom Auslande hereingelassenen und von der Polizei sorgsam beschützten Streikbrecher wären die Unternehmer vielleicht imstande gewesen, in aller Seelenruhe ihr Blutsaugergewerbe fortzusetzen.

Derselbe Erfolg wie immer folgt dem Gebrauche von

Dr. August König's
Hamburger Tropfen
gegen
Biliösität
Leber-Leiden
und
Unreines Blut,
gegen welche sie eine prompte, sichere Kur sind.

Werthvolle Geschenke

geben wir an Alle bei jedem Einkauf bis Weihnachten.

Wir werden unser Geschäft **Mittwoch und Freitag Abend** sowie alle anderen Abende bis 10 Uhr 30 Min., Samstags bis 11 Uhr offen halten.

Spezielles Lager von Festtags-Slippers.

Garber & Futransky,
Nachfolger von SINSHEIMER BROS.,
239 Ost North Avenue.

Der Hoffriseur.

Aus München wird der Augsburger Abendzeitung berichtet: Dieser Tage ist hier der ehemalige Hoffriseur des Königs Ludwig II., Joseph Maschmann, gestorben. An seine Person knüpfen sich manche Erinnerungen an die letzten Jahre der Regierungszeit des unglücklichen Bayernkönigs. Maschmann zählte zu den bevorzugten Personen in der Umgebung des Königs; ihm wurde im Jahre 1885 der Auftrag zu Theil, einen neuen Kabinetssekretär zu suchen, der imstande sei, die für die Bedürfnisse des Königs benöthigten Gelder aufzutreiben. Maschmann hat damals einer Reihe von Persönlichkeiten dieses wichtige Amt angeboten, u. a. auch einem hier wohlbekannten nun verstorbenen Journalisten, den er auf seiner Suche im September 1885 im Schloß Hohenburg bei Lenggries (gelegentlich der Vermählungsfeier der Tochter des Herzogs von Nassau, nunmehrigen Großherzogs von Luxemburg, mit dem Erbgroßherzog von Baden) traf; er hatte jedoch trotz der verführerischen Versprechungen keinen Erfolg. Maschmann fiel bald darauf in Ungnade, weil er seine Frau in dem Garten zu Schloß Berg hatte spazieren gehen lassen, entgegen dem Willen des Königs; Maschmann glaubte, die Schönheit seiner Frau würde den König einnehmen.

Anzüge und Ueberzieher

$1.00 A WEEK

$1.00 die Woche

MICKEL & PITZELE.

Sechs Läden:
276-278 E. North Avenue, nahe Larrabee Straße.
717-721 Milwaukee Avenue, Ecke Noble Straße.
1658-1660 Milwaukee Ave., nahe Armitage Avenue.
2443-2445 Wentworth Ave., nahe 25. Straße.
767-769 Halsted Strasse, nahe 19. Straße.
4725-4727 Ashland Avenue, nahe 47. Straße.

— Im Mädcheninstitut. — Geographie-Professor: „Wir kommen nun zu den Tunnels, die durch die Alpen führen, aber, meine Fräuleins, deshalb brauchen Sie doch nicht gleich zu erröthen!"

Moselperle-Champagner

Wohlbekömmlicher schäumender Moselwein aus den Kellereien von J. W. Huesgen, Traben Mosel.

Eitel Bros.

Importeure,

Hotel Bismarck-Gebäude,

Deutsche, französische und spanische Weine.

Pschorrbräu & Pilsener,
Tom Moore Whiskey,
Rex Cognac,
Jules Mumm Champagner

frsa

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Explosion auf einem Schlachtschiff

Philadelphia, 16. Dez. Nach den letzten Angaben sind bei der Explosion auf dem Schlachtschiff „Massachusetts" 5 Mann umgekommen, darunter 2, die eine Stunde nach dem Unglück starben. Die Namen dieser Fünfe sind: Edward J. Bub, John ...son und Andrew Hamilton (sämmtlich Kesselschmiede), Charles Ritzer und Joseph Adore, Handlanger. Alle diese waren aus Philadelphia. Leutnant Cole, der Erste Maschinist, hat zwar schlimme Brühwunden erlitten, wird indeß wohl mit dem Leben davonkommen. Das Unglück war eine Kesselexplosion.

Noch zwei Briefträger entlassen.

Washington, D. K., 16. Dez. Ebenso, wie Cunningham und Keller, ist jetzt auch Warren F. Tumber als Briefträger (in Lockport, N. Y.) auf Befehl des Generalpostmeisters Wynne entlassen worden; auch er war beschuldigt, den Befehl des Präsidenten gegen Versuche zur Beeinflussung von Gesetzgebern übertreten zu haben. Er ist Sekretär des Landbriefträger-Verbandes, dessen Präsident Cunningham ist.

Ferner wurde ein Mitglied des Exekutivrathes dieses Verbandes entlassen.

Ausland.

Reichstag und Offizierspensionirungen.

Berlin, 16. Dez. Der Reichstag befaßte sich mit dem Militärpensionsgesetz, und dabei antwortete der Kriegsminister v. Einem auf die, oft in der Presse erhobenen Klagen über zu frühe Pensionirung der Offiziere durch den Kaiser. Er sagte, das durchschnittliche Alter der Brigade-, Regiments- und Bataillonsbefehlshaber und der Hauptleute sei jetzt höher, als im Jahre 1877. Für den höchsten Rang aber kenne die deutsche Armee keine Grenze, sondern behalte einen fähigen General so lang, wie er kräftig genug sei, im aktiven Dienst, während in der französischen Abgeordnetenkammer neuerdings vorgeschlagen worden sei, die Grenze für das Dienstalter der Generäle auf 54 Jahre festzusetzen. Auch Fälle, in denen Beförderungen über die Köpfe älterer Offiziere hinweg erfolgten, vertheidigte der Minister; er sagte, es sei Letzteren offen erklärt worden, daß sie nicht weiter aufsteigen könnten, und so habe man es ihnen erleichtert, zu irgend einer, ihnen beliebenden Zeit ihre Entlassung zu nehmen; und da die verabschiedeten Offiziere stets der Altersgrenze nahe seien, so verliere die Armee jedenfalls nicht viel.

Die Kämpfe in Deutschafrika.

Berlin, 16. Dez. General v. Trotha, der Befehlshaber der Schutztruppen in Deutsch-Südwestafrika, theilt noch mit, daß nach dem Kampf zwischen Eingeborenen und Truppen des Oberst Deimling, am 5. Dezember, 50 bis 60 todte Hottentotten auf dem Felde gefunden wurden; und die Deutschen 3000 Stück Hornvieh erbeuteten.

Im südlichen Theil von Deutsch-Südwestafrika sind seit Beginn der Empörung mindestens 36 Ansiedler von Schwarzen getödtet worden, und noch 5 werden vermißt.

Wieder eine Tumultsitzung.

Budapest, 16. Dez. Nicht lange sollte der Friede im Abgeordnetenhaus des ungarischen Reichsrathes dauern. In der gestrigen Sitzung wollten die Regierungsgegner die neue Geschäftsordnung nicht anerkennen und verhinderten durch Lärm den Ministerpräsidenten Tisza, sich vernehmlich zu machen; auch wurde ihm vielfach „Abbanken" zugerufen. Schließlich wurde die Sitzung aufgehoben. Später fand eine Konferenz zwischen Tisza und den liberalen (regierungsfreundlichen) Abgeordneten statt, und man kam dahin überein, daß, wenn die Regierungsgegner ihre Versperrungstaktik fortsetzten, bald ein Appell an das Land, also Auflösung des Reichsrathes, nothwendig sein würde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Mongolian von Glasgow.
Havre: La Touraine von New York.
Glasgow: Siberian von Philadelphia, über St. Johns, N. F.

Abgegangen.

London: Philadelphia von Boston.
Hamburg: Graf Waldersee von New York.
London: Minnetonka nach New York; Luxor, von Hamburg nach San Franzisko, über süd- und zentralamerikanische Häfen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Abg. Morrell (Pa.) brachte im Kongreß eine Vorlage behufs Wiederherstellung der Armeekantinen ein.

— Beim Schlittenfahren ertranken der 9jährige Leon Smith und der 5jährige Frank Wedge von Jonia, Mich., im Grand River.

— 725 Meilen weit wurden von Kansas City nach Cleveland drahtlose telegraphische Depeschen fast ohne Unterbrechung gesandt.

— Bei Lebanon, Ky., gelang es den Regierungsbeamten, eine große, seit 10 Jahren betriebene „Mondschein"-Schnapsbrennerei aufzufinden und zu zerstören.

— Luther Burbank hat auf seinem Gut zu Santa Rosa, Kal., eine Blumenpflanze gezüchtet, deren Blumenblätter und Duft unvergänglich sein sollen.

— In der Bundeshauptstadt ist der frühere Brigadegeneral Samuel M. Whitside, der im spanisch-amerikanischen Krieg das Santjago-Departement befehligte, plötzlich gestorben.

— In der Bai zu Traverse City, Mich., ertranken die Fischer Paul Wienewski (Vater von 10 Kindern) und Joseph Ryant (Vater von 7 Kindern), welche im dichten Nebel fischen gefahren waren.

— Die Großgeschworenen, welche die Ermordung des Zahnarztes Dr. Gebhard in New Ulm, Minn., untersuchen, haben schon 28 Zeugen vernommen. Mehrere sagten aus, daß der Zahnarzt Dr. Koch unschuldig sei.

— Die Koronersgeschworenen zu Grand Rapids, Mich., fällten ihr Verdikt über das Unglück auf der Pere Marquette-Bahn am 16. November. (5 Todte.) Sie tadelten sowohl die Angestellten, wie die Bahngesellschaft.

— Die Nationalkommission der verflossenen St. Louiser Weltausstellung wird, wie ihr Sekretär erklärt, auf der Untersuchung der Anklagen wegen angeblicher Bestechung und Betrugs bei Preiszusprechungen bestehen.

— An das, in New York tagende Exekutivkomite der „National Civic Federation" (welche für die Herstellung besserer Beziehungen zwischen Arbeitern und Arbeitgebern wirkt) berichtete Ralph McEasley zugunsten der Schaffung einer diesbezüglichen internationalen Organisiation.

Ausland.

— Der Pariser Appellhof bestätigte das obsiegende Urtheil, welches der amerikanische Jockey „Tod" Sloan über den dortigen Jockeyklub erstritt.

— Der kaiserliche Jachtklub in Kiel veröffentlichte die Bedingungen für die transatlantische Jachtwettfahrt. Dieselbe beginnt am 15. Mai 1905 vom Leuchtschiffe von Sandy Hook aus.

— Der russische Schriftsteller usw. Graf Tolstoi eröffnete in St. Petersburg Buchläden und will ländlichen Bibliotheken Bücher zu billigen Preisen liefern.

— Der Senat von Peru hieß in einer Geheimsitzung den Plan der Regierung betreffs einer Anleihe für die Erwerbung von Kriegsschiffen und Kriegsmaterial gut.

— Berlins Einwohnerzahl (die der Stadt allein) beträgt nach neuester Angabe etwa 2,001,500 (während sie noch am 27. November 1,998,436 betrug). Die angrenzenden Vorstädte haben etwa eine Dreiviertelmillion Einwohner.

— Kaiser Wilhelm reist demnächst nach Bromberg, um der Feier des 200jährigen Jubiläums des Grenadier-Regiments zu Pferde „Freiherr von Derfflinger" beizuwohnen. Dieses Regiment nahm an 13 Kriegen theil.

— Die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, daß eine Frau Hilgen zu Trostberg, Oberbaiern, im Lauf eines einzigen Jahres 6 Kindern das Leben schenkte: nämlich Drillingen im Januar und soeben wieder Drillingen!

— Die amerikanische Botschaft in Frankreich protestirt dagegen, daß einem Schiffe, welches Rohschwefel aus Louisiana brachte, das Landen verwehrt wurde, bis der Zoll auf raffinirten Schwefel gezahlt war.

— Die irische Parlamentspartei besprach zu Dublin die jetzige Nothlage in West-Irland. Es wurde eine Resolution angenommen, welche besagt, daß die Indolenz der britischen Regierung an Allem schuld sei, und sofortige Zuweisung von Grund und Boden in den nothleidenden Landestheilen verlangt.

— Graf Peretta de la Rocca, französisches Mitglied der Venezuela-Kommission, welches die Ansprüche Frankreichs von 1899 zu vertreten hat, reist nächstdem nach den Ver. Staaten ab. Die Kommission tritt im Januar zusammen, wahrscheinlich am Wohnort des Richters und Kommissionsmitgliedes Plumley zu Northfield, Vt.

— In einem Vortrag über die Vorbildung amerikanischer Aerzte sagte Prof. Dr. Orth in Berlin, die klinischen Einrichtungen amerikanischer Universitäten träten gegenüber den Instituten, welche theoretischer Wissenschaft dienen, theilweise wegen Mangels an Material zurück, und die Krankenhäuser seien theilweise mit übertriebenem Luxus ausgestattet, wodurch die Kosten für die Patienten vertheuert würden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hekla von Kopenhagen, über Halifax.
New York: Majestic von Liverpool.
Singapore: Peleus, von Glasgow und Liverpool nach Seattle, Wash.
Suez: Machaon, von Seattle und Tacoma über Japan nach London.
Neapel: Calabria, von New York nach Livorno.
Genua: Republic von New York, über Neapel u.s.w.
Gibraltar: Königin Luise, von New York nach Genua usw.

— Manches lustige Stück würde durchfallen, wenn das Auditorium nur aus Frauen mit häßlichen Zähnen bestände.

Abgeblitzt.

C. E. Follansbee sah sich bemüßigt, die gegen W. Heckman anhängig gemachte Klage zurückzuziehen.

C. E. Follansbee, Präsident der Western Paper Stock Company, zog die gegen Wallace Heckman, Anwalt und Geschäftsführer der Chicagoer Universität, vor Richter Dupuy anhängig gemachte Klage, dergemäß Heckman sich geweigert habe, einem Uebereinkommen gemäß Gebühren, die er als Verwalter einer Bankerottmasse erhielt, mit ihm zu theilen, zurück, als der Richter den Fall der Gerichtsbarkeit der Jury mit der Begründung entziehen wollte, daß ein Vertrag, bei dem keine Gegenleistung vorgesehen ist, nicht rechtsgiltig sei.

Follansbee versicherte, daß auf seine Empfehlung hin Heckman Anwalt im Bankerottverfahren der American Paper Stock Company wurde. Sein, Follansbee's, Vetter F. P. Tyler sei Masseverwalter gewesen. Mit diesem habe er ein Uebereinkommen getroffen, demgemäß er die Hälfte der Gebühren bekam. Als Tyler starb, habe er sich um das Amt beworben, das aber Heckman zugesprochen wurde. Dieser habe sich gleichfalls verpflichtet, die Gebühren mit ihm zu theilen, habe ihm auch insgesammt $1500 gezahlt, dann aber die Zahlung eingestellt und schulde ihm also noch $1150.

Heckman erklärte, er habe mit dem Kläger kein derartiges Uebereinkommen getroffen und ihm die $1500 nur gezahlt, weil er sich dazu moralisch verpflichtet hielt.

Auf Abbruch verkauft.

Für Eins vom Hundert. — Die Elfenbeinstadt von einer Chicagoer Firma erstanden.

Das große Rad ist feil.

Die sämmtlichen Gebäude der St. Louiser Ausstellung sind an die Chicago House-Wrecking Co. verkauft worden. Die Baukosten haben annähernd 50 Millionen betragen, und jetzt hat man die ganze Herrlichkeit für $500,000 losgeschlagen. Dafür bekommt die Firma ungefähr 100 Millionen Fuß Bauholz und Bretter, 2 Millionen Quadratfuß Fenster, 10,000 Thüren, 1½ Millionen Quadratfuß Oberlichter, 3 Millionen Quadratfuß Bedachungen, 1,700 Waschstände und Klosets, 300 Badewannen, 500 Meilen Wasserröhren, 500,000 elektrische Lampen, für eine halbe Million Kupferdraht, drei Treibhäuser, eine Straßen-Eisenbahn, zwei Hospitäler und genug Jefferson Guard Uniformen, um die Rebellen-Armeen mehrerer südamerikanischer Staaten auszustatten.

Die Käufer verpflichteten sich, innerhalb eines Jahres ihr neues Eigenthum fortzuschaffen. 600 Handwerker und 1000 Arbeiter werden den Abbau besorgen, und 450 berittene Wächter werden Sicherheit bieten gegen Diebe. Der Abbruch wird unter möglichster Schonung des Materials vor sich gehen, um jedes Stückchen zum vollen Werth wieder verkaufen zu können. Dieselbe Firma hat auch die Gebäude der Ausstellungen zu Chicago, Omaha und Buffalo auf Abbruch gekauft und versteht sich daher auf das Geschäft, das gewonnene Material mit Nutzen zu verwenden. Sorge macht ihr nur das Ferris-Rad. Die Arbeit des Auseinandernehmens ist so schwierig und zeitraubend, daß die Unkosten den Erlös für das gewonnene Rohmaterial mehr als verschlingen.

Testfälle.

Aus Springfield wird gemeldet, daß der dortige Bundes-Distriktsanwalt Worthington gegen sieben Eisenbahn-Gesellschaften zusammen 26 Strafanträge gestellt habe, weil dieselben sich noch immer nicht dazu verstanden haben, an ihren Kars und Lokomotiven die durch ein Bundesgesetz vorgeschriebenen Schutzvorkehrungen anzubringen. Auf die Unterlassung steht, als erstmalige Strafe, eine Geldbuße im Mindestbetrage von $100. — Die gestellten Strafanträge richten sich gegen: die Illinois Central, die Chicago Alton, die Big Four, die Southern, die Wabash und die Louisville & Nashville-Bahn, sowie gegen die Terminal Association of St. Louis.

Frau Brown's Nachlaß.

Der Streit um den aus $40,000 bestehenden Nachlaß der am 19. April 1902 verstorbenen Frau Flora A. Brown beschäftigte heute wiederum Richter Chytraus. Doch glaubt man, daß die Angelegenheit jetzt außergerichtlich geregelt werden wird. Die Verstorbene hatte eine Nichte, Frau Flora E. Bigelow, Nr. 756 Fullerton Ave., zur Universalerbin eingesetzt. Der Wittwer und die übrigen leer ausgegangenen Verwandten fochten das Testament an unter der Begründung, daß die Erblasserin zur Zeit, als sie über ihr Vermögen verfügte, nicht zurechnungsfähig und von Frau Bigelow ungebührlich beeinflußt war.

* Der Finanzausschuß des Countyraths hat heute beschlossen, diesem Montag zu empfehlen, wegen des Weihnachtsfestes den Angestellten sofort zwei Drittel ihres Gehaltes auszuzahlen.

Guter Bargain das

wenn Jemand KAFFEE und die alten KAFFEE-LEIDEN vertauscht gegen Gesundheit und delikaten

POSTUM

10 Tage Probe beweisen es.

Arminster Rugs — Größe 21 bei 36 Zoll, sie sind sehr hübsch — Samstag zu.............. 75c

Wilton Velvet Rugs, beste Qualität, prächtige neue Farben-Effekte, Gr. 27 b. 62 Z. 1.45

Arminster Rugs, hübscheste neue Schattirungen, Gr. 36 b. 72 Z., morgen nur........ 2.95

Peoples Outfitting Co.

171 & 173 WEST MADISON ST.

NEXT DOOR TO HAYMARKET THEATER

Bester Tapestry Brussels Rug, endloses Sortiment neuer Muster, Gr. 9 b. 12 F.. 12.75

Arminster Rugs, gr. Sendung soeben erhalten; sehr hübsche Schattirungen, Gr. 8.3 b. 10.6 Fuß......... 14.75

Wilton Velvet Rugs, sehr High Pile, schönste u. neueste Muster, alle neuen Muster, Gr. 9 b. 12 Fuß, nur.. 15.75

Ein aufregender Samstag-Verkauf

Entschiedene Preis-Herabsetzungen in diesem ganzen großen Laden am Samstag. Muster-Stücke für die Räumung markirt—ein großer Kehraus von allen ausgestellten Waaren—unsere hübschen Floor-Muster-Stücke zu Preisen, die bisher seit dem Bestehen dieses großen Ladens noch nicht geboten wurden. Morgen ist der Tag und wir halten offen bis 9 Uhr Abends.

Bedingungen: $100 Einkauf nur $5.00 monatlich

Morris Stühle, der mächtigste Bargain des Verkaufs, schwerer geschnitzter Rahmen, hübsch polirt. Wir können irgend ein Muster von Polster liefern, das Ihr wünscht.— Preis dieses Morris Stuhls Samstag.... 2.95

Elegante Dressers, feiner Golden Oak polirter Finish, die beste Arbeit daran, großer französischer geschliffener Spiegel, ein sehr schöner Dresser und ein sehr großer Bargain zu........ 6.50

Stahl-Kochherde.

Der berühmte Lincoln, garantirt in jeder Beziehung, ein besserer Herd und der größte Werth für den Preis, den Chicago je gesehen hat. Dieser Herd hat großen Backofen, von verbesserter Konstruktion, wodurch er der beste Backofen im Lande wird, hat eine Feuer-Box, die fast unzerstörbar ist, prachtvoll mit Nickel verziert. Ihr bekommt ihn bei Peoples Samstag für

19.75

Dieser Stahl-Kochherd

Zu Bedingungen von

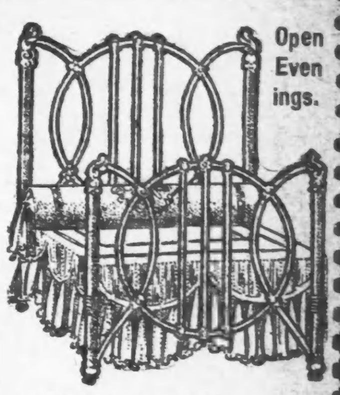
6c per Tag

Zahlbar wöchentlich oder monatlich.

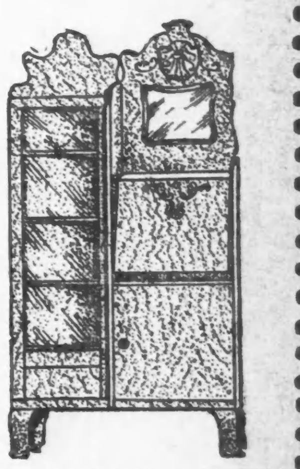
In der ganzen Welt kein ähnlicher Bargain. Bedenkt, der berühmte Lincoln Stahl-Herd, durch die best mögliche Garantie gesichert, und zu leichten Abschlagszahlungen für nur sechs Cents per Tag — für

19.75

Open Evenings.



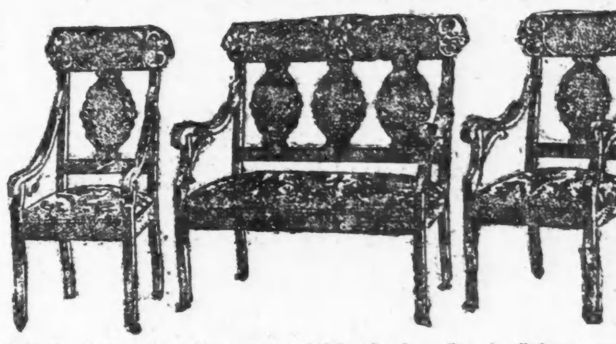
Eisen-Bettstelle Spezialität, ein bezaubernder Entwurf, sehr elegant, irgend eine Farbe von Emaille. Solche Betten werden in der Unterstadt zum doppelten unseres Samstag-Preises verkauft. Großer spezieller Bargain-Preis.................. 2.75



Kombination Bücherschrank und Pult, von großem Umfang und elegantem Entwurf, hübsch geschnitzte Verzierungen. Ein Weihnachts-Angebot. Speziell Samstag zu.... .... 10.75

Bedingungen auf $100 Einkauf $5.00 per Monat.

Abends offen.



3-Stück Parlor Suits, ein weiterer unvergleichlicher Samstag-Bargain, Rahmen von polirtem Mahagoni-Finish, schöne Schnitzereien, vorzüglich gearbeitet, von Experten gepolstert in importirten Velours, Samstag für nur........................ 8.95

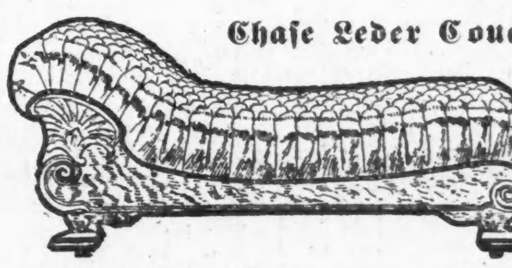
Muster-Base-Brenner

zu weniger als den Herstellungskosten, räumen das ganze Proben-Lager. Jeder einzelne wird verkauft, ganz gleich wie groß unser Verlust ist. Drei Partien, jene im Werth von $35 bis $40, Ausw. $22.50; jene im Werth von $28 bis $30, zu $17.50; jene im Werth von $17.50 bis $28, Auswahl

12.75

Chase Leder Couch

Große Chase Leder Couches, garantirte Stahl-Konstruktion schwere Eichenholz-Rahmen, Verkaufs-Preis, 8.75



tiefe Tufted Tops, beste Tempered Stahl-Springs, feinste Chase Leder-Coverings. Preis, 8.75

Muster-Oak-Heizer

Preise sehr reduzirt, — nie vorher solche Bargains. Sie sind v. garant. Qualität und ganz nickelplatirt, $20 und $25-Werthe. Auswahl, $10.75; $12 bis $20-Werthe, $7.75; $6 bis $10-Werthe

3.75

PEOPLES OUTFITTING CO., 171 & 173 West Madison Str., nächste Thüre zum Haymarket Theater.

Aus den Polizeigerichten.

Fred Hamilton, der kürzlich versucht hat, von der Verwaltung des Kenwood Hotels $68 zu erschwindeln, indem er dort ein angeblich für Herrn Montgomery Ward bestimmtes Packet ablieferte und den genannten Betrag dafür als „Nachnahme" verlangte, ist heute von Kadi Quinn dem Kriminalgericht überwiesen worden. Das fragliche Packet enthielt Sägemehl. Hamilton hatte behauptet, es wäre ein neuer Anzug für Herrn Ward darin.

Wie Joseph Trimarco heute Morgen dem Richter Sabath erzählte, hat Anton Sabatino vor acht Tagen einen mörderischen Angriff auf ihn gemacht. Er soll vier Mal auf ihn geschossen haben, allerdings ohne ihn zu treffen. Eine Kugel habe dem Schießbold selber die Hand verletzt. Sabatino wurde unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

John und Albert Gelwski, Frank Fetta, J. W. Colber, Frank Lawrence und August Kniesti standen heute Morgen vor Richter Fitzgerald vom Viehhofdistrikt-Polizeigericht, unter der Anklage, den Farbigen Hock Ewing ermordet zu haben. Der Schwarze arbeitete als Nicht-Gewerkschaftler für Schwarzschild & Sulzberger, und gerieth auf dem Nachhausewege in einen Wortwechsel mit den Genannten, in dessen Verlaufe er einen tödtlichen Stich in den Rücken bekam. Er starb auf dem Wege nach dem County-Hospital. Das Verhör wurde auf den 22. Dezember verschoben.

„Wenige sind auserwählt."

Staatssekretär Rose hat heute eine Liste der in Illinois am 8. November erwählten Staatsbeamten und Kongreßmitglieder veröffentlicht. Von letzteren ist nur einer ein Demokrat, Hy. T. Rainey im 20. Distrikt, und unter den 25 Mitgliedern der Staatssteuerausgleichungsbehörde ist auch nur ein Demokrat, Louis D. Hirschheimer von Pittsfield.

* Das Gebäude der Northwestern Universität, Ecke Lake und Dearborn Str. eignet sich wegen seiner zentralen Lage vorzüglich zum Versammlungsort für Schulvereine und Lehrer, und wird viel benutzt. So versammelte sich dort im Oktober der Northern Illinois Lehrerverein; die Chicagoer Sektion der Amerikanischen Mathematischen Gesellschaft hat sich entschlossen, alle ihre Versammlungen dort abzuhalten, und während der Weihnachtsferien wird der Verein für moderne Sprachen und der Verein für Volkswirthschaft dort tagen

Rübenzucker-Fabrik

In Riverdale, Cook County, geht ihrer Vollendung entgegen.

In Riverdale, nahe Blue Island, ist eine Rübenzucker-Fabrik in der Entstehung begriffen und nahezu fertig. Wie Herr Chas. Pope, 108 La Salle Str., der Besitzer, berichtet, werden sich die Kosten des Baues mit der inneren Einrichtung, Maschinen und Apparaten, auf mehrere Hunderttausend Doll. stellen. Der Boden in der Umgegend soll sich vorzüglich zum Rübenbau eignen. Seit Jahren haben dort manche Farmer Zuckerrüben angepflanzt, und ihr Beispiel hat Nachahmung gefunden wegen der ausgezeichneten Erfolge, sowohl was die Güte, als was die Menge der geernteten Rüben betrifft. Bisher mußten die Farmer die Frucht nach Michigan senden, während sie dieselbe in Zukunft nach der nächsten Bahnstation werden abliefern können, was jedenfalls für Manchen ein Grund mehr sein wird, sich diesem Zweige der Landwirthschaft zu widmen. Die Agenten der Fabrik sind jetzt damit beschäftigt, entsprechende Verträge mit den Farmern in der Nähe der Fabrik abzuschließen.

Unter Anklage.

Gabagher und Genossen als Biedermanns Mörder bezeichnet.

Die Großgeschworenen haben nunmehr, auf das ihnen von der Staatsanwaltschaft vorgelegte Belastungsmaterial hin in Verbindung mit dem Ableben des Konstablers Julius Biedermann wirklich Mordanklagen gegen „Jack" Gallagher und Genossen erhoben. Außer Gallagher werden in der Anklageschrift als Mörder des Konstablers bezeichnet: Henry Weber, Henry Boehl, Axel Bedeen und John Sandberg. Bedeen und Sandberg befinden sich, ebenso wie Gallagher, in Untersuchungshaft. Die Drei waren angeblich von Weber und Boehl zur Abwehr von Konstablern gedungen worden, welche etwa versuchen sollten, Einwurfs-Automaten zu konfisziren, die Weber und Boehl theils auf eigene Rechnung, theils nach gegenseitigem Uebereinkommen mit Wirthen und anderen Gewerbetreibenden als Nickelfallen hie und da aufgestellt haben. Auf Weber und Boehl wird gefahndet; sie scheinen Chicago verlassen zu haben.

* Der kaiserliche Prinz von Japan, Fushimi, wird heute Abend um 8 Uhr seinen Besuch in Chicago beenden und sich nach San Franzisko begeben, von wo er am 28. Dezember auf dem Dampfer „Mongolian" die Heimreise antritt. Er verläßt Chicago mit der Chicago & Northwestern Bahn.

Aller Elternliebe baar.

Gutgestellte junge Eltern entledigen sich des Erstgeborenen. — Andere verlangen Kinder zurück.

Verklagte die Verklagte.

Richter Mack hatte gestern eine ihm neue Erfahrung. Ein ihm vorgeführtes Ehepaar war der Herzlosigkeit und Grausamkeit gegen ihr eigenes neugeborenes Kind angeklagt, und doch sah er sich außer Stande, strafend einzuschreiten, da das Gesetz wohl gewisse Handlungen mit Strafe bedroht, aber nicht die Abwesenheit gewisser natürlicher, menschlicher Gefühle. Die Liebe zu den eigenen Kindern, die zärtliche Sorge für ihre Bedürfnisse, so lange sie selber hilflos sind, ist eine nothwendige Eigenschaft aller lebenden, fortpflanzungsfähigen Geschöpfe, weil ohne sie jeder Nachwuchs kümmerlich zu Grunde gehen würde. Es soll Hennen geben, welche ihre Küchlein vernachlässigen; man sagt dem Kukuk nach, daß er seine Eier in fremde Nester legt, aber beim Menschen erwartet man die instinktmäßige Elternliebe als von selbstverständlich. Frau Richard Donavan scheint eine Ausnahme zu bilden. Sie hat ihr Baby sobald als möglich unter falschen Angaben in's St. Vinzent-Asyl geschafft, trotzdem sie und ihr Mann, ein Maschinenbauer, in guten Verhältnissen leben, und als die beiden sich gestern deswegen verantworten sollten, erklärten sie, daß ihnen jeder Sinn für Kinder abgehe, und daß das Kleine daher im Waisenhaus ganz gewiß besser aufgehoben sei, als bei ihnen. Die Frau machte einen netten Eindruck, ebenso ihr Mann, ein blauäugiger, gutmüthiger Irländer, und das Erstaunen des Richters war groß. Er mußte die Leutchen schließlich entlassen, drohte aber, nach einem auf sie passenden Paragraphen des Strafgesetzbuches suchen zu wollen.

Vor vier Jahren wurde die damals acht Jahre alte Vera Brown ihrer Mutter Laura Brown, wohnhaft Nr. 334 Austin Ave., weggenommen und von Richter Tuthill in das Chicago Waisenhaus geschickt, weil die Mutter sie nicht pflegte, wie es sich gehört, und ein Jahr später wurde das Urtheil bestätigt und dauernd gemacht. Die Mutter hat seitdem versucht, durch die Gerichte ihr Kind wieder zu erlangen, und hat Mary P. Falconer, welche im Dienste des Jugendgerichts ihr die Tochter abnahm, auf Herausgabe derselben verklagt. Das Appellationsgericht hat gestern entschieden, daß Beamte des Jugendgerichts nur im Auftrage desselben handeln und daher nicht auf Herausgabe eines Kindes verklagt werden können.

Die kleine Nellie Cobs, welche vor acht Tagen auf der Durchreise von Dunkirk, N. Y., nach Dorchester, Wis., hier in Chicago von der Polizei angehalten wurde, bleibt vorläufig noch im Heim für Verlassene, obgleich ihr Vater John Cobs gestern vor Richter Mack den Antrag stellte, sie ihm auszuliefern, da er jetzt auf dem Wege nach Dorchester sei, um die Frau zu heirathen, zu welcher seine Tochter auf der Reise war. Nach der Hochzeit will er nun sein Glück noch einmal versuchen.

Drahtlose Verbindung

Der Stadt Chicago mit Kansas City steht in nächster Zeit bevor.

Die De Forest Wireleß Telegraph Co. ist mit ihren Vorkehrungen soweit gediehen, daß sie hofft, binnen 14 Tagen den Dienst auf der Linie Chicago-Kansas City zu eröffnen. Dr. De Forest, der Erfinder des benutzten Systems, ist in Kansas City und sandte gestern an W. J. Capen, den Superintendenten der Postal Telegraph Co. in Chicago, mittels der aufgestellten Apparate die erste drahtlose Depesche, welcher bald andere an interessirte Herren folgten. Der Erfolg war ein vollkommener. Die Linie Chicago-St. Louis ist bereits im Betrieb. Sie ist 300 Meilen lang, während die jetzt bald zu eröffnende Linie um 200 Meilen länger ist. Wie Dr. De Forest behauptet, ist das Senden einer Depesche über 500 Meilen über Land eine ebenso große Leistung, wie ein Telegraphiren über 1500 Meilen See. Er hofft, seine Erfindung noch weiter zu vervollkommnen, so daß er immer größere Entfernungen bezwingen kann.

Schadenberechnung.

Im Jahre 1898 senkten sich infolge kurzer Einstellung der Bauten an dem Wasserwerkstunnel die über demselben stehenden Häuser von Frank H. Rust und Frau Elsie H. Gould, 736 und 730—732 Washtenaw Ave. Den Besitzern wurde im Gericht $4490 und $1500 Schadenersatz zugesprochen, vom Appellhof heute aber die Urtheile gegen die Stadt umgestoßen und eine Neuverhandlung angeordnet, weil nur der wirkliche Schaden zu ersetzen sei, nicht aber der, den die Kläger durch versäumte Stützung der Häuser nach dem Vorfall erlitten hatten.

— Lieschens Ideal. — Ach, Papa, so'n Nordpolfahrer zu sein, denk ich mir süß! — Warum? — Der kann doch den ganzen Tag Eis essen!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Beamtentyrannei.

Bundesbeamte sind ohne Zweifel Vollbürger und haben Anspruch auf alle Rechte, die sie vor ihrem Eintritt in den Bundesdienst genossen haben. Es wird von keiner Seite bestritten, daß u. A. die Briefträger „die Redefreiheit, die Versammlungsfreiheit und die Petitionsfreiheit" nicht verloren haben. Der Abgeordnete Hearst will aber den Präsidenten durch das Abgeordnetenhaus wegen der Entlassung einiger Briefträger zur Rede stellen lassen, welche mehr für ihre „Union", als für den Bund gearbeitet, sich ohne Erlaubniß auf Urlaub begeben und eine dienstliche Verordnung als Luft behandelt hatten. Er sagt, der Präsident und der Generalpostmeister scheinen von der Voraussetzung auszugehen, daß Bürger der Ver. Staaten, welche Briefträger geworden sind, in der Ausübung der oben aufgezählten Rechte beschränkt werden dürfen.

Dieser ihm zugeschriebenen Ansicht wird der Präsident wohl schwerlich huldigen. Mindestens hat er noch keinem Briefträger verboten, seine Meinung frei auszusprechen, an öffentlichen Versammlungen theilzunehmen oder eine Bittschrift zu unterzeichnen. Wohl aber hat er einen Erlaß bestätigt, demzufolge die Briefträger sowohl wie alle anderen Bundesbeamten ihre Gesuche und Beschwerden an das ihnen vorgesetzte Regierungsdepartement richten sollen, und nicht an Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften. Wenn sie beispielsweise eine Gehaltserhöhung wünschen, so sollen sich die Briefträger an den Generalpostmeister wenden, der ihren Wunsch dem Kongresse vortragen und seine Genehmigung empfehlen wird, wenn ihm das angemessen erscheint. Sie sollen sich aber nicht in jedem Kongreßbezirke zusammenthun, um die verschiedenen Kandidaten durch Drohungen einzuschüchtern. Denn besonders seit der Einführung der freien Postablieferung auf dem Lande sind die Briefträger in allen „zweifelhaften" Bezirken eine Macht geworden, vor der sich manche knieschwache Kandidaten beugen zu müssen glauben. Es dürfte ihnen also nicht schwer fallen, mittels ihrer „Union" einen Druck auf solche Kandidaten auszuüben und ihnen das Versprechen abzuzwingen, daß sie im Falle ihrer Erwählung für die Gehaltserhöhung und alle sonstigen Forderungen der Briefträger stimmen werden. Eine derartige „Beeinflussung" der zukünftigen Volksvertreter will der Präsident nicht gestatten, weil nach seiner sehr richtigen Ansicht es gerade den Bundesbeamten nicht zusteht, ihre Privatinteressen über das Gesammtwohl zu stellen und die Vertreter des ganzen Volkes zu ihren Sondervertretern zu machen. So gut es allen Bundesbeamten verboten ist, eine anstößige Thätigkeit in der Politik zu entwickeln, ebenso gut kann es ihnen offenbar untersagt werden, sich über die Köpfe ihrer Vorgesetzten hinweg unmittelbar mit den Abgeordneten und Senatoren in Verbindung zu setzen. Wie sie als Beamte des ganzen Volkes nicht für eine bestimmte Partei arbeiten dürfen, so sollen sie auch nicht „Pressionspolitik" treiben. Sie sollen nicht die Kandidaten zu Versprechungen zwingen, die nur mit dem Gelde der Steuerzahler erfüllt werden können. Allerdings „bewilligt" der Kongreß die Gehälter der Beamten, doch kommen sie nicht aus seiner eigenen Tasche, und schon deshalb ist er nicht mit den Privatunternehmern zu vergleichen.

Wenn es den Briefträgern freistände, sich zur Förderung ihrer Interessen genau derselben Mittel zu bedienen, welche die Arbeiterverbände im Kampfe gegen die „Kapitalisten" anwenden, so müßte das gleiche Recht auch den Angestellten der Gemeinden zugestanden werden. Alsdann ließe sich aber an die „Verstadtlichung der öffentlichen Nutzbarkeiten" gar nicht mehr denken. Es liegt auf der Hand, daß die Zehntausende von Bediensteten im Straßenbahn= und Beleuchtungswesen vereinigt jeden Aldermannskandidaten schlagen könnten, der sich weigern wollte, auf alle ihre Forderungen einzugehen. Wenn sie sich vollends mit den Polizisten, Feuerwehrleuten, Brückenaufsehern und Straßenfegern verbündeten, so könnten sie jede beliebige Gehaltserhöhung durchsetzen und sich alle Vortheile verschaffen, die ihnen begehrenswerth erscheinen würden. Sie wären die thatsächlichen Herren der Gemeinde, und die Aldermen wären nur ihre Diener, und nicht die der ganzen Stadt. Wenn schon den deutschen Staatsbeamten, trotz der von oben her ausgeübten strammen Disziplin, nachgesagt wird, daß sie glauben, das Volk wäre nur um ihretwillen da, um wie anspruchsvoller und rücksichtsloser würden da erst die amerikanischen Bundes=, Staats= und Gemeindebeamten auftreten, falls sie sich organisiren, ihre Vorgesetzten über die Achsel ansehen und die gesetzgebenden Körperschaften mit dem Knüppel bedrohen dürften! Auch die organisirten Arbeiter können unmöglich die Entstehung einer solchen Beamtenherrschaft begünstigen. Wenn sie sich den Unterschied zwischen den Dienern des ganzen Volkes und den Angestellten in Privatunternehmungen einigermaßen reiflich überlegen, so werden sie den Beamtenunions nicht mehr das Wort reden.

Wir gehen — wohin?

Die erste Vorbedingung zur Besserung des eigenen Ich ist bekanntlich die Erkenntniß desselben und diese Selbsterkenntniß kann man schließlich nur gewinnen durch schonungslose Beleuchtung und gewissenhafte Anrechnung auch der schlimmen und unrühmlichen Aeußerungen des lieben Ich. Da das aber nichts weniger als angenehm ist, drücken wir uns gern darum herum, und statt es uns fleißig als Mahnung vorzuhalten, suchen wir alles Unrühmliche so schnell wie möglich zu „vergessen", und es ist leider wahr, daß wir es dank der großen Uebung darin recht weit gebracht haben. Als Einzelne wie als Volk; als Volk ganz besonders. Dieses „Ignoriren" der Schattenseite nützt uns freilich nicht viel. Denn so sicher es ist, daß Fremde das Angenehme, was wir uns thun könnten, aber aus Bequemlichkeit usw. unterlassen, nicht für uns thun werden, so gewiß ist es, daß man das uns unangenehme Nothwendige anthun wird. Das dünkt uns freilich gar nicht schön, aber wenn wir's im rechten Lichte betrachten, müssen wir noch dankbar sein, daß es geschieht.

In diesem Sinne sind wir dem bekannten englischen Schriftsteller Conan Doyle zu Dank verpflichtet, weil er jüngst wieder auf die „ungemein starke verbrecherische Thätigkeit in den Ver. Staaten" hinweist und darauf aufmerksam macht, daß wir, die wir an der Spitze der Zivilisation marschiren wollen, in Wirklichkeit in Mord und Todtschlag, Raub und Diebstahl, Meineid und Fälschung usw. an der Spitze der Nationen marschiren. „Hinsichtlich der Häufigkeit der Verbrechen," sagt Doyle, „übertreffen die Ver. Staaten nicht nur jedes europäische Land, sondern sie sind auf dem besten Wege, in dieser Hinsicht alle europäischen Länder zusammengenommen zu übertreffen." Und er hat leider Recht. Die Zahl der Morde und Todtschläge allein stellte sich für die letzten drei Jahre auf mehr als 31,000 — während sich in dem dreijährigen Boerenkriege die Gesammtverluste der Engländer an Todten nur auf rund 22,000 bezifferten — und in den einzelnen Staaten Süd-Carolina und Georgia gibt es in einem Jahre mehr Mordthaten zu verzeichnen, als in ganz Großbrittanien — und man kann hinzufügen, als in Deutschland und Frankreich.

Herr Conan Doyle gibt die Schuld für diese „erschreckenden" Zustände der „nachlässigen Gesetzvollstreckung", oder Nicht vollstreckung und meint, eine Besserung könne herbeigeführt werden durch Erhöhung der Macht und Unabhängigkeit der Richter. Dieser Ansicht waren auch schon Andere, während wieder andere, unter diesen Herr Andrew D. White, der bekannte frühere Bundesbotschafter in Berlin und Petersburg, die Quelle des Uebels in der Sentimentalität des amerikanischen Volkes sieht und dessen Aberglauben, daß es des Volkes Pflicht sei, die Verbrecher, die doch in Wirklichkeit die Feinde der menschlichen Freiheit sind, zu beschützen. Wieder Andere gehen weiter und erklären, dieser Aberglaube, die dem Verbrecher gegenüber gezeigte Sentimentalität und die nachlässige Gesetzanwendung, die als Ursachen hingestellt werden, seien in Wirklichkeit auch nur Wirkungen. Der Urquell, aus dem diese das Verbrechen nährende und stetig mehrende Quellen stammen, sei die demokratische Republik, die ihrer Natur nach die Strenge vermissen läßt, die dem Volke nöthig ist. Das Volk bedarf der strengeren Zucht einer „starken Regierung", und wenn diese gekommen ist, wird alles Andere von selber kommen.

Die neueste Nummer der New Yorker Zeitschrift „Outlook" enthält einen Artikel von Slason Thompson, betitelt „Gewaltthätigkeit in Arbeiterstreitigkeiten", der eine Aufzählung aller Todtschläge und schweren Verletzungen bringt, die sich in der Zeit vom 1. Januar 1902 bis zum 30. Juni 1904 bei Streiks und Ausschließungen ereigneten. Danach wurden in den 2½ Jahren bei Streiks getödtet 116 Nicht-Unionleute—also Streikbrecher — 51 „Union"=Streiker und 13 Polizisten und sonstige Ordnungswächter; verwundet 1386 Streikbrecher, 151 Streiker und 134 Polizisten u. s. w., und verhaftet 374 „Non=Union"=Leute und 5179 Union=Streiker. Die organisirten Arbeiter nennen sich und gelten für die Blüthe der amerikanischen Arbeiterschaft; die Arbeiterschaft ist mit der landwirthschaftlichen Bevölkerung der Kern und Stamm des amerikanischen Volkes.—Von der Blüthe muß man das Beste erwarten—wie nimmt sie sich im Lichte jener Zusammenstellung aus? — 180 Todte und 1651 Verwundete (darunten 13 bezw. 134 Ordnungsbeamte) in Kämpfen, in denen, wie das Verhältniß der Verhaftungen zeigt, und man ja ohnedies weiß, fast ausschließlich organisirte Arbeiter, die Blüthe der den Kern des Volkes bildenden Arbeiterschaft, die Angreifer waren!

Es ist ein häßlicher Punkt, auf den Slason Thompson das Kalziumlicht der Oeffentlichkeit richtet, und er thut's gewiß nicht aus Freundschaft zur organisirten Arbeit — man weiß, daß er ihr feindlich gesinnt ist. Aber seine Zahlen sind richtig, und wenn die organisirte Arbeit die Lehren, die sie enthalten, beherzigt, muß sie ihm noch dankbar sein. Und wer nach Mitteln und Wegen zur Bekämpfung der erschreckenden Ueberhandnahme des Verbrechens hierzulande sucht, der mag in der Slason Thompson'schen Zusammenstellung einen Fingerzeig finden— und sich dann vielleicht mit dem Gedanken trösten, daß die Nation unbewußt und nur einem dunklen Drange folgend, den richtigen Weg schon einschlug. — —

Der Neger Crum.

Vor drei Jahren hat der Präsident die — vorher vollzogene — Ernennung des Negers Crum zum Zolleinnehmer im Hafen Charleston (Süd-Karolina) dem Senat zur Bestätigung zugeschickt und der Senat hat sie nicht bestätigt. Dem Ernannten wurde, so weit man hörte, das beste Zeugniß ausgestellt. Er hat eine gute Erziehung genossen, ist von Beruf Arzt und hat die Umgangsformen eines gebildeten Mannes. Gegen seinen persönlichen Karakter war nichts einzuwenden. Weil er jedoch Negerblut in sich hat, rief die Ernennung in dem südlichen Staate das in solchen Fällen übliche Gezeter hervor. Die weißen Kaufleute und Importeure von Charleston erboſten sich besonders. daß sie mit dem Neger in amtlichen Verkehr treten sollten; vielleicht gar, wie dies die Handhabung der Zollgesetze manchmal nöthig macht, ihn um Gefälligkeiten ansprechen oder bei ihm bittstellig werden sollten. Senator Tillman machte sich im Senate zum Mundstücke der Gegner und setzte es durch, daß die Bestätigung unterblieb; setzte es aber nicht durch, daß eine förmliche Verwerfung erfolgte. Der Senat that einfach nichts. Er bestätigte die Ernennung nicht, weil das gegen die berühmte „senatorielle Höflichkeit" gewesen wäre, derzufolge keine Ernennung zu irgend einem Amte bestätigt werden darf gegen den Einspruch der Senatoren des Staates, in welchem das Amt sich befindet. Verworfen wurde die Ernennung nicht, weil gegen Crum eben nichts anderes als seine dunkle Hautfarbe vorlag und die Mehrheit der Senatoren sich doch scheute, um solches Grundes willen — im Widerspruch mit der konstitutionellen Gleichberechtigung — einem Bürger das Recht zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes abzusprechen. Daß das Nichtsthun auf das selbe herauskam, war freilich wahr, aber — es sah nicht ganz so schlecht aus und hatte insbesondere den Vorzug, daß jeder seinen farbigen „Konstituenten" sagen konnte, er sei bereit gewesen, für die Bestätigung zu stimmen und hätte nur deshalb nicht dafür gestimmt, weil eben eine Abstimmung überhaupt nicht stattgefunden hat.

Der beschriebene Vorgang hat sich dann noch in zwei weiteren Kongreßtagungen wiederholt. Der Präsident schickte beim Beginn jeder neuen Tagung die Ernennung wieder ein. Senator Tillman, unterstützt von anderen südlichen Senatoren, opponirte wieder; der Senat enthielt sich der Abstimmung wieder. Dabei ist Crum die ganze Zeit über im Amte gewesen, hat seine Amtspflichten erfüllt und die Welt ist darüber nicht zu Grunde gegangen. Crum blieb im Amte, weil ihn der Präsident, sobald der Senat sich vertagte, stets von neuem ernannte. Jede unbestätigte Ernennung erlischt mit dem Ende der Tagung, in welcher sie dem Senate unterbreitet wurde. Dieweil jedoch der Präsident das Recht hat, alle während der Vertagung des Senates eintretenden Vakanzen durch zeitweilige Ernennungen zu besetzen, konnte Herr Roosevelt, der in der Angelegenheit „seinen Kopf aufgesetzt hat", dem Senate zum Trotze die Ernennung des Negers immer von Neuem vollziehen.

Es ist nicht abzustreiten, daß mit solchem Verfahren der Verfassung einigermaßen Gewalt angethan wird. Die Verfassung schreibt vor, daß Beamte vom Präsidenten ernannt und „mit dem Beirath und der Zustimmung des Senats von ihm angestellt werden sollen." Als die Väter der Verfassung dem Präsidenten das Recht zur zeitweiligen Besetzung der Vakanzen gaben, welche während der Vertagung des Kongresses eintreten, haben sie schwerlich daran gedacht, daß dieses Recht benutzt werden könnte, um gegen den Willen des Senates Beamte in Aemtern zu halten, in denen die Vakanz schon bestanden hat vor der Vertagung. Andererseits haben die „Väter" aber auch schwerlich daran gedacht, daß der Senat jemals feige genug sein könnte, um sich zu weigern, zu einer ihm unterbreiteten Ernennung überhaupt Stellung zu nehmen; sich weigern könnte, „so oder so" zu sagen; zu gleicher Zeit Bestätigung und Verwerfung verweigern könnte.

Der Präsident hat seine Wahl getroffen und hat diese Wahl, wie die Verfassung es vorschreibt, dem Senat zur Bestätigung unterbreitet. Er hatte das Recht, vom Senat zu fordern, daß der Senat nun auch seine Wahl treffe: die Ernennung bestätige, falls sie ihm als eine passende erschien, und sie verwerfe, falls sie ihm als unpassend erschien. Er hatte das Recht, vom Senat eine Antwort zu fordern. So lange der Senat diese Antwort nicht gab, so lange konnte der Präsident auch „nicht wissen", daß die Ernennung dem Senate nicht angenehm sei.

Der Präsident hatte die Ernennung für eine passende gehalten, und hält sie noch dafür; der Senat hat nicht gesagt, daß er sie für unpassend halte — warum sollte der Präsident also die Ernennung nicht aufrecht erhalten? Das Verhalten des Präsidenten ist um so gerechtfertigter, als es hier um eine Frage von der höchsten grundsätzlichen Bedeutung sich handelt. Die Frage, wie sie sich gestaltet, ist nicht mehr die, ob der Mann Crum ein gewisses Amt haben sollte, sondern es ist die Frage, ob noch die Bürger dieses Landes, wie die Verfassung es vorschreibt, vor dem Gesetze gleich sein sollen. Will der Senat diese Gleichberechtigung nicht mehr anerkennen, so mag er dies sagen und dafür die Verantwortung übernehmen. Ist er aber zu feige, um offen Stellung zu nehmen, so soll er wenigstens nicht verlangen, daß sich der Präsident gleicher Feigheit schuldig mache.

Präsident Roosevelt hat mit anerkennenswerther Mannheit gehandelt, als er die Ernennung Crums jetzt zum vierten Male eingeschickt und darauf bestanden hat, daß die Ernennung des Negers behandelt werde wie jede andere Ernennung, d. h. entweder bestätigt oder verworfen werde. Und wie man vernimmt, wird die Beharrlichkeit diesmal zum Ziel führen.

THE STERN CLOTHING CO
NORTH AVE AND LARRABEE ST

Hier sind „Fröhliche Weihnachten" für die Knaben.

Ihr könnt ihnen einen neuen Ueberzieher kaufen und behaltet genug Geld nach für Spielsachen und andere Geschenke — es ist ein weiterer glücklicher Einkauf, den wir machten, und bedeutet für Euch eine große Ersparniß. Wir sicherten uns

$28,000 werth Knaben=Ueberzieher zu 60c am $

Das vollständige Winter=Lager eines hervorragenden Chicagoer Knabenkleider=Fabrikanten. Unser Gewinn ist Euer Gewinn—wir bringen den ganzen Einkauf zu gleicher Herabsetzung von den ursprünglich beabsichtigten Verkaufspreisen zum Verkauf. Hier sind sie zu zwei speziellen Preisen.

Partie No. 1

Umfaßt alle Kinder=Ueberzieher, Alter 3 bis 9, von diesem speziellen Einkauf — es sind hübsche Kleidungsstücke in neuesten Buster Brown, Mikado und Russian Effekten—viele hübsche Stoffe in sehr schönen Schattirungen, fein besetzt mit Messingknöpfen, Braids und Gürtel — Völlig $5 werth. Wir offeriren sie zum Verkauf für

$2.95

Partie No. 2

Umfaßt alle Knaben=Ueberzieher, Alter 10 bis 16—von diesem spez. Einkauf. Diese Partie enthält die allerneuesten langen, vollen Styles, so populär diesen Winter — sie kommen mit u. ohne Gürtel. Gemacht von reinwoll. Mischungen und Frieze, in hübschen Mustern und Schattirungen. Werthe bis $8. Alle zum Verkauf offerirt für diese Woche zu

$4.95

Spezielle Weihnachts=Bargains in Männer=Anzügen u. Ueberziehern

Männer = Anzüge und Ueberzieher — alles angebrochene Partien, die für bis zu $12.50 verkauft wurden — alle herabgesetzt, um damit aufzuräumen— zu $7.50

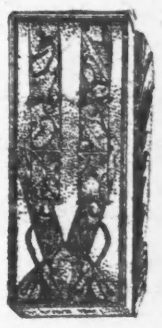
Männer = Anzüge und Ueberzieher — alles angebrochene Partien, die für bis zu $18 verkauft wurden — alle herabgesetzt, um damit aufzuräumen— zu $10

Männer = Anzüge und Ueberzieher — alles angebrochene Partien, die für bis zu $22 verkauft wurden — alle herabgesetzt, um damit aufzuräumen— zu $12.50

Warum kauft Ihr ihm nicht ein nützliches Weihnachts=Geschenk?

Smoking Jackets	$3.95 u. aufw.	Feiertags=Hosenträger	50c u. aufw.
Bade=Roben	$2.95 u. aufw.	Feiertags=Mufflers	50c u. aufw.
Fancy Westen	$1.50 u. aufw.	Feiertags=Strümpfe, ½ Dtzd.	75c u. aufw.
Feiertags=Halstrachten	50c u. aufw.	Feiertags=Kappen	48c u. aufw.
Feiertags=Handschuhe	50c u. aufw.	Feiertags=Hüte	$1.50 u. aufw.
Fancy Haus=Slippers	50c u. aufw.	Spazierstöcke u. Regenschirme.	$1.00 u. aufw.

Eine elegante Partie von solid goldenen und silbernen, sowie plattirten Manschetten=Knöpfen, Stecknadeln, Studs, Fobs, Taschenuhr=Charms, Ketten u. s. w. u. s. w.



Offen jeden Abend bis Weihnachten.

Frei! Mit jedem Einkauf, ganz gleich wie klein, geben wir absolut frei ein hübsches Spielzeug für die Kleinen. Frei!

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

CONRAD HEEGN
2424 Wentworth Ave.,
Ecke 24. Place.
Das reellste Uhren- und Juwelen-Geschäft der Südseite.
Alle Waaren garantirt. Billigste Preise

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwieger= und Großmutter

Margaretha Junglas geb. Luxem

im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 17. Dezember, Vorm. 8.30 Uhr, vom Trauerhause, 220 Ost North Ave., nach der St. Michaelkirche und von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Josetti geborene Junglas, Tochter.
Stephan, Joseph, Tony, Söhne.
Arthur Josetti, Schwiegersohn.
Katharine, Anna, Schwiegertöchter.
dofr

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Hanah King

im Alter von 65 Jahren und 1 Woche nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5443 Dearborn Str., Sonntag Nachmittag um zwei Uhr, nach dem Oakwoods Friedhof.

William King (verstorben), Gatte.
Mary Green, William King, Ida Retenser, Louis King, Lizzie Graper, Albert King, Kinder.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Johan Wolff

nach kurzem schwerem Leiden am Donnerstag, den 15. Dezember, gestorben ist, im Alter von 44 Jahren und 10 Monaten. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Dezember, vom Trauerhause, 919 Otto Str., Mittags 1 Uhr, nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericka Wolff geb. Holmstrom, Gattin,
Wilhelm, Johann u. Eddie Wolff, Kinder.
dofrsa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Amanda Reuß

im Alter von 13 Jahren und 6 Monaten am 15. Dezember gestorben ist. Beerdigung Sonntag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause nach der deutsch=luther. Kirche in Lyons, von da nach Forest Home Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau John Reuß, Eltern.
Frieda, Mary, Minnie, Willy, Johnny Reuß, Geschwister.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Albert Keßler

im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 18. Dezember, um 12 Uhre 30 Nachm., vom Trauerhause, 485 S. Robey Str., nach der heiligen Dreifaltigkeitskirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Albertina Keßler geb. Wenk, Gattin.
Charles und Fred Keßler, Söhne.

Todes=Anzeige.

Verein Deutscher Waffengenossen.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

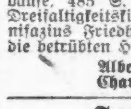
Wm. Waldhoff

von 47 LaSalle Str., gestern um 11 Uhr Abend nach kurzem Leiden entschlafen ist. Beerdigung am Sonnabend, 2 Uhr Nachmittags, von 124 Lincoln Avenue nach Graceland.

A. Nauman, Präsident.
C. Geleng, Sekretär.

Todes=Anzeige.

Plattdütsche Gilde Junkermann Nr. 20.



De Beamten un Mitglieder hiemit de trurige Nahricht, dat uns' Broder

Wilhelm Waldhoff

storben is. De Beerdigung find't statt an Sünnabend, den 17. Dezember, Nahmiddags Klock 2, von 124 Lincoln Ave. ut.

Gottfried Huettig, Meester.
Anna Reiffert, Schriewer.

Gestorben: Elise Gruppe, 80 Jahre und 5 Monate alt, am Samstag, den 10. Dezember 1904, im deutsch=lutherischen Altenheim in Arlington Heights. Beerdigung am Sonntag, den 17. Dezember, um 2 Uhr Nachm., von der Vault im Concordia Friedhof.

Gestorben: Henry Haszelbusch, im Alter von 45 Jahren, Gatte von Minnie Haszelbusch, Vater von Lillie und Rosa. Beerdigung Sonntag, den 18. Dezember, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 228 Grand Ave., nach Forest Home. frsa

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannte, sowie dem Herrn Pastor J. E. A. Mueller unseren aufrichtigsten Dank für die rege Betheiligung und die Blumenspenden bei dem Begräbnisse unserer Mutter und Schwester **Emilie Seehafer.**

Ida, Gustav, Ferdinand, Emilie, Kinder.
Louise Seehafer geb. Volkmann, Schwiegertochter.
Mathilda Meierdirks, Gustav Fleig, Albert Fleig, Geschwister.

Größtes Lager importirter Weihnachts=Geschenke
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.
Unser Laden ist morgen, Samstag, und die ganze nächste Woche Abends bis 9 Uhr offen!

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan=Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.— Stadt=Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
30jl,1j,2 Philip Maas, Sekr. und Supt.

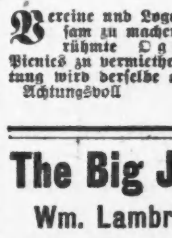
Zum Zillerthal.
Allen Bekanten zur Nachricht, daß ich am Samstag, den 17. Dezember, ein Tirolersänger-Konzertlokal eröffne in 1167 Lincoln Ave., zwei Block nördlich von Belmont Ave. Täglich Konzert von 8 Uhr Abends an. Achtungsvoll ladet ein: B. Huebner.
frsa

Zur alten Wurzhütt'n.
244 Clybourn Ave. Frank Kuchler.
Heute Abend 8 Uhr, und jeden Abend:
MURTHALER,
Alpen=Sänger= und Tänzer=Quintett, direkt von den Tiroler=Alpen der St. Louis Worlds Fair. Eintritt frei. Es ladet höflichst ein:
Frank Kuchler.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Vereine und Logen erlaube ich mir aufmerksam zu machen, daß der bekannte und berühmte Ogdens Grove nun für Picnics zu vermiethen ist. Unter neuer Verwaltung wird derselbe auf's Beste renovirt.
Achtungsvoll Captain H. Schuenemann.
dez12—19X

The Big Jewelry Store
Wm. Lambrecht, Eigenthümer,
1576 Milwaukee Avenue,
Ecke Western Ave.
—Großer—
Weihnachts=Uhren=Verkauf.
14=kar. goldgefüllte Hunting 0 Size Boß Gehäuse, garantirt für 25 Jahre, mit Elgin= oder Waltham Werk $13.00
Echt silberne 0 Size Damen=Uhr, gold=dekorirtes Gehäuse mit Elgin= oder Waltham=Werk .. $8.50
Imitation Marmor Mantel=Uhr, 15 Zoll breit, 10½ Zoll hoch, mit acht Tage Halbstunden Gong Schlagwerk, völlig garantirt $3.25
25nov,frmomi,4w

Größte Auswahl in Uhren, Gold= und Silber=Waaren

empfiehlt
WALTER TERNANDT
(Nachfolger von C. Ternandt),
401 Larrabee Str.
(1 Thür südlich von North Avenue.)
2nov,1mX

Tonnen von CANDY
Delikat und absolut rein, in hübschen Schachteln verpackt, passend für Geschenke, zu 15c, 25c, 40c und 60c das Pfd., in
GUNTHER'S CONFECTIONARY
212 State Str.
frsamobimi

Kommt nach unserer Office und holt Euch
100 gute 5c Zigarren
und eine vergoldete Uhr oder Nickel=Uhr für Knaben, nur $3.00. Wir offeriren diese Uhren, um unsere Zigarren bekannt zu machen. Nur eine Uhr für jede Person. 906, 40 Van Buren Str.
midofrsa

Außer Schwarzwälder Uhren
empfehlen wir
goldene und silberne Taschenuhren, Ketten, Diamand=Ringe
und andere Schmuckgegenstände.
Geo. Kuehl & Co.
178 Randolph St.
19. bis 24. Dezember Abends offen bis 9 Uhr.
20l—24dz,sonmifr

Für den Weihnachtstisch! Interessant!
Lust und Leid.
Gesammelte Erzählungen
von
Albert Weisse.
Preis 25 Cents. 160 Seiten.
Zu beziehen von den Trägern oder der Geschäftsstelle der Abendpost. Gegen Einsendung von 28 Cents per Post an irgend eine Adresse.
1dez,*X

Die modernen, so beliebten
Havanna Schalen,
die sich in St. Louis als schönste, am besten verkäufliche Souvenirs gezeigt haben, liegen in der Palmer House Lobby, sowie in vielen feineren Geschäften zum Verkauf aus. Dieselben werden auch mit eigenem Bild der Käufer gefertigt.
13—22dz

Medizin frei: Für Verstopfung, oder Rheumatismus, oder Erkältung, oder für Nieren= oder Leberleiden. Schreibe gleich an Dr. C. Pusheck, Chicago, Jll., und die Probe=Medizin wird Dir frei per Post zugesandt. Gib an, für welche Krankheit Du Medizin wünschest.
anz

Nur für Damen.
„Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 21, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10—12 Vorm.
20mz,1jX

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.
11f1X

Sonntag, den 18. Dez., haben wir von 9 bis 6 Uhr Abends offen.

Wir machen das Einkaufen zum Vergnügen

denn wir haben die größte Waaren-Auswahl, niedrigste Preise, zahlreiche Verkäufer, höfliche Bedienung und prompte Ablieferung — und das ist der Grund, weshalb ihr Eure Feiertags-Einkäufe besorgen solltet im

CO-OP

THE PEOPLE'S DEPARTMENT STORE,

Ecke Milwaukee Ave. & Carpenter Str.

Die nachstehenden Preise gelten für Samstag, den 17., und Sonntag, den 18. Dezember.

Fleisch-Dept.

Rolled Rippen Roast Beef, ohne Knochen, per Pfund ... 9½c
Kalbfleisch vom Hinterviertel, per Pfund ... 7½c
Fancy Pot Roast Beef, per Pfund ... 6½c
Kalbfleisch vom Vorderviertel, per Pfund ... 4½c
Hinterviertel vom Lamm, per Pfund ... 7½c
Vorderviertel vom Lamm, per Pfund ... 4½c
Pork Loin Roast, per Pfund ... 7½c
Nr. 1 California-Schinken, per Pfund ... 6½c
Beste Frankfurter, per Pfund nur ... 6½c

Feiertag-Waaren

Nähkästchen zu Bargain-Preisen — Eine große Sorte Schachtel mit vollständigem Zubehör, $1.25 Werth, nur ... 75c
Taschentücher-Schachteln, hübsch dekorirt, zahlreiche Muster zur Auswahl, zu ... 50c
Handschuh-Schachteln, Satin gefüttert, mit erhöhten Verzierungen ausgestattet. 95c
Manschetten-Schachteln, neueste Muster, runde oder Square ... 50c
Toiletten Sets — diese zu sehen bedeutet den Kauf einer derselben — wir offeriren als einen unserer zahlreichen guten Werthe ein handdekorirtes Set zu nur ... $1.15
Manicure Sets, vollständig, Ebenholz-Griffe, Leatherette Etui ... 95c
Rasir-Sets, gefütterte Schachteln, enthaltend Rasirmesser, Pinsel, hübsch dekorirte Tasse, Kamm usw., nur ... $1.75
Rauch-Sets, feine Pfeife, Gun Metal Zündholz-Büchse und Aschebehälter, Ebenholz-Zigarrenhalter, in fancy Etuis. $1.45
Schmucksachen-Schachteln, ein großes Assortiment, handbemalter Celluloid-Deckel, aufwärts von ... 25c
Albums, bläuliche, rothe oder grüne Plüschdeckel, vergoldete Beschläge, ein ungewöhnlicher Werth, zu ... $1.49
Musik-Albums, spielen die neuesten Stücke, dekorirter Deckel, mit vergoldeten Beschlägen, ein $3.50 Werth, nur ... $2.35
Kauft eines unserer $1.00 Albums, der Andrang hat mit denselben fast aufgeräumt, nur noch einige zur Auswahl übrig; großer Werth. Scrap Albums, eine volle Partie, große Sorten, nur ... 10c
Autograph-Albums, feine Celluloid-Deckel ein willkommenes Geschenk, aufwärts von 25c
Militär-Bürsten, Ebenholz mit Sterling-Silber-Beschläge, befinden sich in hübschen Schachteln, nur ... $1.75

Groceries

Reis, gute Qualität, per Pfund nur ... 3c
König Oscar Sardinen, per Büchse nur ... 10c
Soft Shell Walnüsse, während dieses Verkaufs nur ... 15c
Große Pecans, per Pfund nur ... 12c
Sultana Rosinen, per Pfund nur ... 11c
Fancy Pflaumen, per Pfund nur 8c und ... 5c
24½-Pfund-Sack bestes böhmisches Roggenmehl ... 53c
½-Bbl. Pillsbury, Ceresota, Gold Medal oder Golden Horn ... $3.10
Große „Russel“ Orangen, Dutzend ... 20c
Große „Navel“ Orangen, Dutzend ... 25c

Spielsachen und Puppen.

Bekleidete Puppen, nett ausgestattet, mit Spitzen, Schuhen, Strümpfen, Kleider Bonnets, während dieses Verkaufs zu ... 25c
Trommel, 9zöll., feine Häute, nett dekorirt, nur ... 45c
Shoo-Fly Rocker, 2 gepolsterte Pferde, nett bemalt, 40 Zoll lange Schaukel, speziell zu ... 79c
Mechanischer Zug, 40 Zoll lang, Lokomotive, 2 Waggons, speziell ... 49c
Bissel Carpet Sweepers für Kinder — herabgesetzt von 65c auf ... 9c
Schubkarren, große Sorte, speziell, zu ... 19c
Als ein Geschenk oder in erzieherischer Hinsicht eignet sich nichts besser als eins unserer Bücher, wir haben ungewöhnliche Werthe aufwärts von ... 5c
Speisezimmer Sets, 4 Stücke, Tisch, 2 Stühle und Schaukelstuhl, in Kirschen- und Eschenholz, speziell ... 19c
Blech-Oefen, sind nett bemalt — alle Utensilien, spezieller Preis ... 10c
Puppen-Schaukeln, sind nett in grün und weiß enamelirt, 17 Zoll hoch, spezieller Verkaufspreis ... 19c
Puppenwagen, großer Werth zu ... 19c
Schreibtische, Roller Top Schreibtisch, in Walnuß oder Mahagony, ein $2.00 Werth, spezieller Verkaufspreis ... $1.25
Spielsachen-Pianos, „Schoenhut,“ nett dekorirt, spezieller Verkaufspreis ... 19c
Geschirre, Porzellan, Blech oder Pewter, sind hübsch dekorirt, gute Werthe — zu Preisen aufwärts von ... 10c

Lokalbericht.

Was Butler sagte.

Die geheimen Verhandlungen jetzt im Druck erschienen.

Sonderbare Vergeßlichkeit.

Verpflichtung von Straßenbahngesellschaften zum Austausch von Umsteigekarten „entdeckt“. — Langsamer fahren bei Schulhäusern! — Radikale Freibriefpläne.

Das Protokoll der geheimen Untersuchung der von Ald. Butler im Stadtrath erhobenen Beschuldigungen, ihm seien Seitens Angestellter der Northwestern-Hochbahngesellschaft Bestechungsgelder angeboten worden, ist soeben in Druckform erschienen und auch Staatsanwalt Healy zugestellt worden, welcher dasselbe den Großgeschworenen vorlegen will. Aus dem Protokoll ist ersichtlich, daß Butler sich in den ersten beiden Sitzungen des Ausschusses in allgemein gehaltenen Reden erging, und als er in der dritten am letzten Montag seine Gattin als Zeugin vorführte, den Ausschuß ersuchte, den Namen des Hauptzeugen geheim zu halten, bis er mit dem Staatsanwalt Rücksprache genommen habe. Das sollte am nächsten Tage geschehen. Jener Hauptzeuge sei Fred. Wheaton, ein Angestellter der Northwestern-Hochbahn. Er habe jenem vor zwei Jahren selbst den Posten verschafft. Frau Butler machte folgende Aussage: „Herr Butler und ich besuchten am letzten Donnerstag Herrn und Frau Wheaton. Herr Butler und Herr Wheaton waren politische Freunde seit Jahren. Ich war seit Montag Abend sehr aufgeregt und hatte Bedenken, ob Herr Butler auch alle seine Anklagen beweisen könne. Ich theilte Herrn und Frau Wheaton meine Besorgnisse mit, und daß Herr Butler infolge der Lage, in welche er sich gebracht, vor Aufregung ganz außer sich sei. Schließlich sagte mir Herr Wheaton, er wisse, daß es wahr sei, was Herr Butler im Stadtrath gesagt habe, er wolle aber nicht in die Geschichte verwickelt werden. Ich machte ihm Vorstellungen, und er sagte: „Frau Butler, ich war häufig mit den Beamten der Northwestern-Hochbahn in einem geschlossenen Zimmer zusammen.“ Das überraschte mich, ich ging aber auf keine Einzelheiten ein, und schließlich nannte er Herrn Noe, der ihn verschiedentlich gefragt habe, ob Herr Butler ein „sicherer“ Mann sei, dem man sich nähern könne. Er habe auch mit Ald. Blake gesprochen.

„Gestern Abend kam Herr Wheaton nach unserem Hause. Er war sehr besorgt und versuchte, die Sache herumzudrehen. Er erklärte, er habe aus Mitleid meine Besorgnisse verscheuchen wollen. Des Weiteren sagte er, er habe Herrn Noe Herrn Butler als einen „sicheren“ Mann geschildert und seit anderthalb Jahren versucht, Herrn Butler zu gewinnen.“

Supt. Noe von der Northwestern-Hochbahn wurde darauf vernommen und erklärte, daß Wheaton auf Butlers Empfehlung als Anstreicher bei der Bahn angestellt worden sei. Wheaton sei zu ihm gekommen und habe ihm gesagt, „jener Mann Butler drangsalire ihn und versuche, ihn zum Sündenbock zu machen, ihn (Wheaton), den Zeugen und die Gesellschaft in Unehre zu bringen. Wheaton habe dann geweint. Noe habe den Mann angeblich zu Präsident Buckingham gebracht, und dieser ließ den Bahnanwalt Knight und Major Tolman kommen, und Wheaton wurde weiterhin vernommen. Dieser sagte in Gegenwart jener Zeugen folgendes aus: „Am Mittwoch oder Donnerstag kam Herr Butler zu mir und sagte: „Fred., du mußt mir aus dieser Geschichte heraushelfen. Arbeitest Du noch für die Gesellschaft?“ Ich sagte ja. Und Butler fuhr fort: „Warum trittst Du nicht zurück? Thue es, und ich besorge Dir eine bessere Stelle. Du sollst mir gestatten, zu sagen, daß Herr Noe oder Herr Knight Dich gefragt haben, was ich für ein Mann bin; ist er ein Mann, dem man wegen dieses Hochbahn-Vorschlages sich nähern darf?“ „Ich kann es nicht thun, es wäre unehrenhaft mir selbst und jenen Herren gegenüber. Ich thue es durchaus nicht.“ Butler begleitete mich zum Zuge und auch wieder vom Zuge heim. Er sagte, er werde meinen Namen vor dem Ausschuß nennen müssen. „Das werde ich nicht dulden,“ erklärte ich ihm, und sagte, daß ich Herrn Noe sofort seine Absicht mittheilen würde.“

Das endigte Noe's Vernehmung, und Wheaton wurde dann selbst verhört. Dieser schilderte seine Unterredung mit Butler, wie dieser ihn als Zeuge habe benutzen wollen, denn der Ausschuß wolle etwas Positives wissen. Der Zeuge hat ihm darauf die Freundschaft gekündigt.

Butler und Wheaton sprachen heute beim Staatsanwalt vor und hatten mit ihm eine längere Unterredung. Auch wurden ein paar Damen in der gleichen Sache vernommen. Die Angelegenheit dürfte noch heute der Grandjury vorgelegt werden.

* * *

Der Korporationsanwalt hat eine Entdeckung gemacht, und ist jetzt auf weitere Entdeckungen ausgegangen. Er hat nämlich ermittelt, daß an der Ashland Ave. die Ausgabe von Umsteigekarten, die auf den Wagen irgend einer der drei jenen Verkehrsweg kreuzenden Linien, Union Traction, Chicago General Railway und City Railway, angenommen werden müssen, an die Straßenbahnpassagiere, von der Stadt erzwungen werden kann, und der Ausschuß für örtliches Verkehrswesen, welchem er von jener bislang von den Straßenbahn-Gesellschaften umgangenen Verpflichtung Mittheilung machte, hat ihn zu weiteren Nachforschungen veranlaßt, ob derartige Verpflichtungen nicht auch „zufälliger Weise“ für andere Straßenbahn-Kreuzungspunkte bestehen. Die Union Traction und die General Railway Co. haben sich zur Ausgabe und Annahme solcher Umsteigekarten bereit erklärt, und die City Railway Co. ist von dem Ausschuß angewiesen worden, sich mit den anderen Straßenbahngesellschaften unverzüglich über die Sache zu verständigen. Diese „Entdeckung“ ist um so wichtiger, weil den Stadtvätern und dem Publikum bislang stets von den Vertretern der Straßenbahngesellschaften geklagt worden war, daß die Einführung allgemein giltiger Umsteigekarten rein unmöglich sei. Eine solche wurde einmal sogar als wichtige Gegenleistung für eine neue Gerechtsame in Aussicht gestellt.

Der Ausschuß beauftragte auf den Korporationsanwalt, eine Ordinanz auszuarbeiten, wonach die Straßenbahngesellschaften verpflichtet sind, ihren Passagieren entweder das Fahrgeld zurückzuzahlen oder einen neuen Fahrschein, der stets giltig sein soll, auszustellen, wenn ohne Verschulden der Passagiere eine Verkehrsstörung von mehr als zwanzig Minuten eintritt. Verweigerung der Ausstellung solcher Scheine soll mit $20 bis $200 Geldstrafe geahndet werden. Eine andere Vorlage, welche der Ausschuß einberichten wird, verpflichtet die Straßenbahngesellschaften, in der Nähe von Schulhäusern zwischen 8½ und 9 Uhr Morgens, 11½ und 1½ Uhr Nachmittags und 3½ und 4¼ Uhr Nachmittags ihre Wagen nicht schneller als drei Meilen die Stunde laufen zu lassen. Durch diese Vorschrift soll dem Ueberfahrenwerden der Schulkinder endlich ein Ende gemacht werden.

Der Ingenieur Geo. Richardson unterbreitete dem Ausschuß einen Plan zum Bau eines „fünfstöckigen“ Tunnels auf der Strecke der Hochbahnschleife. Im ersten Stockwerke sollen die Straßenbahnen betrieben werden, das zweite ist für den Pferde- und Kraftwagenverkehr, das dritte für Gas-, Wasserröhren, alle Arten Drähte, das vierte für Eisenbahnen, durchgehende Fracht- und Personenzüge, und das fünfte für den örtlichen Frachtverkehr bestimmt. Der Ausschuß saß da und staunte.

* * *

Die Freibrief-Köche sind fleißig an der Arbeit. Der Verein der Schulvorsteher und Lehrer, als Geo. Howland-Klub bekannt, will dem Schulrathsausschuß für Freibrieffragen mehrere praktische Vorschläge mit Bezug auf die Schulen machen, und der Ausschuß selbst zieht in anderen Städten Erkundigungen darüber ein, wie dort das Schulzwangs- und Strafschul-System geregelt ist und sich bewährt. Die Teachers' Federation will ebenfalls Vorschläge machen.

Der Ausschuß der Federation of Labor hat aus dem „City and Village Act“, den Freibriefen anderer Großstädte und eigenen Ideen einen Entwurf ausgearbeitet, der angeblich mit vielen gegenwärtig bestehenden Uebelständen aufräumen und namentlich die Interessen der Arbeiterkreise wahrnehmen soll. Der Entwurf verfügt a. A. die Einführung der Achtstunden-Arbeit in allen städtischen Verwaltungszweigen, die Prüfung von Arbeitern, die Beaufsichtigung halböffentlicher Nutzbetriebe, die Verstadtlichung und den städtischen Betrieb der Straßenbahnen, der Elektrizitäts- und Fernsprech-Anlagen, sowie die Wahrnehmung des Arbeiterschutzes bei dem Erlaß neuer Freibrief-Ordinanzen.

Die „Municipal Ownership“-Liga läßt ebenfalls Vorlagen ausarbeiten und wird, wie Clarence S. Darrow erklärt, auch alle von anderer Seite gemachten Vorschläge gehörig prüfen.

Heute Abend wird der Stadtrathsausschuß für Staatsgesetzgebung mit dem Korporationsanwalt über die Verschmelzung der verschiedenen städtischen Anwaltsbureaux unter einem Haupte berathen, sowie über andere Freibriefvorschläge, und der Sonderausschuß der Freibrief-Konvention morgen Nachmittag im Union League Klub über die Paragraphen der Verschmelzung der Friedens- und Polizeigerichte.

Am nächsten Dienstag oder Mittwoch Nachmittag will die Legislatur-Delegation von County Cook sich mit den verschiedenen Entwürfen beschäftigen.

Geo. C. Sikes empfahl vor dem Englewooder Men's Club, welcher ebenfalls an dem großen Werk mitarbeitet, falls kein allumfassender Freibrief von der Legislatur zu erlangen sei, auf den Erlaß von Sondergesetzen für Chicago hinzuwirken, wonach die Stadt den Gaspreis regeln und elektrischen Strom an Privatkunden liefern darf. Auch empfahl er, daß die Zeitdauer für Nutzbarkeit-Gerechtsame unbestimmt sein solle, so daß diese jederzeit aufgehoben werden können.

Der Staatsverband der Bankbesitzer hat beschlossen, auf den Erlaß eines Gesetzes hinzuwirken zur Regelung des Handels mit Werthpapieren, Wechseln, Pfandbriefen, Bankanweisungen u. s. w. und zwar eines im Wortlaut mit gleichen Gesetzen anderer Staaten übereinstimmenden. Gouv. Deneen wird ersucht werden, für diese Forderung einzutreten.

Präsident James von der landwirthschaftlichen Hochschule des Staates in Urbana hatte eine Anzahl Legislatur- und Stadtrathsmitglieder und Countykommissäre aus Chicago und Umgegend bei sich zu Gaste, und versuchte, sie für seinen Vorschlag zu gewinnen, daß die Legislatur $1,800,000 für jene Anstalt bewillige, wovon über die Hälfte zur Ausdehnung des Unterrichtsplanes und zum Bau neuer Gebäude zu verwenden sein würden. Er wolle, wie er den Besuchern sagte, die Anstalt der Wichtigkeit der Landwirthschaft im Staate entsprechend umgestalten, und nicht weniger als vier Farmervereinigungen werden vor der Legislatur die Forderungen befürworten.

* * *

Die Staats-Lagerhauskommission berieth mit dem Staats-Getreideinspektor Cowen gestern über die Verminderung seines Personals, und über einen Gesetzentwurf zur Erhöhung der Einnahmen des Amtes. Die Ausgaben betragen im Durchschnitt $125,000 im Jahr, die Einnahmen sind aber, da für jeden Bahnwagen Getreide nur 35 Cents Gebühren erhoben werden, allmählich zurückgegangen, weil die Ladungen größere geworden sind. So behauptet Cowen, der auch bestreitet, daß politische Erwägungen der Entlassung eines großen Theils seiner Angestellten zu Grunde liegen.

* * *

Von den 930 Bewerbern um Anstellung im städtischen Löschdienst und 680, welche sich der Prüfung unterzogen haben, sind nur 395 für anstellungsberechtigt erklärt worden. Die fünf ersten auf der Anwärterliste sind Harry O'Brien, 669 Warren Ave.; John H. Tuohy, 1269 W. Congreß Str.; J. T. E. Moynihan, 2729 Princeton Ave.; Thomas Burke, 322 22. Str.; Walter J. Moran, 2967 Wabash Ave.

Präsident Brundage vom Countyrath hat folgende Aerzte, Vertreter der verschiedenen Zweige der ärztlichen Wissenschaft, als Kommission ernannt, um Aerzte für das Countyhospital vorzuschlagen: Charles S. Bacon, Frank Billings, Daniel R. Brower, H. O. Brown, Sanger Brown, Thomas J. Conley, A. C. Cowperthwaite, Nathan S. Davis, Joseph B. De Lee, Ferdinand Henrotin, F. C. Hotz, Stewart Johnson, John B. Murphy, Hugh T. Patrick, Charles E. Paddock, William E. Quine, E. M. Reading, Nicholas Senn, George F. Shears, H. M. Starkey, D. A. K. Steele, James H. Stowell, Henry S. Tucker, Chas. S. Williamson, Casey A. Wood.

* * *

Wegen Verletzung der Bauvorschriften hat Friedensrichter Gibbons verurtheilt:

Austin Bierbower, 87 Washington Str.; $100 und Kosten.
Felix Lange, 496 Sedgwick Str.; $100 und Kosten.
H. S. Dietrich & Co., 90 La Salle Str.; $100 und Kosten.
Frau M. Smith, 189 Dearborn Str.; $100 und Kosten.
Matthew Wagner, 1540 West 50. Str.; $25 und Kosten.
F. X. Parsche & Son, 528 Orleans Str.; $15 und Kosten.
Matthew Pika, 5140 Honore Str.; $25 und Kosten.
Frank Tunna, 4725 Winchester Ave.; $25 und Kosten.

— Modern. — Gatte: Was, schon wieder ein neues Kleid? Wer soll das wieder bezahlen? — Gattin: Was geht das Dich an?

Was bekümmert es Sie?
Sie haben Ihre Gesundheit.

Große Naturen lassen sich durch Enttäuschungen nicht entmuthigen. Sie sehen sich nach etwas anderem um.

Ein richtiger Mann von heute läßt sich nicht entmuthigen, weil die Dinge nicht nach Wunsch gehen, außer es fehlt ihm etwas. Wenn der eine Plan versagt, sieht er sich sofort nach etwas anderem um. Er schaut immer vorwärts und bleibt beim Schaffen. Ein Mann von Gesundheit und Gehirn hat viele Gelegenheiten und der Mann der verzagt oder auch nur zaghaft wird, ist entweder kleinlich beanlagt oder es fehlt ihm körperlich etwas.

Dyspepsie setzt sicherlich den besten Mann außer Stand, Arbeit irgend welcher Art zu verrichten. Man kann den Dyspeptiker nicht tadeln, wenn er verzagt. Die ganze Natur seines Leidens ist darauf angelegt, ihn niederzudrücken, ihm Ehrgeiz, Energie und Fassung zu rauben. Es ist aber Hoffnung für sie vorhanden, sicher und gewiß.

Stuarts Dyspepsie Tablets werden weit und breit im Lande als das einzige sichere und positive Heilmittel anerkannt. Ihre unbegrenzte Popularität — erworben durch die tausenden und tausenden von Heilungen, die sie erzielten, beweisen über allen Zweifel die Vorzüglichkeit der Tablets als ein Kurmittel. Worin besteht ihre Vorzüglichkeit? In der Thatsache, daß sie der Natur eigenes schlichtes Mittel sind. Sie verrichten genau dieselbe Arbeit in genau derselben Weise wie die Verdauungsflüssigkeiten des Magens, denn sie sind aus genau denselben Elementen zusammen gesetzt. Sie erleichtern den schwachen und entkräfteten Magen seine Bürde der Verdauung und setzen ihn in den Stand, ohne irgend welche Hindernisse sich zu erholen und gesund und stark zu werden. Der Magen wird schnell genug in natürlicher Weise gesund, wenn er in Ruhe gelassen wird. Das ist, was Stuarts Dyspepsia Tablets thun. Sie selbst lassen ihn nicht nur in Ruhe, sondern veranlassen auch die in den Magen geführte Speise dasselbe zu thun.

Ihr könnt Euch von der Wahrheit dieser Angabe überzeugen, wenn Ihr Speise, die Ihr genießen würdet, in einen Glaskrug mit genügend Wasser und eines von Stuarts Dyspepsia Tablets thut. Der Verdauungsprozeß wird aufgenommen und ausgeführt, ebenso wie die Magensäure und andere Verdauungsflüssigkeiten es thun würden. Ihre Wirkung ist natürlich und sie verursachen keine Störung in den Verdauungsorganen. In der That, Ihr vergeßt, daß Ihr einen Magen habt, wenn sie mit ihrer Arbeit beginnen, so mild und natürlich ist die Arbeit. Stuarts Dyspepsia Tablets werden von allen Apothekern zu 50c. per Schachtel verkauft.

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State. Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

STORE OPEN EVENINGS UNTIL CHRISTMAS

Samstag ist ein Extra-Tag für doppelte blaue Stamps: 2 Stamps anstatt einem bis 12 Uhr, nachher einfache Stamps

$3 Goodyear welted Männer-Schuhe zu 1.98: Ein dauerhaftes Geschenk

Männer-Schuhe. Patent Coltskin Schuhe. Box Calf Schuhe mit schweren doppelten Sohlen. Vici Kid Schuhe und es sind Goodyear Welt—das ist die Hauptsache, welche diesen Bargains den Stempel der wirklichen Ersparniß verleiht. Vollständ. Größen-Auswahl. $3-Schuhe 1.98. **1.98**

Dr. Arthurs $4.00 Cushioned Sohlen Schuhe für Männer, mit Gummi-Abätzen, 2.85.
Ausgezeichnete 2.00 Box Calf Schuhe für Knaben. Dopp. Sohlen, 1.48.
$2 elegante Box Calf und Kid Schuhe für Mädchen und Kinder, 1.25.

$1.50 Slippers zu $1: Für Weihnachten

Kid Hand Turns, lohfarbig, schwarz und weinfarbig, für Männer, für 1.00.
Franz. Kid und Calf, für Männer, prachtvoll ausgestattet — neue Muster, 1.50.
Hochfeine Filz-Juliets u. Slippers für Damen, für 98c.
Vollständige Auswahl in Slippers für Mädchen, Kinder und Knaben, zu 1.25 bis 98c.
1.50 Fauntleroy-Gamaschen für Knaben, lohfarbiges Leder, 98c.

Verkauf von Mädchen-Coats von unserem doppelten Einkauf

Dies sind Coats von unserem großen doppelten Einkauf von H. Black & Co., Fabrikanten von „Wooltex“ Kleidern, u. von Swarts, Huebschman & Co. Bezahlten ½ des reg. Preises. Preise für Euch sind thatsächlich weniger als der Werth der zur Herstellung gebrauchten Stoffe. Leset:

Mädchen-Coats $2

Diese Coats haben breite Cape-Kragen. Von gutem, festem Habit Cloth gemacht, fancy Braid Trimming Tones, in hübschen Stoffen. In blau, braun und roth. Zwei andere Styles zu diesem Preis sind drei Viertel gute warme Reefers. Box Rücken mit Gürtel und lange, lose, geräumige Coats. Alter 6 bis 14. — Coats, welche sich gut tragen und hübsch aussehen.— Nie zuvor hatten wir etwas das mit diesem Bargain zu vergleichen ist.

Mädchen-Coats $3

Dies sind Militär-Coats für Mädchen, 6.00 werth— Von feinem sanitär appretirtem Zibeline. Moderne, box Rücken. Große Aermel. Großer gerollter Sturmkragen. Tourist Coat und Regulation Peter Thompson Coats sind auch zu diesem Preis eingeschlossen. Mit kleinen hübschen Metallknöpfen und fancy Braid besetzt. In blau und braun. So gut wie Coats die anderswo für $6 verkauft werden.

5.00 für $10 volle Länge Touristen-Coats f. Mädchen: Von schottischen Stoffen gemacht. Ihr werdet 10.00 als eine niedrige Summe für diese Coats betrachten. Volle Länge Peter Thompson und Gürtel russische Coats, Atlasfutter, zu diesem Preis eingeschlossen. Ein besonders starkes Sortiment.

3.75 f. neue Facon Touristen-Coats f. Mädchen: Gute warme schott. Mischungen. Wie die Coats gem., die den doppelten Preis kosten. Gürtelrücken, Sammetkragen, br. Schulter, Alter 14, 16, 18.

4.00 für russische Coats für Mädchen: Mädchen sieben Achtel Länge Touristen-Coats, 28 und 30zöll. gut gefütterte Coats f. junge Damen u. Mädchen, gut gefüttert, Kersey, Zibelines, Vicunas und Panne Cheviots, so beliebt in dieser Saison. Alter 6 bis 16.

6.00 für Mädchen und kleine Damen, Atlas gefütterte Box Coats: Touristen Coats. Glänzende Zibelines. — Sammetkragen. Dreiviertel Atlasfutter. Halb passende Coats mit Strap Gürtel. Alter 14, 16 und 18 Jahre.

Kauft einen reinwoll. Sweater, 2.65

Ganz reinwoll. Männer-Sweaters. Extra schwer. Schön geformte Kleidungsstücke. Schlichte Farben. Alle Größen. Ein Geschenk, das die Männer erfreuen wird. Sweaters, welche regulär für 3.25 verkauft werden, morgen herabgesetzt auf 2.65. **2.65**

Echte Shaker gestrickte Sweaters für Männer: Für Schlittschuhlaufen und Turnen. Diese Waaren sind von echter australis. Lammwolle gestrickt. Reg. 4.00 und 4.50 Werthe. Speziell 2.35.
Ganz reinwoll. Sweaters für Männer. Für den Winter. In Maroon und Navy. Alle Größen. Reg. 2.25 Werthe. Speziell 85c.
Ganz reinwollene Sweaters für Knaben. Schlichte Farben. — Fancy Streifen an Kragen und Cuffs. Speziell, 75c.
Juvenile Sweaters. Von echtem sächsischem Garn gemacht. Schlicht und fancy Streifen. An der Schulter zuzuknöpfen. Spez. 85c.
Juvenile Sweater Jackets. Von reinem sächsischem Worsted Garn. An der Front zuzuknöpfen. Schlichtfarbig. Regulärer 1.75 Werth. Speziell für 85c.

Boxing-Handschuhe für Männer. Von extra feinem Handschuh-Leder gemacht. Mit Haar gestopft. Reguläre 2.25 Handschuhe. Spezieller Preis, das Set, 1.50. **1.50**

Boxing Handschuhe für Männer. Von guter Sorte Handschuhleder. Gut gesteppt und wattirt. Set von vier, 85c.
Boxing Handschuhe für Knaben. Von extra gutem Handschuh-Leder gemacht. Mit Haar gestopft. Spez. Preis 75c.
Striking Bag für Männer. Dreimal gesteppt. Rawhide Top. Ein erster Klasse Bag in jeder Beziehung. Spez. Preis, 1.15.
Whitely Exercisers. Vollständig in schwerem, mittlerem u. leichten Zug, 1.30.

Cameras und Kodaks für Weihnachts-Geschenke

Spezialverkauf von Blair Camera Co's 1905 New Weno. Hawkeye's „Rapid Find“ Cameras, 4×5 Weno Hawkeye, — Samstag, 7.20. 3¼×4¼ Weno Hawkeye Samstag, 6.75.
Concord Gold Toner und Fixer, für Solios, 8-Unz.-Flasche, 10c. Gennert's Carbonate Soda „Dry“, Flasche zu 20c. Concord Hydro-Metol Developer, 8-Unzen-Flasche, 10c.
Concord Acid Hypo. Box zu 4c. Developing Pulver, Packet, 2c. Corin. Kanne, Samstag, speziell, 5c. Concord Blitzlicht Cartridges. Box, 15c.
Tripods, Samstag speziell zu 85c. Trockenplatten. Neuer Vorrath, 3¼×3¼, Dtzd., 18c; 5×7, Dtzd., 50c; 3¼×4¼, Dtzd., 21c; 6½×8½, Dtzd., 80c; 4×5, Dtzd., 30c; 8×10, Dtzd., $1.

Spezieller Feiertags Zigarren-Verkauf

10c Sorte: Kiste mit 25 zu 1.50

„Imperial Perfectos“. Volle Größe, 5½ Zoll. Handgemachte Zigarren. Durchaus reine Havana Einlage. Milde und angenehm. Frei, leicht rauchend. Prächtiges Aroma. Reguläre 10c Zigarren. In fancy Kisten verpackt für Feiertags-Geschenke. Speziell Kiste von 25c zu 1.50. 25 für **1.50**

„El Concerto“ Brevas Facon. Gemacht von importirtem Tabak. In einer Kiste verpackt. Gerade das Richtige für einen Mann, der gerne raucht. In diesem Verkauf, Kiste von 25 zu 1.00.
„American Sire“. Volle Größe handgemachte Zigarre. Lange Einlage. Leichte und angenehme Zigarre. Ein wohlfeiles und annehmbares Geschenk. Kiste von 25 zu 85c.
„White Pearl“, populäre 5c-Zigarre. Gut gemacht von Blended einheimischem Tabak. Gut getrocknet. Milde und angenehm. Kiste von 25 zu 69c.

Er wird einen Rauch-Tisch zu schätzen wissen: 1.85

Echte Meerschaum Pfeifen. Von Block-Meerschaum geschnitten. Bulldog oder Ei-Facon. Haben 2½zöll. Mundstück. Jede Pfeife absolut garantirt. In Plüsch gefüttertem mit Chamois überzogenen Futteral. Das Stück 3.45. Andere von 17.95 bis 2.95.
Meerschaum Zigarren-Spitzen. Hand-geschnitzt. 4½ Zoll lang. In Plüsch gefütterten Futteralen. Hübsch und sehr passend. Das Stück 98c. Viele Styles. Rangirend bis zu 5.00.
Zigarren-Etui. Echtes Morocco-Leder. Ganz mit Leder gefüttert. Nickelplattirtes Gestell. Durchweg vernietet. Hält 10 Zigarren. Garantirt dauerhaft. Völlig wth. 2.50. In diesem Verkauf 1.59. Andere von 5.48 bis 69c.
Franz. Briar Pfeifen. Handgeschnitzt. Etwas ganz neues. Alle Facons. Gerade oder gebogen. Goldplattirte Ferrules. In einzelnen Kästchen verpackt. Speziell, das Stück, 48c.

Rauchtisch. — Dauerhaft u. gut gemacht v. Hartholz, Eichen- od. Mahagony Finish. Vollständ. f. Zigarren, Asche, Zündhölzer und Zündholz-Anstreicher. Bestes Geschenk f. 1.85.
Gr. Partie v. anderen aufw. b. zu 11.50.
Echte französ. Briar Pfeifen.— Bulldog Facon. 2½z. echte Bernstein Spitze. 14-K. goldplattirter Beschlag. Prächtig ziselirt. In doppelt. Seide-Plüsch gefütterten Futteralen. Gute Werthe zu 2.50. Speziell, 1.48.
Andere Pfeifen von 8.95 bis 25c.

Weihnachts-Getränke zu außergewöhnlichen Ersparnissen

Ein spezieller Einkauf von fünf berühmten Importeuren ermöglicht es uns, mit Euch die Ersparniß von über einem Drittel zu theilen. Leset:

Old Kilbeggan Irish Whisky. John Locke & Co.'s. Reg. Wholesale-Preis 16.00 Kiste. In diesem Verkauf, Dutzend 11.25; 6 Fl. 5.75; Flasche, 1.00.

Larina Liqueur, ähnlich wie Chartreuse — regulärer Wholesale-Preis 28.00; unser Preis, 6 Flaschen 9.00; 3 Flaschen, 4.90; per Flasche 1.70.

Almirante Port. Sehr alt und milde. Wholesale-Preis $35 per Kiste. In diesem Verkauf 6 Flaschen, 8.00; 3 Flaschen 4.25; per Flasche, 1.50.

Sherry, Amontillodo, sehr alt, Pale und Nutty, regulärer Wholesalepreis 25.00 die Kiste. Dieser Verkauf, 6 Fl. $7; 3 Fl., 3.60; Fl., 1.25.
Hunter's Baltimore Pure Rye Whisky, Bottled von William Lanahan, 3 Flaschen, 2.43; Flasche, 83c.
Bowmore Special Liqueur schott. Whisky oder Andrew Usher's O. V. G., 3 Flaschen für 2.70; Flasche, 95c.
Old Crow Bourbon Frühjahr 1893, oder Monogram Pure Rye Whisky, 10 Jahre alt, 6 Flaschen, $5; 3 Flaschen, 2.60; Flasche, 90c.
Cohasset Punch, Bottled von Williams & Newman, regulärer Preis 1.00, 3 Flaschen für 2.35, Flasche, 82c.
Old Taylor Whisky, Frühjahr 1892, Bottled in der Destillerie, Alter und Qualität garantirt von E. H. Taylor jr. & Sons, 6 Flaschen 5.70; 3 Fla., 2.90; Flasche, 1.00.
King William schott. Whisky, regulärer Preis 2.00 die Flasche, morgen 3 Flaschen, 4.90; Flasche, 1.68.
Ashburn's Old London Tom Gin, so gut wie irgend ein importirter, 3 Flaschen, 1.80; Flasche, 65c.
Golden Crown Jamaica Rum, 3 Flaschen, 3.10; Flasche, 1.08.
Getreide-Kümmel Nr. 0, Kantorowicz, allerfeinster, 3 Flaschen für $3; Flasche, 1.03.
Hermitage Pure Rye Whisky, Frühjahr 1885, Bottled in der Destillerie von W. A. Gaines & Co., 6 Flaschen für 7.10; 3 Flaschen für 3.60; Flasche, 1.25.
Guckenheimer Pure Rye Whisky, Frühjahr 1894, abgezogen vom Originalfaß, Gallone, 3.48.
Liqueur und Cordial. Oesterreich, einschl. Creme Kümmel; 6 Fl. 5.70; 3 Fl. 2.90; Flasche, $1.
Feinster import., von de Menthe, Curacoa u.
Walden's Three Star Brandy, 8 Jahre alt, feinster California, garantirt absolut rein, 3 Flaschen, 2.45; Flasche für 85c.
Boonekamp Bitters, die allerfeinsten, importirt von Deutschland, große Flasche, 1.15.
Port, Sherry oder Muscatel, 8 Jahre alt; dies sind unsere vorzüglichsten Sorten. Dtzd., $7; Gall., 1.85; 3 Fl. 1.80; Flasche, 65c.
W. H. McBrayer's Cedar Brook, Frühjahr 1894, Gallone, 3.10.
O. F. C. Bourbon oder Guckenheimer, 7 Jahre alt, Gall., 2.50.
Echter importirter holländischer Gin. Imperial Quart, enthält ⅓ amerikanische Gallone. 3 Flaschen für 2.70; Flasche, 92c.
Port, Sherry oder süßer Catawba, 5 Jahre alt, regulärer Preis, 1.50; 3 Gallonen, 3.10 Gallone, 1.08.
Aquavat Nr. 1, Løsholm, 3 Flaschen, 3.10 die Flasche für 1.05.
St. Julien Claret, extra schöner Tafelwein, regulärer Preis 75c; 5 Gallonen in Krügen od. Flaschen, $3; Gall. 65c.
W. H. McBrayer's Cedar Brook oder O. F. C. Bourbon, 8 Jahre alt, 3 Flaschen, 2.25; Flasche, 79c.
Hochfeiner Riesling, schöner California Weißwein vom Rhein Typ, regulärer Preis 1.00, Verkaufspreis, in Krügen oder Flaschen, 5 Gall., 3.50; 3 Gall., 2.25; Gallone, 78c.
Old Crow Bourbon, 8 Jahre alt, Gallone zu 3.00.

Frisches Fleisch und Geflügel

Geflügel. Alles feine, ausgesuchte Waare.
Spring Chickens, — Pfd. 12½c.
Brat-Hühner, Pfund 12½c.
Hühner, Pfd. 11c.
Hennen, Pfd. 11c.
Spring Enten, Pfd. 16c.
Spring Gänse, Pfd., 15c.
Junge Hennen und junge Truthähne — Pfd. 21c.
Squabs, Stück, 28c.
Hasen, Stück 20c.
Alles in Saison befindliche Wild.

Canada Spring Lamb.
Hinterviertel Pfund 12½c.
Vorderviertel, Pf. 8c
Kurzes Vorderviertel, Pfd. 7c.

Canada Mutton
Hinterviertel, Pfund 9½c.
Loin Chops, per Pfd. 14c.

Native Beef
Korngemästet.
Prima Standing Rib Roast, per Pfd. 20c und 16c.
Pot Roast, per Pfd. 12½c und 10c.
Rolled Roast, kein Fett oder Abfall, Pfd. 14c und 12½c.
Suppenfleisch, 7c, 6c und 5c.

Schweinefleisch
Whole Loin Pork, Pfd. 8½c.
Country Wurst, Pf. 8½c.
Pork Tenderloins — Pfd., 17c.
Rockledge Farm Wurst, Pfd. 20c.
Wurstfleisch, uns. eigenes Fabrikat und sehr fein, Pfd. 15c.

Milchgemästetes Kalbfleisch
Whole Loin, per Pfd., 12½c.
Whole Leg, Pfd. 13c.
Brust und Schulter, Pfd. 11c.
Stew'g Veal, Pfd. 8c

Delikatessen
Armour's Star und Swifts Premium Frankfurter Wurst — Pfd. 10c.
Feiner gekochter Schinken, sliced, Pfd. 23c; ganz, Pfd. 18c.
Swift's und Armour's Leberwurst, Blutwurst, Bologna, Head Cheese, Pfd. 9c.
Swift's und Armour's Pressed Ham oder Minced Ham, per Pfd., 14c.
Veal Loaf, sliced, — per Pfd., 16c; ganz, per Pfd., 14c.
New England Pickled Pig's Feet, Pf. 6c.
Neue Shrimp, in Qt. Mason Jars, 25c.
Frisch geräucherter Weißfisch, Pfd. 13c.

Menschenfreunde.

Der Erzbischof fordert alle Christen zu gemeinsamer edler Arbeit auf.

Die Chicago Visitation and Aid Society versammelte sich gestern in Kinsley's zu ihrem 16. jährlichen Bankett. Mehrere hervorragende Persönlichkeiten waren zugegen, unter anderen Richter Edward Brown, welcher den Vorsitz inne hatte, Sherman Kingsley und Richter E. P. Mullahy. Die beiden letzteren berichteten über das Zusammenwirken des Jugendgerichts mit der Gesellschaft. Der Präsident derselben, T. D. Hurley, verbreitete sich über die Fortschritte, welche das gute Werk gemacht hat, und verlas einige Briefe von abwesenden Mitgliedern, darunter diejenigen von Gouverneur Yates, von Deneen, und einen von Michael Cudahy aus Pasadena, Cal., welcher eine Anweisung auf $1000 enthielt.

Eine bemerkenswerthe Rede hielt Erzbischof Quigley, welcher seine große Befriedigung über die segensvolle Wirksamkeit der Gesellschaft ausdrückte, die ihm selber in manchen Fällen ausgeholfen hätte, wo er sich nicht Rath gewußt hätte. Er sprach den Wunsch aus, daß Katholiken und Nicht-Katholiken gemeinsam und in edlem, friedlichem Wettstreit an dieser menschenfreundlichen Thätigkeit sich betheiligen möchten.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Strelitz Samstag-Verkauf
Etablirt 1874.
Diamanten und Uhren
$1.00 die Woche.
14 Karat goldgefüllte
Damen-Uhren
Versehen mit voll Jeweled Duber Hampden Uhrwerken, garantirt für 25 Jahre, Auswahl aus 500 Mustern, zu... $13.50
Werth $20.00.
STRELITZ BROS.
Columbus Memorial Building, Zweiter Floor, 103 State Str.

Lokalbericht.

Allzuscharf macht schartig.

Ein Gewerkschaftsfanatiker von einem Unionmann vermessert.

Der Kampf gegen die Schwindsucht.

Harry und Frank Kincaid waren gestern damit beschäftigt, die Wände von Robert Nelsons Wirthschaft, Nr. 207 Madison Str., zu tapeziren, als der Dampfleitungseinrichter Wm. Flannery, Nr. 78 Center Ave., das Lokal betrat und ihre Union-Mitgliedskarten zu sehen wünschte. Die Brüder sind Gewerkschaftler, hatten aber das Verlangen überhört. Flannery, der wohl annahm, daß sie Nichtgewerkschaftler seien, versetzte Frank einen Hieb auf den Kopf und warf einen Eimer mit Kleister nach Harry. Dieser, empört über den vermeintlich grundlosen Angriff auf ihn und seinen Bruder, packte seine Scheere und stürzte sich auf Flannery. Als dieser nun die Flucht ergriff, verfolgte er ihn, holte ihn an der Thür ein und versetzte ihm mit der Scheere zwei Stiche in den Rücken. Er wartete dann, bis die Polizei eintraf und ihn verhaftete. Sein Bruder hatte inzwischen das Weite gesucht und ist bisher nicht verhaftet worden.

Flannery wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo sein Zustand als besorgnißerregend bezeichnet wird.

In ihrem Kampfe gegen die Lungenschwindsucht, die furchtbare Geißel der Menschheit, hat die Visiting Nurse Association, Nr. 79 Dearborn Str., die Baugewerkschaftler und die Zigarrenmacher als Hilfstruppen gewonnen; auch hofft sie, daß die Special Order Garment Workers ihr Beistand leisten werden. Die Mitglieder dieser Gewerkschaften sollen in bestimmten Zeiträumen ärztlich untersucht werden, um festzustellen, in welchem Maße die tückische Krankheit unter ihnen herrscht. Auch sollen die Scheuerfrauen und Hausmeister veranlaßt werden, die Flure vor dem Ausfegen zu besprenkeln.

25 Schneiderfirmen, die nicht Mitglieder der National Wholesale Tailors' Association sind, haben mit den Special Order Garment Workers Uebereinkommen für das kommende Jahr abgeschlossen. Durch die Kontrakte wird 5000 Mitgliedern der Union stetige Arbeit gesichert.

Fred Johnson, Nr. 126 Division Straße, wurde gestern von Richter Severson wegen Uebertretung des Kinderschutzgesetzes in drei Fällen um $15 gestraft.

Unter der gleichen Anklage wurden Haftbefehle erwirkt gegen Alb. Steinberg, Nr. 2193 Evanston Ave.; Park Auto Club, Nr. 853 51. Str.; F. Sackolopski, 26 W. North Ave.; Edgewater Club, 4360 N. Clark Str.; August Buhr, 3345 N. Clark Str.; J. A. Barsotta, 7 Dearborn Str.; American Tin Mounting Co., 98 Market Str.; Acorn Braß Mfg. Co., Fulton und Peoria Str.; Domestic PlatingWorks, 34 W. Washington Str.; Franklin MacVeagh & Co., Wabash Ave. und Lake Str.

Die Chicago Typographical Union hat für die besten, von Lehrlingen gelieferten Arbeiten, von denen Proben vor dem 1. Januar nach dem Hauptquartier zu senden sind, Preise im Betrage von $5, $3 und $2 ausgesetzt.

Die arbeitenden Gewandmacher haben durch freiwillige Beiträge eine Summe aufgebracht, die es der Union ermöglicht, 2500 Puter als Weihnachtsbraten an streikende Unionmitglieder zu vertheilen.

* Frau Backus, Ecke St. Louis Ave. und W. 13. Str. wohnhaft, hat die Polizei ersucht, auf ihr 16jähriges Töchterchen zu fahnden, das — in Knabenkleidung — das Elternhaus verlassen hat, um auf Abenteuer auszuziehen.

* Frau Knisabjorg Johnson, 369 W. Huron Str., war dem Irrengericht gestern als angeblich infolge von Liebesgram geisteskrank vorgeführt worden, hat aber den Gerichtshof zu überzeugen verstanden, daß sie zurechnungsfähig ist und wurde deshalb auf freien Fuß gesetzt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ende mit Schrecken.

C. H. Pettit versuchte die Geliebte und sich zu tödten.

„Und er soll dein Herr sein".

Charles Kohlmeyer von seiner besseren Hälfte verhaftet und der Polizei übergeben. — Die Heldin des Tages. — Die „Lange" verhaftet.

Aus einer Armwunde blutend, stürzte heute die 23jährige Maud L. Yoder kreischend aus ihrem Zimmer im zweiten Stock des Great Western-Hotels und eilte, verfolgt von Clarence H. Pettit, der schon drei Schüsse auf sie abgefeuert hatte und augenscheinlich darauf erpicht war, ihr das Lebenslicht auszublasen, den Korridor entlang, als der Hotelbesitzer Joseph W. Stafford sich zwischen sie und ihren Verfolger warf. Pettit wurde in das Zimmer zurückgedrängt, wo er sich wenige Minuten später eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Er wurde bewußtlos nach dem St. Lukas-Hospital geschafft, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Maud wurde, nachdem ihre Wunde verbunden worden war, nach der Bezirkswache an Harrison Straße geschafft. Dort wurde sie hysterisch. Nachdem sie sich beruhigt hatte, gab sie an, daß Pettit früher in Chicago wohnte und hier als Schaffner in Diensten der Westseite-Hochbahngesellschaft stand. Sie habe mit ihm im Hause Nr. 717 W. Congreß Str. in wilder Ehe gelebt und habe den Sommer mit ihm in St. Louis verlebt, worauf er sich nach Cincinnati begeben habe. Sie sei nach Chicago zurückgekehrt. Am Mittwoch habe sie mit Pettit eine Zusammenkunft im Great Northern Hotel gehabt. Am Abend hätten sie im Great Western-Hotel Wohnung genommen. Pettit trug ins Fremdenbuch ein „J. B. Brown und Frau, Cincinnati." Gestern Abend habe sie ihn vor die Wahl gestellt, sie zu heirathen oder sein Bündel zu schnüren und sie in Zukunft unbehelligt zu lassen. Er wollte weder das Eine noch das Andere. Heute Morgen habe er sich nach einer anscheinend schlaflos zugebrachten Nacht mürrisch erhoben und habe dann plötzlich den Mordangriff auf sie gemacht.

Der Schneider Charles Kohlmeyer, Nr. 55 Wiskonsin Str., auf den die Polizei seit acht Tagen vergeblich fahndete, wurde gestern Nachmittag an State und Madison Str. von seiner besseren Hälfte dingfest gemacht.

Er ging, nichts Böses ahnend, seiner Wege, als seine Frau, die seine Gepflogenheiten kennend, an jener Ecke auf der Lauer gelegen hatte, aus einem dichten Menschenknäuel sich loswand, vor ihn hintrat, ihm die Hand auf die Schulter legte und ihm zurief: „Ich verhafte Dich!"

„Ich habe aber keine Lust, verhaftet zu werden!" antwortete das Schneiderlein, indem er sich den Fäusten seiner gewichtigen, ihm an Kräften bedeutend überlegenen Ehehälfte zu entziehen versuchte. Vergebliches Bemühen. Frau Kohlmeyer ließ nicht locker, bis ein Polizist zur Stelle war, der das Ehepaar nach der Hauptwache geleitete.

„Ich habe zu Stande gebracht, was der Polizei nicht gelang; ich habe ihn verhaftet!" sagte Frau Kohlmeyer mit unverholener Befriedigung. „Vor einer Woche erwirkte ich in der Bezirkswache an Chicago Ave. einen Haftbefehl gegen diesen Menschen, weil er mich geschlagen und mir das Leben zur Hölle gemacht hat, so daß ich es bei ihm nicht länger aushalten konnte. Ich weiß nicht, ob die Polizei ihre Pflicht gethan hat. Als ich aber gestern erfuhr, daß mein Mann noch nicht verhaftet war, beschloß ich, ihn dingfest zu machen. Und das Ergebniß? Da sitzt der Sünder!"

„Sie behauptet, ich hätte sie geschlagen, sehen Sie sich 'mal die Wunde an, die sie mir beigebracht hat," sagte Kohlmeyer, auf eine rothe Narbe an seiner Wange deutend. „Was sagen Sie dazu? Haben Sie Worte?"

Leutnant Howard setzte sich mittels Fernsprechers mit der Bezirkswache an Chicago Ave. in Verbindung und fragte an, ob ein Haftbefehl gegen einen gewissen Kohlmeyer erwirkt worden sei.

„Jawohl, doch war es den betreffenden Polizisten bisher nicht möglich, ihn zu vollstrecken", lautete der Bescheid.

„Sagen Sie den Beamten, daß sie sich jetzt die Mühe sparen können, da Frau Kohlmeyer ihnen die Arbeit abgenommen hat!"

Kohlmeyer wurde nach der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. geschafft und dort unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Frl. Bertha Reed, Vorsteherin des Postamts in Franklin Park, war dort gestern die Heldin des Tages. Die junge Dame war aus dem Kampfe mit Banditen, die den Geldschrank zu sprengen beabsichtigten, als Siegerin hervorgegangen und hatte die Schnapphähne nicht nur zu schmählicher Flucht genöthigt, sondern auch einem der Burschen den Hut vom Kopfe, und ein blaues Taschentuch, welches ihm als Maske diente, vom Gesicht gerissen und als Trophäe behalten.

Frl. Reed antwortete auf die Glückwünsche ihrer zahlreichen Freunde mit rühmenswerther Bescheidenheit, daß sie nur ihre Pflicht gethan habe.

Sie schilderte ihr Abenteuer wie folgt: „Während meines Kampfes mit den Räubern sah ich dem Tode ins Auge, das stimmt. Hätte ich mich aber nicht zur Wehre gesetzt, so hätten die Diebe Alles gestohlen, was des Mitnehmens werth war.

„Ich saß kurz nach acht Uhr an meinem Pulte, als die Vorderthür geöffnet wurde. Als ich mich umdrehte, sah ich zwei Männer, die ihre Gesichtszüge durch vorgebundene Taschentücher unkenntlich gemacht hatten. Ich prallte entsetzt zurück. Im selben Augenblick brachte der größere der unheimlichen Gestalten seinen Revolver auf mich in Anschlag und befahl: „Hände hoch!"

„Ich hatte aber schon den ersten Schrecken überwunden, meine Besonnenheit war zurückgekehrt und ich erwiderte mit ruhiger Festigkeit: „Ich will nicht!"

„Im nächsten Augenblick sprang mir einer der Räuber an die Kehle, würgte mich und warf mich, wie ein Bündel Flicken, in die Ecke. Dann machten sich die Räuber an die Plünderung des Postamts. Ob der mir zu Theil gewordenen schmachvollen Behandlung kochte mein Blut. Einen gellenden Schrei ausstoßend, stürzte ich mich auf die Räuber, deren größerer noch immer den Revolver in der Hand hielt. Nach kurzem, erbittertem Handgemenge nöthigte ich die Räuber zur Flucht, nachdem ich einem der Burschen den Hut und das Taschentuch entrissen hatte. Wie ich es fertig brachte, ist mir selbst ein Räthsel. Die Räuber erbeuteten nur eine Börse, die auf dem Pulte lag und $65 enthielt.

Die zwölfjährige Grace Hallen, Nr. 558 Wells Str., konnte gestern Abend, als sie die Herrlichkeiten der Weihnachtsausstellung im Laden von Sidney Mandl & Co., Nr. 349 Ost Division Str., in Augenschein nahm, der Versuchung nicht widerstehen, ein Spielzeug im Werthe von 5 Cents zu stibitzen. Sie wurde ertappt, verhaftet und in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. eingekäfigt, wo sie im Zimmer der Matrone Frau Korth schlief, die sie nach Kräften tröstete.

„Ich wußte, daß meine Eltern arm sind und daß Santa Klaus mir keine Spielsachen bringen würde, und als ich sah, wie andere Leute Spielzeug kauften, schöne, theure Sachen, da glaubte ich, es würde keine Sünde sein, ein kleines Spielzeug zu nehmen, und ich nahm es und steckte es in meine Tasche," sagte die Kleine, ehe sie sich in den Schlaf weinte.

Kapitän Evans vom Identifizirungsbureau identifizirte gestern eine ihm von W. W. Rhoades, dem Polizeichef von Peoria, gesandte Photographie des in Verbindung mit dem Raubüberfall in der National Bank zu Peoria verhafteten Mannes, der sich John Lane nennt, als die des berüchtigten John Orme, der hier als der „Lange" mit dem „Kurzen" im Jahre 1896 eine Reihe verblüffend kühner Raubüberfälle und einen Raubmord verübte. Der gleichfalls verhaftete angebliche Spießgeselle des Bankräubers, der seinen Namen als Percy Warner angab, ist von Kapitän Evans auf Grund der ihm übermittelten Photographie als Theodore Brockway identifizirt worden, der wegen Pferdediebstahls eine Zuchthausstrafe verbüßt hat.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 179 Ohio Str., wurde zu früher Morgenstunde der Schneider George Marcelle von zwei Banditen überfallen, die ihm zuriefen: „Hände hoch, Jude! Wir wissen, daß Du eine gespickte Börse bei Dir hast!"

Marcelle that wie ihm geheißen. Die Räuber erleichterten ihn um $150, mißhandelten ihn brutal und suchten das Weite. Sie entkamen unbehelligt.

Während Frau George M. Russell, Nr. 5201 Calumet Ave., gestern die Dienste einer „Wahrsagerin" in Anspruch nahm, um den Verbleib ihrer seit voriger Woche vermißten Schmucksachen im Werthe von $2000 zu ermitteln, fand ihr Mann das vermißte Geschmeide in einer Vase. Frau Russell wurde benachrichtigt und eilte heim, ohne den Orakelspruch der modernen Pythia abzuwarten.

County-Schatzmeister P. J. Brandrup von Webster City, Iowa, erhielt von Harry Nicholson, Nr. 201 N. Kedzie Ave., Chicago, der früher in Webster City wohnte, einen Brief, aus dem hervorgeht, daß er sich als Bewohner jener Ortschaft um die Bezahlung gewisser Steuern gedrückt habe. Er bittet Herrn Brandrup, ihm die Rechnung zuzusenden. Er werde sie sobald als möglich begleichen. Herr Brandrup hat festgestellt, daß der reuige Sünder dem County $18 schuldet.

Nicholson hat auch F. E. Wilson, dem Präsidenten der Crooked Creek Bahn zu Webster City schriftlich mitgetheilt, daß er die Bahn um den Preis für eine Fahrt von Lehigh nach Webster City geprellt habe. Er bittet, ihm den Fahrpreis mitzutheilen. Er werde dann baldmöglichst das Geld senden.

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf
ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE AND VAN BUREN-STS.
Laden offen diesen Abend und jeden Abend bis Weihnachten

$14 Frieze-Ueberzieher für 8.75

Oxford und schwarze Frieze, mit Seide-gefütterten Schultern und Aermeln, Plaid Worsted Futter; sowie schwarze Kerseys und Tourists, mit Venetian Futter, 46 und 52 Zoll lang. Doppel- und einfachbrüstige Anzüge in schweren fancy Worsteds, Cassimeres und schwarzen Thibets, zu 8.75.

$18 und $20 Anzüge und Ueberzieher, 13.50. Es sind Kleider von Qualität und Charakter aus den Werkstätten eines der ersten Kleiderfabrikanten, einschließlich seiner besten Erzeugnisse. Wir kauften die ganze Ueberproduktion zu einer bedeutenden Preisermäßigung. 13.50

$22.50 und $25 Anzüge und Ueberzieher, 17.50. Diese Anzüge und Ueberzieher sind das Allerbeste aus dem Lager eines berühmten Fabrikanten; ferner einzelne und kleine Partien aus unseren $22.50 und $25 Sorten. Solche Kleider zu einer so großen Preisermäßigung kaufen zu können, ist eine Gelegenheit, welche nur von wenigen Männern übersehen werden wird.. 17.50

$15.00 Anzüge und Ueberzieher zu 10.50

Ein großer Verkauf von Männer-Hosen zu einem Drittel weniger
Größen 30 bis zu 52 Waist, 28 bis 37 Länge, alles Standard, zuverlässige Stoffe, die allerbesten Muster und bestgeschneiderten, bestpassenden Hosen, die jemals offerirt worden sind; schwere Double-and-Twist Worsteds, glatte, ledrige Cassimeres, importirte schottische Peg Tops—

$3 und $3.50 Hosen	$4 und $4.50 Hosen	$5 und $6 Hosen	$7 und $7.50 Hosen
1.85	2.85	3.50	4.75

Duke of York, RiverMink Kragen und Facings, plüschgefüttert — $30 Werthe... 21.00

Schenkt Eurem Sohne einen Anzug oder Ueberzieher
Jünglings-Ueberzieher und Anzüge, Alter 14 bis 20—Ueberzieher, doppelbrüstige und einreihige Touristen und mittlere; sowie extra lange Oxford und schwarze Ueberzieher; doppelbrüstige u. einreihige Anzüge in Serges, Clays, Thibets, fancy Worsteds und Scotches! positiv die größten Werthe, welche jemals in Chicago gezeigt wurden.

$10 und $12 Werthe	$13.50 und $15 Werthe	$16.50 und $18 Werthe,
7.50	9.50	12.50

Knaben- und Kinder-Anzüge, Ueberzieher und Reefers, Alter 3 bis 17 — Ueberzieher in Russian, Auto und Military Styles; Buster Brown und Peter Thompson Reefers für die Kleinen; Gürtel-Rücken Ueberzieher, in Oxfords, schwarzen und fancy Mischungen, in langem vollem Schnitt, für größere Knaben. Anzüge in neuesten Russian, Eton, Norfolk und Sailor-Styles; sowie Norfolk, doppelbrüstige und Westen-Styles, Knickerbocker od. einfache Hosen,

$5 und $6 Werthe	$7 und $7.50 Werthe	$8.50 und $10 Werthe
3.75	4.75	6.50

Knaben-Anzüge und Ueberzieher, Alter 2½ bis 16; diese Kleidungsstücke wurden verkauft für $3.00 bis $5.00, speziell zu... 2.25
$1.25 extra feine Kniehosen, morgen zu... 75c
K. E. Blouses, speziell morgen, diese 75c-Werthe zu... 45c

Alle Spielsachen, die Ihr Euch denken könnt, findet Ihr auf unserem 3. Floor

Mechan. Lokomotive wie Bild, läuft vor- u. rückwärts, 1.00, 50c und... 29c
Schiebkarren, in Holz oder Eisen, aufwärts von... 25c
Tische, gut gem., nett lackirt... 25c
Zauberlaterne u. beweg. Bilder-Maschinen, zu... 50c
Haken- u. Leiterwagen, 12- u. 14-zöll. Räder, 3 Leitern, 40-zöll. Bodd, Stahlachsen, speziell morgen... 95c
Eiserne Fire Engines, für morgen markirt zu... 25c
Pariser Pulte, unten mit Bücher-Shelf, polirt, zu... 2.98
Oefen, weiß emaill. Holzgestell, vollständ. Set von Utensilien, speziell, 2.50 v. herunt. auf.. 25c
Morgen ist Puppentag.—Alle Puppen sind im Preise heruntergesetzt — versäumt diese Gelegenheit nicht.
Alles mögliche in Weihnachtsbaum-Verzierungen, einschl. Kerzen, Kugeln, Goldfäden u. s. w.
Police Patrol, roth oder blau, von 15.00 herunter auf... 5.00
Puppenwagen, wie Bild, zu... 25c
Masken jeder Art, aufwärts von... 5c
Hook and Ladder, 3.00 herunter auf... 30c
Tubephones, — vollständig in Schachtel m. Batons, aufw. v. 25c
Das walzende Schwein, für... 25c

Weihnachts-Candies
Chokolade Drops, mit vollen Cream Centers, werth 25c das Pfund, zu... 12c
Frische gesalzene Peanuts, Pfd... 9c
1-Pfund-Schachtel assortirte Chocolade oder Bonbons, werth 50c... 25c
Baby Mixed, für Weihnachts-Schachteln, per Pfund... 12c
Chokolade überz. Caramels, Pfd... 20c

Grocery-Ersparnisse
F'cy gerupfte Spring Hühner, Pfd. 13c
F'cy neuer Mich. gelber Käse, Pfd.. 17c
F'cy hiesiger Limburger Käse, Pfd. 16c
Schöne gr. süße Orangen, Dutz.... 20c
Frische Cape Cod Cranberries, Qt. 9c
Schöner Homegrown knusperiger Celery, per Bündel... 15c
F'cy Layer Feigen, morgen, Pfd... 12c
Frische neue gemischte Nüsse, Pfd.. 17c
Morris & Co.'s Spanferkel-Wurst, per Pfund... 10c
Schöne fette Mackrelen, Stück nur.. 9c
F'cy imp. Oel-Sardinen, Büchse.. 14c
Frisch gebadk. Saratoga Chips, Pfd. 10c
Frisch gebadk. Cheese Wafers, Pack. 15c
Echter frisch geriebener Meerrettag, per Flasche... 9c
Gr. Queen Oliven, Pint-Flasche.... 25c

Graphophones: $1 Baar und $1 die Woche
Habt Ihr die süßen, melodiereichen Töne der Columbia gehört? Gewinner des Hauptpreises, goldene Medaille, und höchsten Anerkennung auf der St. Louiser Weltausstellung.
Der spezielle Verkauf dieses besten aller Unterhalter beginnt Samstag und dauert während der ganzen Woche an.
Die Natural Tone Columbia, einschl. 1 Dutz. 10zöll. Columbia oder Monarch Records und 1000 import. Nadeln, vollständig... 40.00
$1 Baar und $1 per Woche.
Der vollkommenste Graphophone-Parlor in Chicago. Sämmtl. Fabrikate von Maschinen, von $15 bis zu $100.
Französischer, deutscher oder spanischer Unterricht von dem International Correspondence-System und Repetir-Phonograph. Hört eine freie Lektion. Spezieller Weihnachts-Preis... 50.00
$5.00 Baar und $1.00 per Woche.

Gebt ihm einen Sweater oder Schlittschuhe
Sweaters für Männer und Jünglinge, fancy Gewebe, in den beliebten Honeycomb- und Block-Effekten, ein sehr zweckmäßiges Geschenk, diese Sweaters werden regelmäßig für $6 verkauft. Speziell für Samstag zu... 4.00
Reine lammwollene Sweaters für Knaben, schlichte oder fancy Farben, $1.50 werth... 98c
Sweater Blusen für Damen und Mädchen, herabgesetzt von $3 auf nur... 2.00
Peck & Snyders American Club Schlittschuhe, fein nickelplattirt, ganz Clamp, Lock Lever, alle Größen für Männer und Knaben, jedes Paar in einer separaten Schachtel verpackt, speziell für... 95c
Schlittschuhe für Damen u. Kinder, Strap am Heel u. Clamp am Zehen, Gußstahl... 1.25
Hockey Schlittschuhe für Männer und Knaben, nickelplattirt, das Paar... 1.50
Die Ideal Whitney Exercisers, Pulleys und Kabel, für... 1.00
Double End Striking Bags... 1.00
Männer u. Knaben Boxing-Handschuhe, Paar.. 75c
Rugby-Fußbälle für Knaben... 50c

Toilett-Artikel
3-Stücke Automizer Sets, bestehend aus Parfüm-Automizer, Puff Box und Tray, regul. $2-Werthe, morgen zu... 98c
Guerlains Jicky Parfüm, sehr beliebt, Unze 49c

Vollständiges Manicure Set, in satin-gefüttertem Celluloid Käftchen, werth $1.25... 69c
Roger & Gallet's Violette de Parme, 1¼-Unzen Fl... 75c
3-St. Toilette Sets, in satin-gef. Käftchen, reg. $2-Werth... 98c
Parfüm-Automizers, mit Netz-Bulb, 50c-Werthe... 25c

Liköre für die Feiertage
W. H. McBrayer's Cedar Brook, unter Regierungsaufsicht abgezogen, Flasche. 79c
Dewar's Scotch Whisky, Flasche... 98c
Kentucky's bester Bourbon Whisky, Flasche, mit halbem Pint Paul Jones-frei, zu... 85c
Lipton's Irish Whisky, per Flasche... 95c
Feiner Mendocine Wine Co.'s Port oder Sherry-Wein, Gallone, 1.20; per Flasche... 35c
California Weintrauben Brandy, Flasche... 65c
London Dock Jamaica Rum, Flasche... 79c
Eastern Club Whisky, ein 10 Jahre alter Rye, per Quart... 85c
Feiner alter California Riesling oder Claret-Wein, Gall., 69c; Flasche... 29c

Armours eiserne Hand.

Wie mittels Kühlwagen die Kommissionshändler besteuert werden.

Ein sehr lehrreicher Prozeß schwebt zur Zeit vor Friedensrichter Martin, und wird, wie Kommissionshändler an der S. Water Straße sagen, bis an das Bundesobergericht durchgeführt werden. Es handelt sich um eine Rechnung der Armour Car Line Co. von $45 für einen Kühlwagen, welcher aus dem 280 Meilen entfernten Poseyville, Ind., einem Hauptversandtplatz für Melonen, an die Kommissionshändler Coyne & Coyne, 161 S. Water Str., befördert wurde. Den Empfängern wurde eine Aufzählung der einzelnen Posten der Rechnung verweigert, und die Bezahlung wurde abgelehnt, da die Firma die Forderung für unverschämt hielt, denn die Versendung von leicht verderblicher Waare aus drei Mal so weit entfernten Plätzen vom Süden nach Chicago koste nur $30. Die Armour Car Line Co. hat jetzt geklagt. Außer jener Rechnung erhielt die Firma auch eine Frachtrechnung von $39.15 von der Illinois Central-Bahn und hat diese bezahlt. Advokat Urion theilte ihr im Namen der Bahn mit, daß sie keine Kühlwagen mehr bekommen könne, bis jene Rechnung der Armour Refrigerator Car Co. bezahlt sei. Diese Gesellschaft hat nämlich mit der Illinois Central-Bahn einen Vertrag, welcher ihr das Monopol auf die Lieferung von Kühlwagen sichert, und für die Benützung der Wagen rechnet sie riesige Preise. Die Kühlvorrichtung für die Strecke Poseyville-Chicago kostet $10, höchstens $15. Bei dem Prozeß sind auch die Melonenzüchterverbände jener Gegend interessirt, wie nicht weniger sämmtliche Chicagoer Kommissionshändler.

Burdock Blood Bitters gibt dem Menschen einen klaren Kopf, ein thätiges Gehirn, einen starken kräftigen Körper — befähigt ihn zum Kampf um's Dasein. momifr

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Stück Land, welches von der Augusta Straße und Chicago, Central Park und Homan Ave. umgrenzt wird, ist aus dem Nachlaß von Hugh T. Dickey durch Kauf an Wm. Harrison übergegangen. Nur ein Stück zwischen Iowa Str., Chicago, Drake und Trumbull Ave. ist nicht eingeschlossen in der Uebertragung. Aus den 30 betreffenden Acres Land soll eine Subdivision gemacht werden. Der gezahlte Kaufpreis beträgt $75,000.

Das Gebäude 1222—1226 Wabash Ave. ist auf 20 Jahre an die Walter M. Lowney Co. verpachtet worden. Der Miethspreis beträgt für die ersten fünf Jahre jährlich $5,198, für die zweiten fünf Jahre $5,448 und für die übrigen zehn Jahre $5,698. Außerdem bezahlt der Miether sämmtliche Steuern.

Leset die „Sonntagpost".

Kurz und Neu.

* Der Appellhof hat gestern ein auf $1400 lautendes Zahlungsurtheil für ungiltig erklärt, welches von einem privaten Schiedsgericht, auf das die Klageparteien sich geeinigt hatten, zugunsten von Henry C. Odell gegen den Kontraktor Joseph J. Duffy gefällt worden ist. Der Spruch des Schiedsgerichtes hätte nur dann Geltung haben können, erklärt der Appellhof, wenn dasselbe von einem Richter eingesetzt worden wäre. Bei dem Prozeß zwischen Odell und Duffy handelt es sich um eine Beschädigung von Odells Haus durch von Duffy vorgenommene Sprengarbeiten.

Besucht Ihr die alte Heimath während der Feiertage. Spezielle Exkursions-Raten via der Erie-Eisenbahn nach Buffalo, Salamanca, Columbus und allen dazwischen liegenden Punkten. Sprecht vor oder telephonirt: Stadt-Ticket-Office, 234 S. Clark Str. Phone, Harrison 3274. bj16,19,21,23

Sinnestäuschungen und Massenhalluzinationen.

Von Dr. R. Hennig.

Mit Spannung blickt die gesammte Kulturwelt auf die Entscheidung des Pariser Schiedsgerichts, das über den seltsamen englisch-russischen Zwischenfall in der Nordsee sein Urtheil abgeben und feststellen soll, ob thatsächlich, wie die Russen einmüthig behaupten, bei der Doggerbank ein Angriff japanischer oder sonstiger Torpedoboote auf das Baltische Geschwader stattgefunden hat, oder ob die Russen, von ihrer Erregung genarrt, friedliche Fischerboote im Dunkel der Nacht für Torpedoboote angesehen haben. Wie der Nordsee-Zwischenfall selber bisher seinesgleichen in der Kriegsgeschichte noch nicht gehabt hat, so ist auch die Frage, die von der Pariser Kommission zu entscheiden sein wird, durchaus ohne Präzedenz und muß daher als ungemein schwierig bezeichnet werden.

Wenn man die Aussagen der russischen Offiziere liest, die im einzelnen zwar außerordentlich variiren, aber sämmtlich darin übereinstimmen, daß feindliche Torpedoboote mit dampfenden Schornsteinen ganz deutlich und unzweifelhaft erblickt worden seien, so sagt man sich wohl, da ja an der Ehrlichkeit der Aussagen wohl nicht gezweifelt werden wird: „Wenn so und so viele gebildete und offenbar doch wohl auch intelligente Männer, Offiziere in höheren, verantwortlichen Stellungen übereinstimmend eine derart bedeutungsvolle, wohlüberlegte Aussage machen, so muß doch jeder Irrthum ausgeschlossen sein; eine bloße Schreckillusion, ein Verwechseln von Fischerbooten mit Kriegsschiffen kann ja doch dann nicht mehr in Frage kommen, und so widersinnig auch der Gedanke an sich ist, daß eine ganze japanische Torpedoboot-Flottille unbemerkt von Ostasien zur Nordsee gelangt und nachher wieder spurlos verschwunden sei — es muß doch wohl etwas Derartiges wirklich vorgekommen sein! Jedenfalls erscheint eine derartige Annahme erheblich wahrscheinlicher als die Möglichkeit einer Art von Massenhalluzination, wie sie die russischen Offiziere befallen haben müßte, wenn ihre bestimmten Aussagen thatsächlich lediglich ihrer Einbildungskraft entsprungen sein sollten!"

So wird das Urtheil des ruhigen Durchschnittsbürgers eines neutralen Staates lauten. Und doch wird das Urtheil des Psychologen anders ausfallen! Die wissenschaftlichen Forschungen der letzten Jahre haben die früher so felsenfeste Zuversicht in die unbedingte Zuverlässigkeit der ehrlichen Aussage über Wahrnehmungen jeglicher Art so vollkommen erschüttert und untergraben, daß an Glaubwürdigkeit fast nichts mehr übrigbleibt. Die Thatsache, daß alle bisher zu Worte gekommenen russischen Offiziere gleichmäßig aussagen, sie hätten feindliche Torpedoboote gesehen, muß für den Psychologen ihre Bedeutung völlig verlieren, wenn er erwägt, wie ungemein die Aussagen im einzelnen variiren und einander widersprechen, wenn er erwägt, daß jede Aussage, die von den Torpedobooten nichts weiß, die Russen schwer kompromittiren würde, und wenn er vor allem erwägt, daß die Wahrnehmungen, über die die Zeugen berichten sollen, im Zustand hochgradiger Erregung, im psychischen Affekt gemacht wurden und schon deshalb als völlig unzuverlässig bezeichnet werden müssen.

Die russische Darstellung des Begebnisses wird jedoch dadurch stark erschüttert, daß den Engländern der Nachweis einer Art von Präzedenzfall gelungen ist, wo ebenfalls eine friedliche Fischerflotte mit einer Schaar von Torpedobooten verwechselt wurde. Dieser Analogiefall, der geeignet ist, den russischen Angaben den Boden zu entziehen, ereignete sich im Jahre 1899 gelegentlich der Manöver der englischen Flotte. Der englische Kreuzer „Minerva" gerieth damals an der irischen Küste in einer klaren Nacht zwischen Fischerboote, die von ihm gleichfalls als Torpedoboote angesehen wurden. Der Irrthum wurde offenbar von allen Offizieren des Kreuzers gleichmäßig getheilt und während der ganzen Nacht nicht bemerkt; er ging so weit, daß der Kommandant Morgens das Signal gab, er betrachte sein Schiff als außer Gefecht gesetzt!

Dieser Hinweis auf ein fast gleiches Vorkommniß früherer Zeit, dem nur deshalb der tragische Charakter fehlt, weil es sich im Manöver ereignete und nicht im Kriege, ist für die Beurtheilung der Sachlage sehr wesentlich. Denn was im Manöver möglich ist, wo die psychischen Erregungen des Krieges, das Bangen um Leib und Leben und all die nervenspannenden Aufregungen des Ernstfalls in der Hauptsache fehlen, das muß im Kriege naturgemäß noch weit leichter passiren können. Jenes Erlebniß der „Minerva" ist daher zur Beurtheilung des jetzt vorliegenden Falls in mehr als einer Beziehung äußerst lehrreich: wie die Engländer daraus den Wink entnehmen können, daß sie nicht andere allzu sehr tadeln und verantwortlich machen sollen für Sinnestäuschungen, vor denen auch ihre eigenen Offiziere keineswegs gesichert sind, so mögen auch die Russen daraus lernen, daß auch auf die allerbestimmtesten Aussagen der Offiziere des Baltischen Geschwaders kein Werth gelegt werden kann, und endlich erkennen, daß der feindliche Torpedoangriff sich sehr wahrscheinlich nur in der Phantasie der Betheiligten abgespielt hat. Daß thatsächlich bei den Leitern des Baltischen Geschwaders eine starke Neigung bestanden haben muß, in jedem beliebigen Schiff ein japanisches Torpedoboot zu erblicken, geht ja schon aus der sonst völlig unverständlichen Thatsache hervor, daß man nicht nur das Huller Fischergeschwader, sondern auch vorher und nachher verschiedene andere, neutralen Mächten angehörige Schiffe bombardirt hat, denen man gerade in den Weg kam.

Verschiedentlich hat man die nicht gerade sehr geschmackvolle Verdächtigung ausgesprochen, daß die Russen, wenn sie Fischerboote und Torpedoboote nicht voneinander unterscheiden konnten, sich wohl in einem nicht völlig nüchternen Zustand befunden haben müssen. Eine derartige Unterstellung würde jedoch, um die Thatsache selbst zu erklären, völlig überflüssig sein; denn nicht nur das Beispiel des Kreuzers „Minerva" beweist, daß auch nüchterne Menschen im Dunkel der Nacht massenweise solchen Sinnestäuschungen unterliegen können, sondern es sind auch sonst zahlreiche Beispiele bekannt, wie Erwartung und Furcht Massenillusionen und Massenhalluzinationen der verschiedensten Art auszulösen vermögen.

Es ist ein allgemein giltiges psychologisches Gesetz, daß der Mensch das, was er fürchtet oder erwartet, das, womit seine Gedanken sich intensiv beschäftigen, überall wahrzunehmen geneigt ist. Je größer die psychische Erregung oder die Gemüthsdepression ist, um so leichter stellen sich Visionen und Halluzinationen aller Art ein. Ein Don Quixote, der feindliche Ritter und Heeresmassen erwartet, sieht in jeder Windmühle und in jeder Hammelherde gewappnete Menschen, die ihn bekämpfen wollen; wer Nachts durch den Wald geht und sich vor Räubern fürchtet, sieht auf Schritt und Tritt hinter den Baumstämmen schreckliche Gestalten und Gesichter hervorlugen; wer geistergläubig ist und einsam in einem verrufenen Schloß oder Nachts auf einem Kirchhof weilt, dessen erregte Phantasie sieht und hört überall Geister und Gespenster; im Kriege werden durch kleinere Patrouillen und durch exponirte Vorposten zahllose Schüsse auf imaginäre Feinde abgegeben. Ein Staatsanwalt, der der Exhumirung einer Kindesleiche beiwohnen sollte, wurde während der Oeffnung des Grabes infolge des intensiven Leichengeruchs von einer Ohnmacht befallen; nachher zeigte es sich, daß das Grab leer war, daß von einem wirklich vorhandenen Leichengeruch also keine Rede sein konnte. Sehr zahlreiche Fälle sind bekannt, daß stark erregte oder beunruhigte Gemüther diejenige lebende oder verstorbene Person, mit der sich ihre Gedanken gerade lebhaft beschäftigten, plötzlich im Halbdunkel leibhaftig geistergleich vor sich stehen oder schweben sahen; in Fällen, wo die Beobachter solcher Geistererscheinungen intelligent und beherzt genug waren, um sich das Gespenst näher anzusehen, zeigte es sich dann regelmäßig, daß irgendwelche Möbel oder Tücher oder Beleuchtungseffekte u. s. w. die Ursachen der merkwürdigen Sinnestäuschungen waren.

In allen den genannten Fällen handelt es sich nun allerdings ausnahmslos um Visionen und Halluzinationen einzelner Personen. Aber es sind auch zahlreiche Beispiele bekannt, daß viele Menschen gleichzeitig von den gleichen Sinnestäuschungen befallen wurden, wenn sie erschreckt waren oder alle die gleiche Furcht empfanden. In großen Zeiten des Unglücks, bei Erdbeben, gewaltigen Ueberschwemmungen, während großer Pestepidemien, insbesondere bei der gewaltigen Epidemie des Jahres 590, sahen die entsetzten Menschen in früheren Zeiten zahlreich die Gespenster und die Geister von Verstorbenen unter den Lebenden umherwandeln. Aehnliche Massenhalluzinationen werden nicht selten berichtet. Die Kometen und Nordlichter, die bekanntlich in früheren Zeiten als kriegkündende „Zeichen des Himmels" außerordentlich gefürchtet wurden, haben durch den Schrecken, den ihr Erscheinen jedesmal hervorrief, massenhaft Schreckillusionen und Halluzinationen in den Beschauern wachgerufen. Wir besitzen mittelalterliche Zeichnungen solcher Naturphänomene, und es ist kaum zu glauben, was die entsetzten Menschen an Stelle der Kometen und Nordlichter damals alles gesehn haben! Feurige Schwerter, Spieße und sonstige Waffen, abgehauene und aufgespießte Menschenköpfe, kämpfende Kriegsheere — alles das und noch vieles andere ist auf den „naturgetreuen" Zeichnungen zu schauen, und wer eine derartige Abbildung unbefangen zum erstenmal sieht, kommt ganz gewiß nicht auf den Gedanken, daß hier Kometen oder Nordlichter dargestellt werden sollten!

Nicht anders gaben die in früheren Zeiten so häufigen Teufelsaustreibungen aus „Besessenen" Anlaß zu merkwürdigen Massenhalluzinationen. Wieder waren es Furcht und Schrecken, die bewirkten, daß die Zuschauer solcher Exorzismen den bösen Geist leibhaftig aus dem Munde des Besessenen herausfahren sahen, bald in Teufelsgestalt, bald als rothe oder graue Maus u. s. w. Bei unkultivirten Völkern sind Massenhalluzinationen auch heute noch außerordentlich verbreitet; die indischen Fakire und die sibirischen Schamanen scheinen es besonders gut zu verstehen, ihren Zuschauern die abenteuerlichsten Trugwahrnehmungen einzusuggeriren. Zahlreich sind auch die Berichte, daß mehrere Menschen gleichzeitig gesehen haben wollen, wie irgend ein Mensch, der in den Ruf gekommen war, einer der gefährlichsten Werwölfe zu sein, sich vor ihren Augen in einen Wolf verwandelt habe und davon gelaufen sei u. s. w.

Wir wollen uns mit diesen wenigen Beispielen aus dem äußerst umfangreichen Gebiet der Sinnestäuschungen und der Massenhalluzinationen begnügen, um daran zu zeigen, welche außerordentliche Rolle diese psycho-pathologischen Phänomene im Leben des Alltags und der Kulturgeschichte gespielt haben und heut noch spielen. Was der Mensch fürchtet, pflegt er besonders leicht wahrzunehmen. Dies psychologische Gesetz, das durch die oben gegebenen Beispiele bereits drastisch genug illustrirt wird, erhält durch das Doggerbank-Erlebniß des Baltischen Geschwaders, das vor einem japanischen Torpedoangriff in der Nordsee gewarnt worden war, lediglich eine neue und besonders beachtenswerthe und interessante Bestätigung.

Holt Euch eine Flasche des Bitters von Eurem Apotheker, und gebt ihm Gelegenheit Euch zu heilen von

Sodbrennen, Blähungen, Schlechten Appetit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung oder Malariafieber.

Es versagt nie. Versucht es und seht, holt Euch auch ein Frei-Exemplar von unserem 1905 Kalender. Er ist sehr lehrreich.

Weihnachts-Verkauf.

Ihr braucht nicht nach der unteren Stadt zu gehen, um passende Geschenke für Euren Gatten, Geliebten oder Bruder zu kaufen.

Unser großer Laden umfaßt das vollständigste Assortiment von Männer-Kleidern auf der Westseite Chicagos, und wir kaufen unsere Waaren zu denselben Preisen und in vielen Fällen sogar noch für weniger als was die größten Wholesale-Geschäfte in Chicago für ihre Waaren zu bezahlen pflegen. Unser letzter Verkauf erwies sich als ein großartiger Erfolg. Dieser Verkauf soll den vorhergehenden noch übertreffen; deshalb kommt frühzeitig und trefft Eure Auswahl, so daß Ihr den Vortheil genießt von unangebrochenen Partien und aufmerksamerer Bedienung, als zu einer Zeit, wo Massen von Weihnachts-Einkäufern sich herandrängen.

46 Zoll lange graue Vicuna Tuch Ueberzieher f. Männer, gefüttert mit Double Warp Futter, modisch angefertigt und gut geschneidert, wurden gewöhnlich zu $10 verkauft, speziell zu **$5.98**

Feine Qualität importirte Vicuna Tuch Ueberzieher für Männer, lang (mit oder ohne Gürtel), oder kurze Röcke, gefüttert mit feinster Qual. Serge, und gemacht um zu $15 verkauft zu werden, speziell **$10**

Hübsche 46zöllige graue Oxford Ueberzieher, mit Serge gefüttert, Satin-Aermel, wurden früher zu $16 verkauft, speziell zu **$12**

Hübsch geschneiderte fancy und einfache Cassimere und Worsted Anzüge, durchweg gefüttert mit bester Qualität Serge Futter, in den neuesten einfachen und doppelbrüstigen Facons, wurden früher zu $15 verkauft, speziell zu **$9.95**

Hosen, welche zu $5, $6 u. $7 verkauft wurden, gehen in diesem Verkauf zu **$2.50**, **$3.50** und **$4.50**

Macht diesen großen Verkauf Euch zu Nutze, um gutes, warmes Unterzeug für Euren Knaben zu sichern. Kein Laden in Chicago hat ein besser ausgestattetes Knaben-Departement, oder bietet bessere Fazilitäten, den Bedarf Eures Knaben zu befriedigen.

Ein großes Sortiment von fancy Coats, für Knaben von 3 bis 8 Jahren, wurden früher für $6 bis zu $8.50 verkauft — speziell für **$4.25**

Russische Box und Touristen Facon Ueberzieher für Knaben, 2½ bis 8 Jahre, speziell für **$1.95** bis **$5.00**

Lange Ueberzieher für Jünglinge, mit Gürtel od. einfach — speziell für **$4** bis zu **$18**

Kniehosen Norfolk-Anzüge für Knaben, in doppel- oder einfachknöpfigen Facons, 3 bis 16 Jahre, speziell für **$2** bis **$6**

Lange Hosen-Anzüge für Jünglinge, einfach- und doppelknöpfige Facons, Größen 14 bis 20 Jahre, speziell, **$5** bis **$18**

Sweaters für Knaben, speziell **79c** bis **$2**.

Habt Ihr schon Euren Winter-Anzug oder -Ueberzieher gekauft? Falls dies nicht der Fall ist, kauft nicht, ehe Ihr vorher unsere gesehen habt. Kein anderes Geschäft in Chicago kann billiger wie wir verkaufen, und für diesen Verkauf offeriren wir Werthe zu Preisen, wie sie nie wieder zur gegenwärtigen Jahreszeit für ähnliche Waaren geboten werden

Slippers und Schuhe.

Dieser Verkauf von Slippers bietet außergewöhnliche Werthe für Diejenigen, welche Geschenke zu machen beabsichtigen—zu dieser Zeit ist immer eine große Nachfrage nach Slippers — es sind gute Weihnachts-Geschenke — wir haben große Vorbereitungen getroffen und die Werthe sind von ebenso großer Güte.

Lackleder und Vici Kid 1, 2 und 3 Strap Slippers für Damen, **$1**, **$1.25** und **$1.50** — auch Haus-Slippers für Männer — in Opera- oder Everett-Facons — für **$1**

Handgedrehte Haus-Slippers für Männer, in Romeo, Everett oder Opera, für **$1.48**

Schuhe für Damen, — leichte mittlere u. schwere Sohlen, einzelne Partien — für . . . **$1.25**

Filz-Slippers für Kinder und Mädchen — speziell für **79c** und **69c**

Zertifikate.

Wenn Ihr kein passendes Geschenk finden könnt, dann verkaufen wir Euch ein Zertifikat, das Ihr an irgend Jemanden verschenken könnt, für welchen Ihr etwas zu kaufen beabsichtigt und dann mag er sich irgend etwas in unserem Laden zum Nennwerthe des Zertifikats kaufen.

Fancy farbige Hemden für Männer, mit steifen Busen; neue fancy gewobene Busen, hübsche schwarze und weiße Effekte, dazu passende Manschetten, alle Größen, gute Auswahl von beliebten Mustern **$1**

Wollenes Unterzeug für Männer, Hemden und Unterhosen, natürliches Grau, Camels Hair und scharlach. Einige einfach-brüstig, andere doppelbrüstig, und kein Stück weniger wie $1.00 werth; in allen Größen, per Stück für **69c**

Hübsche seidene Halstrachten für Männer, in Four-in-Hands und Tecks, sortirte Farben, für **25c**

Zweizöll. franz. Four-in-Hands, Puffs und Ascots für Männer, in hunderten von Mustern, für **50c**

Moderne volle englische Squares, Four-in-Hands und Ascots für Männer, von feiner importirter Seide gemacht, für **50c**

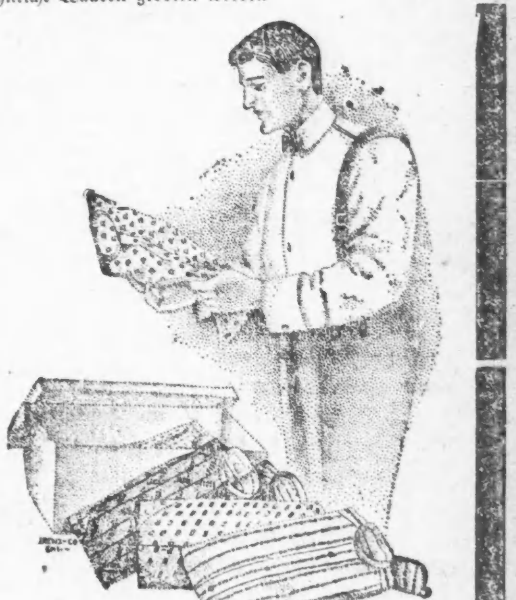
Feine seidene und Atlas-Mufflers für Männer, in Squares u. Refer-Facons, schlicht und farbig, speziell für **95c**

Feine Auswahl von Mufflers für **$1.50, $2.00, $2.50, $2.75**

Feine mercerized Lisle Web Hosenträger für Männer, ein Paar in einer Schachtel, feine Trimmings, für **45c**

Feine seidene und Atlas Hosenträger für Männer, alles neue Farben, die $1.50-Sorte, speziell für **95c**

Reinseidene Hosenträger für Männer, mit massiven Silber-Schnallen, sortirte Farben, für **$1.25**



Bade-Roben in ein tausend neuen Farben und allen Größen; gut gefert. ... sonst im Retail für Eindrittel mehr verkauft, speziell **$3.59** und **$5**

Rauch-Jackets und Lounging-Roben.

Rauch-Jackets, hübsche zweifarbige Effekte, in feinen Tricot Cloths, in den neuesten Farben, speziell **$5.00**

Schlummer-Roben, alle Facons, Matelasse, Zibeline, import. Sammetstoffe, alle Größen, Farben, **$5**, **$6**, **$7.50** und **$9**

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOEHOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Bräune sofort gelindert. Dr. Thomas' Eclectric Oil. Durchaus zuverlässig. Versagt nie. In jeder Apotheke. momifr

Vom Zaren Nikolaus.

Intimes aus dem Leben des Zaren weiß der englische Schriftsteller R. W. Besier im Weihnachtshefte des „Royal Magazine" zu erzählen. Es findet sich manches darunter, was bis jetzt so ziemlich unbekannt war. Es dürften nur wenige gewußt haben, daß „Väterchen" in seinen Mußestunden ganz fein empfundene lyrische Gedichte macht und auch komponirt. Nach dem Diner, bei dem er, einer Bitte seines Vaters folgend, allabendlich zehn bis zwölf Gäste bei sich sieht, liebt er es, diesen seine neueste Komposition vorzuspielen, oder veranlaßt die Kaiserin, die eine noch bessere Klavierspielerin ist als er, dies zu thun. Bei diesen Diners geht es übrigens sehr einfach her. So unglaublich es klingt, aber der Herrscher eines Reiches, das man für nichts Anderes als den Todfeind Englands hält, der Zar, ist ein begeisterter Anhänger englischer Sitten und Gewohnheiten. In seinem Familienkreise spricht er nur englisch, seine Kinder werden nicht von russischen und französischen, sondern von englischen Gouvernanten erzogen, und er liebt auch bei Tische die englische Einfachheit der Gerichte. Seine Gäste, als echte Russen, ziehen die feinen, subtilen Kunstwerke ihrer französischen „Chefs" vor. Beim Zaren gibt es aber höchstens fünf bis sechs Gänge. General Dragomirow soll daher einmal gesagt haben: „Bei den Diners des Zaren ist alles gut, nur das Essen nicht."

Die Vorliebe des Kaisers Nikolaus für alles Englische geht so weit, daß er eines Tages gelegentlich eines Gespräches mit einem hochstehenden Engländer äußerte: „Wenn ich nicht der Zar wäre, würde ich mir ein englisches Landhaus kaufen und nur in England leben." Aber in einem Punkt ist der Kaiser der Russen ein echter Russe: im Spiel. Spät am Abend, so um 10 Uhr, wenn sich die Zarin zurückgezogen hat, setzt er sich mit seinen Gästen zu einem Rubber oder zu dem nationalen Hazardspiel dem „Wint" nieder, bei dem mit einem Schlage Vermögen gewonnen und verloren werden können. Und da ist er nicht mehr die müde, nervöse, reizbare Person, als die ihn seine Minister so gut kennen. Er ist dann kühn, schneidig, sein ganzes Wesen athmet eine gewaltige Energie. Der geborene Spieler ist er, kaltblütig, schnell, verwegen, nie um einen Ausweg verlegen, ein Meister der Strategie und ein gefährlicher Gegner, wenn es sich um eine verzweifelte Partie handelt. Noch eine andere große Leidenschaft hat der Zar: das Rauchen. Kaiser Wilhelm und König Eduard sind ja als starke Raucher bekannt, aber er schlägt beide auf diesem Gebiete. Die Havannas, die er raucht, müssen schwarz sein, und den Tag über kommt ihm die Zigarre nicht aus dem Munde. Der Leibarzt, der gegen dieses Laster wohl ein Dutzend Mal und mit Recht protestirte, denn Kaiser Nikolaus ist alles, nur kein starker Mann, mußte schließlich nachgeben, als ihm der Zar sagte: „Wollen Sie mich meines einzigen Vergnügens berauben?" Selbst die Kaiserin, die sonst einen großen Einfluß auf ihren Gemahl ausübt, ist dieser Leidenschaft gegenüber wehrlos.

Andererseits ist Kaiser Nikolaus auch ein Freund jeder Art von Sport. Nur bringt er es auf keinem Sportgebiete zu großen Ehren. Ganz im Gegensatze zu seinem Doppelgänger, dem Prinzen von Wales, ist er ein schlechter Angler und ein unglücklicher Schütze. Höchstens als Radfahrer mag er passiren. Er liebt es, zu Rad größere und kleinere Ausflüge zu unternehmen, meist ganz allein, ohne jegliche Begleitung. Auf einer dieser Radlerpartien hatte er einmal ein gelungenes Abenteuer. Er war ziemlich weit von seinem Schlosse entfernt, als ihm mitten auf der Straße ein Reifen platzte. So was kann auch einem Kaiser passiren. Nikolaus stieg also ab und begann nun seine kaiserlichen Kenntnisse darauf zu verwenden, wie der Schaden am besten zu repariren wäre. In diese Aufgabe war er so vertieft, daß er gar nicht das Nahen eines Reiters wahrnahm, der, als er bei ihm anlangte, ihn anbrüllte: „Herr! Was soll das heißen? Wissen Sie nicht, daß Sie Ihren Vorgesetzten zu grüßen haben?" Erstaunt drehte sich der Zar, der zufällig die simple Uniform eines Infanterie-Regimentes trug, um und sah über sich einen gewichtigen, Augen rollenden General hoch zu Roß. „Ich bitte um Entschuldigung," erwiderte er sehr sanft, „aber ich habe auf dem Throne sehr wenig Zeit, um alle meine Generale persönlich zu kennen." Schade, daß kein Photograph dabei war. Das Gesicht des Herrn Generals muß geistvoll gewesen sein bei dieser Entschuldigung.

Zum Schlusse noch eine kleine Anekdote, die Zeugniß ablegen soll von der Herzensgüte des Selbstherrschers aller Reußen. Ein Leutnant eines Petersburger Regimentes, der ein armer Teufel war, wurde eines Tages in einer Tramway gesehen. Seine Kameraden waren empört über diese Frevelthat, diese Schändung ihrer Uniform, und verlangten, daß er seinen Abschied einreiche, widrigenfalls er kassirt werden würde. Durch einen Zufall erfuhr der Zar von dieser Affäre. Ohne einen Moment zu zögern, zog er die Uniform des betreffenden Regimentes an, verließ den Palast und fuhr seelenruhig in einer Trambahn nach der Kaserne. Hier ließ er sich die Offiziere kommen und redete sie folgendermaßen an: „Meine Herren, ich bin soeben mit der Trambahn vom Palast hierher gefahren, und ich möchte wissen, ob Sie von mir verlangen, daß ich meinen Abschied einreiche? Ich nehme an, daß ich meine Uniform entehrt habe." „Aber," erwiderte der Regimentskommandeur, bereits am ganzen Leibe bebend, „Majestät können doch nicht die Uniform entehren!" „Nun gut," versetzte der Zar lächelnd, „wenn ich es nicht kann, wird es wohl auch Leutnant D. nicht können. Ich hoffe daher, daß er Leutnant in diesem Regimente bleiben darf, selbst wenn er es wieder einmal wagen sollte, in der Tramway zu fahren."

Der Weihnachtsmann ist da!

Die Auswahl für

Weihnachts-Geschenke

ist großartig.

Ein feiner Anzug oder Ueberzieher für den Vater, zu **$14.95**

Ein feiner Anzug oder Ueberzieher für den Sohn, zu **$9.95**

Für den jüngsten Sohn ein Ueberrock, Reefer oder Anzug, zu **$2.95**

Für den Rest der Familie: Feine seidene Halstücher, seidene Hosenträger, Hemden, Kravatten, Handschuhe, Regenschirme, Taschentücher, Kappen, echte wollene Jacken, Sweaters, und nicht zu vergessen, unser feines Staley Unterzeug und Strümpfe zu den billigsten Preisen.

CRESENS & LUEBKE,

Die deutschen Kleiderhändler,

1086 West 12. Str., Ecke Ogden Avenue.

Ein antikes Konversationslexikon

In der neuesten Geschichte der Papyrusforschung ist Berlin durch seine glücklichen Erwerbungen in den Vordergrund getreten. Zuerst die Perser des Timotheos, dann die Didymosscholien zu Demosthenes zugleich mit vielen andern Resten griechischer Dichtung und Prosa, heute endlich ein ganz merkwürdiger Text. Er steht auf einem Blatte geschrieben, das ehedem um eine Mumie gewickelt war und das sich aus seinen Windungen recht gut hat loslösen lassen. Den Schriftzeichen nach gehört er in das zweite Jahrhundert v. Chr.; er ist nun von Herm. Diels in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie in einem besondern, dem Bonner Jubilar Hermann Usener gewidmeten Hefte herausgegeben worden.

Da finden sich denn in sauberer, klarer Schrift der Reihe nach aufgezählt die Gesetzgeber, die Maler, Bildhauer, Baumeister und Mechaniker. Es sind immer nur die hervorragendsten Vertreter ausgewählt, oft ist auch angegeben, welcher Leistung der Angeführte seinen Ruhm verdankt. Dann erscheinen die sieben Weltwunder, die größten Inseln, die höchsten Berge, die längsten Flüsse und die schönsten Quellen. Damit schließt der Text, der nur ein Auszug aus einem größern Werke ist, das selbst wieder auf den Ergebnissen der alexandrinischen Forschung aufgebaut war. Wie trümmerhaft uns diese Forschung in der bisher bekannten Ueberlieferung übermittelt war, zeigt die Beobachtung, daß uns nicht selten ganz neue Werke und Männer genannt werden. So erfahren wir z. B. von einem gewissen Phönizier Abdaraxos, der die Kunstwerke der Mechanik in Alexandria gefertigt haben soll, und von einem Dorion, der eine Kriegsmaschine erfand, die den bezeichnenden Namen Kriegbeender führte. Die größte Bedeutung des neuen Fundes aber liegt darin, daß sie der Frage, welche Männer im Alterthum für Klassiker ihrer Kunst gehalten wurden, neuen, aus bester Quelle stammenden Stoff zuführt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.
Offen Abends bis Weihnachten.

Spezielle Offerte in Männer-Ueberziehern zu $20.

Mit der Versicherung, daß diese Kleidungsstücke nirgends anderswo in Chicago zu weniger als 25 Prozent über diesen Preis verkauft werden können, wollen wir speziell auf die außergewöhnlichen Werthe hinweisen, welche wir offeriren, indem wir diese hübschen Ueberzieher für nur $20 verkaufen. Es ist einer der allerbesten Werthe in unserem kürzlichen Einkauf, und wir garantiren, daß sie so gut sind wie auf Bestellung gemachte Waaren. Gemacht von einem der zuverlässigsten Fabrikanten in Amerika, mit feinem Seide und Worsted Futter, durchaus handgemacht, 46 und 52 Zoll lang, und absolut das beste Kleidungsstück, welches jemals in Chicago offerirt wurde zu **$20**.

Feinste schwarze Männer-Anzüge, in wirklichen $25-Qualitäten, gemacht von reiner australischer Wolle, in der allerbesten Weise zugeschnitten, gemacht und ausgestattet, die passendsten Kleider für die Feiertage, **$16.50**.

Hübsche Geschäfts-Anzüge für Männer, durchaus handgemacht, feine Worsteds, Tweeds und Cheviots, hätten für $15, $18 und $20 verkauft werden sollen, morgen **$11.50**.

Seidegefütterte Full Dreß u. Tuxedo Röcke und Westen für Männer, alle kleinen Partien, übrig geblieben von unseren reg. $25 und $30 Sorten, um damit zu räumen zu nur **$15.00**.

Ungefähr 500 Paar feine Männer-Hosen, in Qualitäten, die gewöhnlich für $5 verkauft werden, garantirt tadellos zu passen — nur **$3.50**.

Feiertag-Spezialitäten für Knaben.

Unser riesiger zweiter Floor ist beim Weitem das größte Emporium für Knaben in Chicago, und jedes einzelne Kleidungsstück in unserem riesigen Lager ist mit derselben Sorgfalt zugeschnitten und geschneidert wie die Kleider für Männer von speziellen Hub Spezifikationen. Wenn Ihr unsere Qualitäten mit denjenigen anderer Läden vergleicht, werdet Ihr in jeder Hinsicht eine ganz bedeutende Ersparniß herausfinden. Einige wenige Spezialitäten für morgen:

Russian Ueberzieher für Kinder, 2½ bis 8 Jahre, gute, ganzwollene Stoffe, in Braun, Grau oder Olive-Schattirungen, ausgezeichnet geschneidert, reguläre $5 und $6 Kleidungsstücke, speziell, **$3.95**.

Sailor und Russian Anzüge für kleine Jungen, 2½ bis 10 Jahre, feine ganzwollene Serges, in dem neuen Braun, Navyblau, Royalblau und rothen Schattirungen. Ein außerordentlicher Werth zu **$3.50**.

Anzüge für kleine Knaben, 2½ bis 8 Jahre, in Sailor, Eton, Russians und einfachen Eton-Norfolks, alle die neuesten Homespuns, Cheviots, Tweeds, Velvets und weißen Serges. Preise **$8** bis **$18**.

Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge im Alter von 15 bis 20 Jahren. Ueberzieher in einfacher Box Facon. Anzüge in doppel- und einfachbrüstiger Facon; College, 'Varsity oder Harvard Fabrikat. Reguläre $20 und $22 Qualitäten.— Extra speziell, **$15**.

Zweiter Floor.

Warum gebt Ihr ihm kein Rauch-Jacket,

einen Hausrock oder ein anderes praktisches Geschenk, ausgewählt von Tausenden von Artikeln, die wir morgen in Auslage haben? Dies sind passende Geschenke und werden stets von den Männern gern angenommen.

Rauch-Jackets.

Extra speziell—Die zweite Sendung von hübschen Rauch-Jackets, von einem wohlbekannten Fabrikanten zu weniger als dem Kostenpreis gekauft, soeben angekommen, $10 und $12 Garments, nur **$5**.

Feine zweifarbige Wiener Rauch-Jackets für Männer, ein besseres Jacket, speziell offerirt, zu **$7.50**.

Feinere Sorten, vollst. Auswahl in Seide gefütterten Jackets, in fancy und schlichten Broadcloths, **$10**, **$15**, **$20** und **$25**.

Reise-Taschen, Suit Cases.

Ausgez. Auslage in Reisetaschen und Dreß Suit Cases, moderne Club Bags, ganz von Leder, **$5**, **$7.50**, **$10** und **$15**.

Elegante Suit Cases, mit Shirt Folds, eine spezielle Offerte, jetzt für nur **$5**.

Und feinere Sorten, mit allen modernen Verbesserungen, für **$10**, **$15**, **$20**, **$25** und aufwärts.

Dressing Gowns und Bad-Roben.

Feine Dressing Gowns, in allen Farben und Facons, fein gearbeitet, zu $10, $12, $15, $20, $25 und aufwärts bis zu den feinsten.

Baderoben, die feine türkische Sorte, großes Assortment zur Auswahl, zu $2.98, $4.50, $7.50 und aufwärts.

Mufflers, Halstrachten, Hosenträger.

Feine Mufflers, tausende davon, in allen Farben u. Kombinationen, Cashmere, Seide und Wolle und reine Seide, zu 50c, $1, $1.50, $2, $3 und bis zu $5.

Full Dreß Mufflers und Shawls Scarfs zu $1, $1.50, $2, $2.50, $3.50 und aufwärts.

Die größte Auswahl von feinen Kravatten, die in Chicago zu finden ist — alle Farben, alle Muster, feinste Seide und jede bekannte Facon, zu 50c, 75c, $1, $1.50, $2.50, $3, bis zu den feinsten.

Fancy Hosenträger, jedes Paar in einer Schachtel, fancy Seide, faced Web, 50c.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE — PAULINA ST

Die Pflichten des Weihnachtsmannes

werden bald erfüllt sein — morgen und noch eine weitere Woche, dann ist Weihnachten — 8 Einkaufstage — Laden jeden Abend offen bis Weihnachten; ebenfalls Sonntag, den 18. Dezember, den ganzen Tag bis Abends 6 Uhr offen.

vollständig, und trotz denicht bis zur letzten Minute auf—Das Gedränge nimmt mit jedem Tage zu—Unser Lager von Feiertags-Waaren ist noch immer die nöthige Zeit und Ar Thatsache, daß unser Laden stets mit verständnißvollen Käufern gefüllt ist, sind unsere Verkäufer doch im Stande, jedem Kunden Sie sind die besten — dufmerksamkeit zu widmen, welche nöthig ist, um befriedigend einkaufen zu können.

Wiederum rathen wir, in den frühen Morgenstunden einzukaufen.

eines Transfers innerher Laden ist nicht so gedrängt — sämmtliche Nord- und Nordwestseite-Cars bringen Euch direkt zu unserem Laden oder mittels Schiebt das Einkaufen alb einen Block von demselben.

Damen-Taschentücher mit Spitzenkante

150 Dutzend feine bestickte und spitzenbesetzte Taschentücher für Damen — alle in sehr netten Mustern, — per Stück.... **25c**

Männer-Taschentücher

Reinleinene Initiale Taschentücher für Männer—6 in einer Fancy Box zu, jedes. **25c**

Männer-Halstücher

Reinseidene Mufflers für Männer — schwarz, weiß und Farben — Preise von $2.75 herab bis auf........ **50c**

Chiffon Boas für Damen

Schwarze Chiffon Boas für Damen — volle Ruche und lange Enden — Preise von $9.98 herab bis auf........ **98c**

Stock Kragen für Damen

Fancy „Stock"-Kragen für Damen — alle Farben — speziell für Samstag zu nur........ **25c**

Knaben-Leggings

Camaschen für kleine Knaben — vorhanden in Jersey Corduroy und Leder — Längen über die Kniee — zu, das Paar 98c, 79c, 59c und........ **48c**

Männer-Slippers

Feine Haus Slippers für Männer— Opera oder Everett Cuts— lohfarben oder schwarz — Kid Obertheile, fancy Patentleder Trimmings — 25 Muster — alle Größen—$1.50 werth...... **98c**

Damen-Schuhe

Goodyear „Welt"-Schuhe — Vici Kid und Patent Colt — schöne Calf Tops — Knöpf- oder Schnür-Muster — jedes Paar garantirt, daß es perfekt paßt und zufriedenstellen wird — $3.50 Schuhe zu, das Paar..... **$2.40**

Damen-Waists

Eine feine Auswahl von Peau de Soie, Crepe de Chines, Nun's Veiling und französischen Flanell-Waists — die Preise variiren von 98c bis........ **$6.50**

Kabo Korsets

Kabo Korsets für Damen — gerade Front — spitzenbesetzt— $2.50 Korset **$1.00**

Tam O'Shanters für Kinder

Tam O'Shanters für Misses und Kinder — in Filz, Tuch, Angora — alle Farben — von 25c aufwärts bis zu........ **98c**

Tafelgeschirr, Lampen etc.

Größere Auswahl von Dinner Set, mehr Facons und Muster als irgendwo anders in Chicago.

Für Samstag offeriren wir ein 100-Stück Dinner-Set — 5 verschiedene Verzierungen — neueste Muster — $10 Wth.... **$8.45**

Wein-Sets aus böhm. Glas — mit Metalldeckel, zu nur........ **75c**

Import. Tabak-Jars—m. Schwammbehälter, per Stück........ **25c**

Warum nicht eine hübsche Lampe als Weihnachsgeschenk? Sicherlich ein sehr passendes Geschenk. Unsere Auswahl ist sehr groß, größer als je zuvor. Ihr thut wohl daran, Euch unsere Auswahl anzusehen.

Gelenk-Manschettenknöpfe.

Massiv gold. Gelenk-Manschettenknöpfe — m. Diamant Settings, aufwärts von........ **$3.75**

Medaillions.

Massiv goldene Ohrringe für von........ **4.75**

Goldgefüllte Lockets für Knaben, zu nur........ **50c**

Kinder-Ohrringe.

Massiv goldene Ohrringe für Kinder, ganz speziell zu........ **$1.25**

Scarf Pins.

Goldgefüllte Sterlingsilber Scarf Pins mit Stein-Fassungen — zu nur........ **$1.50**

Rauch-Jackets für Männer.

2-Tone Effekt — Seide Corded Edges — Frog Befestiger — für Jedermann passende Größen — ein $6.00 Raucher Jacket zu nur........ **$3.98**

Knaben-Ueberzieher.

$6, $7 und $8 Ueberzieher für Knaben — gefertigt von Oxford oder schwarzem Frieze — ebenfalls schottischen Overplaids— Box oder Gürtel Rücken........ **$4.95**

Männer-Pelzkappen

Echte zusammengesetzte Seal Kappen — in Detroit Facons— $4.95 bis **$6.95**

Near Seals— in Detroit oder Yachting Facons— zu $1.45 bis.. **$4.50**

Knaben-Kappen

Golf-, Norfolk- und Button Top Kappen — in blauen und fancy Farben — 75c werth, zu........ **48c**

Unsere Spielsachen-Abtheilung ist das Entzücken der Kinder

Versäumt nicht unsere Humpty Dumpty Show in der Spielwaaren-Abtheilung.—Ein spezieller Verkauf der Humpty Dumpty Sachen den ganzen Tag, eine Kiste voll Clowns, Elephanten u. Schaustücken, aufwärts von...... **50c**

Spiel Waschzuber und Waschbretter, vollständ., zu... **15c**

Mädchen-Uhren, mit langer Kette, wth. 10c, zu... **1c**

Ornament-Puppen, aus Tuch, 32 Zoll lang—10c Werth, per Stück........ **1c**

Puppen-Teleskopes—etwas Neues, zu 10c, 25c und........ **45c**

Puppenbetten (Couch), sehr fancy, 14 bei 28 Zoll, zu........ **75c**
Andere bis zu $3.95.

Karoussel — mit 6 goldenen Stühlen, mit Kugellager, zu........ **75c**

Moos-Schachteln, mit Thieren gefüllt, zu........ **10c**

Checker Board, mit Checkers.... **10c**

Indianer-Lager— Zelt und Indianerkostüm für Knaben, für jeden Knaben passend, mit Tomahawk, Gürtel von Muscheln etc. — vollständ., zu........ **$3.95**

Feiertags-Candies

Santa Claus Cream gemischt — Pfund.... **10c**
Gebrochenes gemischtes Candy—Zuckersorte... **8c**
Clear Cut gemischt........ **10c**
Snapping Bonbons (12 Caps zur Box), zu.. **7c**
Nuß Center Buttercups—15c-Sorte zu...... **10c**
Fancy Schachteln — Mit 1 Pfd. Zuckerwerk — sortirte Chokolade und Creams........ **25c**

Pound Cake — sortirt — das Pfund........ **10c**

Crackers — Nor all oder Crispoxer Packet........ **3c**

Glace-Handschuhe für Damen

2-Clasp Glacehandschuhe — alle Farben —Paris Point bestickter Handrücken — jedes Paar in Fancy Box — zu $1.95, $1.50, $1.25 u. **$1.00**

Golf-Handschuhe

Reinwollene Fancy Golf Handschuhe für Damen— großes Sortiment zu 68c, 58c und zu........ **50c**

Damen-Strümpfe

Feine Lisle seidebestickte Strümpfe — ebenfalls fancy gestreifte und schwarz und weiße reinseidene Strümpfe—2 Paar in einer Fancy Box—zu $2.50, $2.00, $1.00 und... **50c**

Mädchen-Coats

42 Zoll lang — gemacht von Kareton Beaver — Yoke gefüttert — Gürtel-Rücken — mit Sammet besetzt — braun, schwarz und Castorfarbe — zu........ **$6.95**

Kurze Damen-Coats

Gut passende Coats für Damen und Misses — durchweg mit Satin gefüttert — beste Qualität Kersey — markirt um für $8.50 verkauft zu werden — jetzt zu..... **$5.00**

Pelz-Sets für Kinder

Thibet, Angora, Lamm oder Muskrat — flache Muffs, Portemonnaie und Cord — zu $1.48 und........ **$1.98**

Liköre für Weihnachten

Echter Guckenheimer Rye, 10 Jahre alt, oder Old Crow Whisky — 10 Jahre alt — Gallone $2.60 — ½ Gall. $1.35, per Flasche........ **75c**

Weißer Portwein—importirt von Oporto — volles Quart........ **60c**

Echter Taragona Port—12 Jahre alt—Gallone $1.80, ½ Gallone........ **95c**

20 Proz. Herabsetzung von unserer regulären Preisliste von importirten Rhein- und Claret-Weinen — speziell nur für Samstag.

Frisches Fleisch und Gemüse.

Alle Sorten gerupftes Geflügel zu den niedrigsten Marktpreisen.

Hinterviertel Kalbfleisch, per Pfund.....	$7\frac{3}{4}$c	Prima Chuck Roast, Pfd.......	$7\frac{1}{2}$c
Vorderviertel Kalbfleisch, per Pfd........	$5\frac{1}{2}$c	Frisch gehackt. Fleisch, Pfd......	$7\frac{1}{2}$c
Feines Rib Roast, per Pfd........	$12\frac{1}{2}$c	Orangen—Extra süße Navel Orangen — das Dutzend.........	18c
Bestes Sirloin Steak, per Pfd........	$11\frac{1}{2}$c	Große Sorte......	27c
Mageres Loin of Pork, per Pfd........	$8\frac{1}{2}$c	Fancy Süßkartoffeln, 5 Pfund für........	12c

Butter, Käse etc.

„Meadow Hill" Creamery Butter — die allerbeste Creamerybutter — jeden Tag frisch — per Pfd........ **28c**

Fancy Herkimer Co. Full Cream Käse, Pfd........ **14c**

Feinster Limburger Käse, per Pfd........ **14c**

Beste Qualität Primost, Pfd....... **8c**

Parfüm-Atomizers

Dekorirte Parfüm Atomizers — Netted Bulb — reg. 48c Wth., zu... **25c**

Parfüm-Novitäten

Fancy Pappdeckelschachteln, enthalten Fl mit Parfüm — 50c werth, zu....... **25c**
Andere von 10c bis zu $5.50.

Damen-Handtaschen

Walroß oder Sealleder — ausgestattet mit Börse und Karten Case — sortirtes Futter — zu........ **98c**

Lederne Kragen- und Manschetten-Schachteln

Traveling Sets, Börsen, Musik-Rollen etc.—Preise von $18 herab bis... **25c**

Männer-Hosenträger

Fancy Hosenträger—feine Trimmings — ein Paar in einer Box, zu........ **50c**
Andere aufwärts bis zu $3.50.

Halstrachten für Männer

Extra breite Four-in-Hands, Puffs, englische Squares etc. — speziell zu $1.00, 75c und........ **50c**

Männer-Hemden.

Feine Männer-Hemden — Negligee oder steifer Busen — alles hochmoderne Muster zu $1.25, $1.00, 75c und........ **58c**

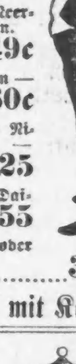
Männer-Sweaters.

Echte reinwollene Worsted— in allen Farben—speziell für Samstag. **$2.00**

Knaben-Sweaters.

Fancy oder schlichte Farben — speziell für Samstag, zu nur........ **98c**

Geschenke für Raucher



Rauch-Sets jeder Art — 12c bis........ **$5.00**

Rauchtische — von $1.50 bis........ **$7.00**

Streichholzbüchschen, von 10c bis........ **$1.50**

Pfeifen-Racks, von 25c bis........ **$7.00**

Prachtvolles Assortm. von Meerschaum- und Brier-Pfeifen. 4-Stück vollständ. Rauch-Set zu........ **49c**

„Merry Christmas" Zigarren — Kiste von 25 zu........ **60c**

Union Issue oder Our New Nickel Cigar (Union made) — Kiste von 50 zu........ **$1.25**

Cremo, Sunbeam oder Pete Dailey — Kiste von 50 zu........ **$1.55**

Grant, Glad Hand, TipTop oder Duke's Mixture, 10 Posten für........ **37c**

Ein Kanarien-Vogel mit Käfig

bildet ein feines Weihnachtsgeschenk.— Prachtvolles Assortment singender Harzer Kanarienvögel, Vogelkäfige jeder Art, Goldfische, Fisch-Aquarien, Fischmoos und Seemuscheln; alle zu äußerst niedrigen Preisen.

Liebe weiß Rath.

Im ersten Drittel des verflossenen Jahrhunderts gab es im Xten Kavallerieregiment einen Oberleutnant Meier. Es hat im Laufe der Zeit in diesem Regiment noch eine erkleckliche Anzahl dieses Namens und Ranges gegeben, aber nicht einen mehr, der so sterblich in die Tochter seines Kommandeurs verliebt gewesen wäre, als gerade dieser Meier.

Selbstredend hätte er sein Herzblut hingegeben, um ihr zu dienen, und da war es denn kein Wunder, daß, als er eines Tages Thränen in ihren schönen Augen bemerkte und sie nach dem Grunde ihres Schmerzens zu fragen gewagt hatte, er ihr feierlich schwur, er wolle Alles und Alles daransetzen, ihrem gequälten Herzen Ruhe zu verschaffen. Ihr Kummer aber war der:

Der Brigadekommandeur hatte ihrem Vater zu wissen gethan, er wolle in der nächsten Woche das Regiment besuchen und bei dieser Gelegenheit solle dann der neue Exerzierplatz der Garnison durch ein größeres Regimentsexerzieren, das der Herr Oberst zu kommandiren habe, eingeweiht werden.

Wer die näheren Verhältnisse kannte, wußte ganz genau, daß der General für den Kommandeur den blauen Brief schon bei der kürzlichen Uebernahme der Brigade bereit hatte und daß die zitirte Gelegenheit Handhaben genug bot, um dem Oberst Fallen zu stellen. Das war aber noch nicht alles: am unangenehmsten war für den Kommandeur, der sich noch überaus gerne die große Pension verdient hätte, daß das betreffende „Weihe"exerzieren auf dem neuen Platze stattfinden sollte — und das konnte man ihm ganz gut nachfühlen, wenn man bedachte, daß es sich doch gewiß an dem gewohnten Tische am besten spielt, in dem gewohnten Bette am besten schläft und folgerichtig auch auf dem gewohnten Exerzierplatze am besten exerziert.

Der neue Platz hatte nichts Markantes, er ging bei wechselnder Bodenbeschaffenheit in's Uferlose — dagegen der alte! Wie ließ sich beispielsweise das Regiment so wunderhübsch auf die ihn rechtwinklig einsäumenden Pappelbäume einrichten, wie herrlich ging der Parademarsch auf dem elastischen, durchaus ebenen, gleichmäßigen Boden! Um keine Linie wich das Regiment von der „Geraden" ab, hatte es doch seine lieben, längstbekannten Direktionspunkte u.s.w.

All' das hatte der Vater des schönen Mädchens im Schooße der Familie erwogen und daher wußte es die junge Dame. Dem Oberleutnant fiel sein Versprechen, nachdem sie sich von ihm getrennt hatte, zentnerschwer auf das Gemüth. Wie sollte er helfen — und sie verließ sich doch darauf!

Zudem waren ihm in den letzten Tagen mehr Pflichten erwachsen, als er sonst zu tragen hatte. Sein Rittmeister war erkrankt und er hatte die Führung der Schwadron zu übernehmen gehabt. Es war ihm ganz katzenjämmerlich zu Muthe; er saß an diesem Abend äußerst nachdenklich in der Ressource. Ohne Animus sickerte die Unterhaltung unter den Anwesenden dahin, bis ein Neuhinzukommender die Neuigkeit brachte, den alten Regimentsarzt habe nun ebenfalls die Grippe ergriffen, die gerade hauste, und daraufhin drehte sich das Gespräch nur mehr um den alten, wunderlichen Herrn — — und dessen Leibroß. Die beiden waren im Laufe der Zeit derartig zusammengewöhnt, daß sie sozusagen ein Mechanismus geworden waren — unzählige Anekdoten kursirten darüber. Der Oberleutnant war lange genug im Regiment, um sie alle zu kennen, sie interessirten ihn nicht mehr, wenigstens bei Beginn der alten Aufwärmungen, bis ihm auf einmal blitzgleich der verwegene Gedanke durch den Kopf schoß: „Wenn man bei besagtem Exerzieren den General auf den alten „Zeus" brächte! Der könnte alles zum besten wenden!"

Kühn war der Gedanke, fast überkühn — auszuführen war er jedoch sehr leicht. „Zeus" zählte zu der Schwadron des Oberleutnants und stand ihm also, nachdem sein Reiter erkrankt war, zur Verfügung. Zudem war er, trotz seiner zwölf Jahre, noch ein höchst stattliches Pferd, das, entsprechend aufgezäumt, Furore machte ... was aber die Hauptsache war: des Oberleutnants Schwadron hatte thatsächlich schon den Befehl erhalten, den General bei seinem Kommen mit „einem durchaus verläßigen Pferde" beritten zu machen und das war „Zeus" doch! Oder scheute er, oder war er Steiger oder Durchgänger? Nun also! —

Der Oberleutnant hatte die Zutheilung „Zeus" an den General bis ganz zuletzt in Dunkel zu hüllen gewußt — erst, als er in der Kaserne aus seiner Extrapost, die ihn hierher gebracht hatte, gestiegen war und sich fragend umsah (sein Adjutant hatte bereits bei dem ihm zugetheilten Pferde Posto gefaßt), wurde „Zeus" vorgeführt. Durch das ganze Regiment ging ein Schmunzeln, während die wahrhaft entsetzten Blicke des Obersten sich auf den Oberleutnant richteten, um zu erspähen, ob dieser vielleicht wahnsinnig geworden sei.

Doch der hielt unbeweglichen Gesichtes vor seiner Schwadron und so empfahl sich denn der Oberst dem Schutze aller und noch einiger Heiligen und folgte dem sich an die Tete setzenden General unter den Klängen der Regimentsmusik zum Kasernenthore hinaus.

Der General war, seiner Gewohnheit gemäß dem Regiment etwa hundert Schritte vorausreitend, mit seinem Adjutanten eben an der Straßengabelung angekommen, von wo aus es rechts nach dem alten, links jedoch nach dem neuen Exerzierplatz ging. Der General wollte also links abbiegen. Aber das gab's nicht. Kein Schenkeldruck, kein Zügelanzug fand Beachtung. Würdevoll, wie seit langen Jahren unter seinem geliebten Regimentsarzt, verfolgte auch heute „Zeus" den altgewohnten Weg. Der General war machtlos wie eine Puppe — — und hinter ihm drein zog das Regiment.

Er hätte ja sehr wohl ein anderes Pferd besteigen können — aber durfte er dem ganzen Regimente — er, ein Kavalleriegeneral! — damit eingestehen, daß er mit diesem nicht fertig würde? Niemals! So gab er als Klügerer nach, und als „Zeus" genau 50 Schritte vor der „hohen Pappel", gerade so, wie dies jeden Exerziertag sein langjähriger Reiter gemacht hatte, stillhielt, machte er auch das klugerweise mit. Wie es in seinem Innern aussah, davon ist allerdings besser nicht zu sprechen. Der Ausfluß dieses verhaltenen Zornes war denn auch die Anordnung der schwierigsten und kniffligsten Kunststückchen, wie man sie damals noch hatte.

Aber daß er dabei den Oberst „erwischt" hätte, war absolut nicht der Fall—auf seinem „gewohnten" Schachbrett war der Meister. So wollte er denn wenigstens das Regiment reiten lassen „bis über ihm der Dampf aufging" — aber auch das konnte nicht von ihm erreicht werden — — — denn plötzlich neigte „Zeus" den Kopf zur Seite, spitzte ganz intensiv die Ohren und dann machte er mit Grandezza „Kehrt" und schritt ebenso würdevoll dem Garnisonsstädtchen wieder zu, als er dasselbe verlassen hatte, denn dort hatte es soeben halb elf geschlagen und genau um diese Zeit pflegte der Regimentsarzt Regiment Regiment sein zu lassen und heimzureiten zur „Visite", das war „Zeus" nun einmal in Fleisch und Blut übergegangen und daran war nichts mehr zu ändern.—

Der „Alte" bekam richtig die große Pension und der Oberleutnant dessen Tochter; den „Zeus" aber bekam kein General mehr zu reiten, nie mehr!

— Ein Ehrlicher. — „Ich hab' gemeint, Sie seien Schriftsteller geworden?" — „Bin ich auch. Ich verdiene nur gerade bei dem Direktor, der mein Drama aufgeführt hat, den Schadenersatz als Lampenputzer ab."

Die Aufforderung zum Aufruh

Der Wortlaut des Schreibens, durch das Hendrik Witbooi die Kapitäne der anderen Hottentottenstämme zum Aufruhr aufforderte, hatte, wie der „Frankf. Zeitung" aus Keetmanshoop mitgetheilt wird, folgenden Wortlaut:

Rietmond, 1. Oktober 04. An meine lieben Söhne und meine Brüder und Kapitäne Christian Goliath auf Berseba und Paul Frederiks auf Bethanien. Da ich nicht genügend Papier habe, so schreibe ich Euch beiden diesen Brief zusammen. So mußt Du, edler Christian, den Brief erst lesen und schnell an Paul schicken. Meine Söhne, wie Ihr alle wißt, habe ich seit geraumer Zeit unter dem Gcl ich seit geraumer Zeit unter dem Gesetz (der Deutschen) gelaufen, und zwar wir alle mit der Gehorsamkeit, doch in der Hoffnung und mit Erwartung, daß Gott der Vater die Zeit kommen lassen möchte, wo er uns erlösen würde aus dieser zeitlichen Mühsal. Soweit habe ich in Frieden und mit Geduld getragen, und alles, was auf mein Herz drückte, habe ich an mir vorbeigehen lassen, weil ich die Hilfe des Herrn erwartete. Doch ich will nicht viele Worte an Euch schreiben, nur auf zwei Punkte will ich kommen, und ich hoffe, daß Ihr mich verstehen werdet. Erstens! Meine Arme und Schultern sind müde geworden, und ich habe gesehen und glaube, daß die Zeit nun erfüllt ist, daß Gott der Vater die Welt nun erlösen wird, darum sende ich diesen Brief und bitte ihn auch eilig an Paul zu senden, daß er ihn lese. Zweitens: Dieser Punkt betrifft, daß ich nun aufgehört habe, noch weiter hinterherzulaufen, und ich werde auch demgemäß an den Hauptmann (v. Burgsdorff) einen solchen Brief schreiben und ihm sagen, daß ich nun müde geworden sei und die Zeit vorbei sei, wo ich hinter ihm herlief. Die Zeit ist vorbei und der Heiland will nun selber wirken und uns erlösen durch seine große Gnade und Barmherzigkeit. Ich wünsche, daß Ihr diesen Brief an Kapitän Paul bald senden werdet, denn wenn ich an den Hauptmann schreibe, dann wißt Ihr, was und wie er die Sache wird angreifen. Das alles habe ich auch an alle anderen Kapitäne geschrieben. Ich schließe mit herzlichen Grüßen und bin Euer Vater Kapitän Hendrik Witbooi.

Shroder's Special

Verkauf Nr. 64, nur für eine Woche, endigend nächsten Freitag.

Männer-Anzüge von elegantem Passen, Aussehen und Qualität.

Extra lange und voll Sweep Kleidungsstücke, mit oder ohne Gürtel — die Larchmont- und Chesterfield-Modelle — aus elegantem, Jet-schwarzem Melton gemacht, entweder mit Sammetkragen oder Tuchkragen, die letzteren schön appretirt mit fünf Reihen Stitching — elegante Ueberzieher in jeder Hinsicht — alle Männer in jeder Größe ausgestattet........ **$10.00**

Shroder's ist der beliebte Weihnachts-Laden für viele Tausende von Leuten. Dies ist die liberale Weihnachts-Garantie: Falls irgend ein Geschenk doppelt verabreicht wird, bringt das bei Shroder's gekaufte zurück, erhaltet Euer Geld wieder oder tauscht es gegen etwas Anderes um. Es werden keine Fragen gestellt.

Offen Abends bis Weihnachten.

MONEY REFUNDED ON REQUEST — Shroder's DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326, 328, 330 und 332 State Str., gegenüber Congreß Str.

— Gemüthlich. — Häuptling (als die Wilden einen gefangenen Professor bringen, der den Hut voller Pflanzen hat): Ah, ah, herrlich! Und wie geschmackvoll er sich gleich selbst garnirt hat!

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: „Sie, Müller, wenn Sie ein Kannibale auffrißt, das ist wahrhaftig keine Menschenfresserei!"

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier (zu einem Rekruten, der im weiten Bogen vom Pferde fiel): „Ich glaubte schon, Sie wollten durch die Luft desertiren!"

— Natürlich. — Wie verfroren Sie aussehen! Wenn man Sie nur anschaut, bekommt man schon eine Gänsehaut! — Ne ganze Gans wär' Ihnen natürlich lieber!

— Enfant Terrible. — Kleine Ella (die beim Onkel zu Besuch ist): Onkel, wo sieht man denn die Hypotheken, die bei Deinem Haus zum Dach herausschauen?

— Studentenhumor. — „Wir tauschen also unsere Buden, Spund?" — „Gewiß, zur Ersparung von Umzugskosten können wir dann unsere Stiefelknechte auch gleich tauschen!" . . . .

— Wer den Schaden hat.....—Wildhändler (zum Sonntagsjäger, der bei ihm seinen Hasen kauft): „A Wildschwein, Herr — 's wird auch geschossen."

— Zustimmung.—Bekannter: „Der Kampf um's Dasein wird stets schwerer!" — Soldat: „Freilich! Ich sage Ihnen, meine Köchin verlangt immer mehr Küsse für eine Wurst!"

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Die neue deutsche Militärvorlage. — Der zweijährige und einjährige Dienst. — Der Kaiser. — Ein furchtbares Urtheil. — Patent-Medizinen in Deutschland. — Der „werthe Freund". — Amerikanischer Humbug. — Russische Invaliden. — Die angeblichen Opfer des russisch-japanischen Krieges.

Die dem Reichstag unterbreitete Militärvorlage enthält einen Gesetzentwurf, betreffend die Friedensstärke des deutschen Heeres, und bestimmt, daß die seiner Zeit versuchsweise eingeführte zweijährige Dienstzeit dauernd festgelegt wird. Ausgenommen sind davon die Mannschaften der Kavallerie und der Feldartillerie, die nach wie vor drei Jahre zu dienen haben. Die Militärbehörde gibt auf Grund ihrer Erfahrung endlich zu, daß zwei Jahre zur Ausbildung der Infanteristen, Pioniere, Fußartilleristen und des Train genügen, während sie früher stets behauptet hatte, es hieße die Leistungsfähigkeit des Heeres untergraben, von der dreijährigen Dienstzeit abzusehen. So ändern sich die Ansichten der Fachleute, und heute gibt es schon eine Menge Militärs, welche zugeben, daß schon ein Jahr genüge, einen Soldaten für den Felddienst auszubilden. Denn thatsächlich gibt es ja viele tausend junge Leute, die als Einjährige ihrer Militärpflicht genügen, und wer gedient hat, weiß, daß sie im Allgemeinen nicht mehr leisten, als der drei- oder zweijährige Durchschnittssoldat, ja in vielen Fällen weniger, weil sie nicht in dem Maße zum Dienst herangezogen werden, wie ihre weniger begünstigten Kameraden. Würde in den deutschen Volksschulen das Turnen allgemein eingeführt und die Knaben mehr in körperlichen Uebungen, als z. B. in der biblischen Geschichte, unterrichtet, dann könnte manche Stunde einem anderen, rein militärischen Dienstzweige gewidmet werden, und man sähe nicht so viele unbeholfene Rekruten sich am Reck, am Klettergerüst und Pferd abmühen, wie es jetzt der Fall ist. Aber, wie es erst des deutsch-französischen Krieges bedurfte, um die Generäle und hohen Militärs zu überzeugen, daß das Wassertrinken auf dem Marsche nicht nur nicht schade, sondern geradezu nöthig sei, um das erhitzte Blut zu kühlen, so wird wohl noch ein Menschenalter verstreichen, bis die Militärbehörden zu der Ueberzeugung kommen, daß nicht die Länge des Dienstes, sondern die Art und Weise, wie er geleistet wird, für die Ausbildung des Soldaten entscheidend ist.

Die Erhöhung der Friedensstärke soll laut der neuesten Vorlage nur eine geringe sein, und zwar wird sie bis 1909 die Zahl von 505,839 Mann erreichen, wozu noch die Unteroffiziere, Einjährigen und Offiziere kommen, so daß das deutsche Heer zu diesem Zeitpunkte etwa 675,000 Köpfe stark sein wird. Wie bei früheren Anlässen, leistete sich der Kriegsminister dabei den kleinen Scherz, auf Frankreich hinzuweisen, dessen Heer das deutsche in der Gesammtzahl der Streitbaren überflügle. Bedenkt man, daß das deutsche Reich fast 60 Millionen Bewohner zählt, Frankreich aber noch nicht vierzig Millionen, so weiß der Leser, was er von diesem Vergleich zu halten hat. Um auf sicherlich nicht ausbleibende „Anfragen vom Stammtisch oder wißbegieriger Leser" im Voraus zu antworten, sei hier bemerkt, daß Preußen und seine Kontingente 392,979, Bayern 55,424, Sachsen 37,711 und Württemberg 19,725 Mann zum deutschen Heere stellen. Die Infanterie zählt 633 Bataillone, die Kavallerie 510 Schwadronen, die Feldartillerie 574 Batterien, die Fußartillerie 40 Bataillone, die Pioniere 29 Bataillone, die Verkehrstruppen 12 Bataillone, und der Train 23 Bataillone.

Der Kaiser nimmt, was er kriegen kann, und wenn er diesmal, wie man erwartet hatte, nicht mehr Soldaten und Baargeld forderte, so geschah dies wohl in Rücksicht auf die traurige Verfassung der Reichsfinanzen, wie die Einen sagen, oder, weil demnächst für eine großartige Flottenvermehrung ganz erhebliche Geldmittel verlangt werden sollen. Die Flotte liegt dem Kaiser ebenso am Herzen, wie das Heer, und er blickt mit einem Gefühle der Sehnsucht nach den Ver. Staaten hinüber, wo man für den Bau neuer Schlachtschiffe wieder viele Millionen bewilligt hat. Nach den englischen und amerikanischen Zeitungen ist Kaiser Wilhelm wieder bedenklich krank und hat sich sogar einer heimlichen Operation unterziehen müssen. Hier weiß niemand etwas davon, und da der Kaiser überall dabei ist, wo es etwas zu feiern gibt, so wird man nicht fehl gehen, wenn man annimmt, daß bei diesen Krankheitsberichten der Wunsch Vater des Gedankens ist.

Neulich wurden vom Kriegsgericht in Dessau zwei Soldaten zu je 5 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurtheilt, weil sie einen besoffenen und mit der Plempe wild um sich schlagenden Unteroffizier entwaffnet hatten! Der Vertreter der Anklage ging bei seinem Strafantrag von der Erwägung aus, daß den angegriffenen Soldaten der Beschwerdeweg offen gestanden habe, daß sie aber unter keinen Umständen, auch nicht im Stande der Nothwehr, an ihren Vorgesetzten Hand anlegen dürften! Die Richter machten die Auffassung des Anklägers zu ihrer eigenen — und daher dieses furchtbare und fast unglaubliche Urtheil, das hoffentlich vom Oberkriegsgericht verworfen wird. Derartige Urtheile waren früher, als das Verfahren noch ein geheimes war, an der Tagesordnung und kein Hahn krähte danach, wenn irgend ein armer Teufel auf Jahre zu schimpflicher Strafe verurtheilt wurde, weil er noch so viel Menschenwürde besaß, sich gegen einen ihn mißhandelnden Vorgesetzten aufzulehnen. Solche haarsträubende Rechtssprechungen führen erfahrungsgemäß den Sozialisten Hunderttausende zu, die sonst mit ihnen nichts gemein haben, sondern nur ihrer Empörung über die Vergewaltigung ihrer Volksgenossen Ausdruck geben wollen.

In einer früheren Plauderei habe ich einmal der Thatsache Erwähnung gethan, daß die amerikanischen Patentmedizinen sich immer mehr Eingang in die deutschen Familien verschaffen. Sie werden in den Zeitungen in wörtlicher Uebersetzung aus dem englischen angepriesen und als Mittel gegen alle erdenklichen Krankheiten jetzt selbst von solchen Leuten gekauft, die vom „amerikanischen Humbug" nichts wissen wollen. Dabei verfallen die Medizinmänner manchmal auf gar sonderbare Mittel, um ihren Fabrikaten in deutschen Kreisen Eingang zu verschaffen. So erhielt einer meiner Bekannten, ein pensionirter Gerichtsrath, dieser Tage einen dicken Brief aus Washington, in welchem ihm eine Medizin-Fabrik die Generalagentur anbot und zwar in so naiver und volksthümlicher Weise, daß sie im engeren Freundeskreise allgemeine Heiterkeit erregte. Die Anrede, offenbar aus dem englischen Original übersetzt, lautete vertraulich: „Werther Freund", (Dear Sir) und dann heißt es wörtlich: „Wir verdanken Eure Adresse einem Geschäftsfreunde, mit welchem auch Ihr in Korrespondenz steht", und so geht es in dem auf der Schreibmaschine hergestellten Briefe weiter, in welchem dem Adressaten zum Schluß nahe gelegt wird, sich eine Agenten-Ausrüstung kommen zu lassen, nebst einer Probesenduug, „wofür Ihr erst nach Verlauf von 60 Tagen Zahlung zu leisten braucht."

Auf dem Bestellzettel, der mit seinen Fragen einer Lebensversicherungs-Police Ehre machen würde, wird der „werthe Freund" ersucht, eine Anzahl prominenter Personen als Referenzen anzugeben, mitzutheilen, womit er sich früher beschäftigt habe und ihm der Rath ertheilt, ein nicht großes Feld seiner Thätigkeit zu wählen; „ein größeres, wenn nöthig, ist Euch vorbehalten". Um dem zukünftigen Generalagenten Vertrauen einzuflößen, führt die Gesellschaft eine stattliche Reihe von „prominenten" Herren an, „von denen sich jeder einer über die ganze Welt erstreckenden Popularität erfreut", zur Mehrzahl gewerbsmäßige Politiker, einige südliche Generale und Regierungsbeamte in Kentucky, Tennessee, Alabama, usw., ohne Zweifel ebenfalls kleine Aemterinhaber, und sämmtlich mit englischen oder irischen Namen. Der „werthe Freund" war anfänglich sehr entrüstet über die Frechheit, ihm, einem hohen königlichen Beamten a. D., eine solche Zumuthung zu machen. Dann stimmte er aber in das allgemeine Gelächter ein und schrieb an die Medizinmänner einen von mir entworfenen englischen Brief, in welchem er sich für die ihm zugedachte Ehre geziemend bedankte.

Der sogenannte amerikanische Humbug findet indessen auch hier schon eifrige Nachahmer. Ein in vielen deutschen Großstädten vertretenes Waarenhaus (Departement Store) vergütet seinen auswärtigen Kunden die Hin- und Rückreise, gegen Vorzeigung des Fahrscheines, wenn sie für eine entsprechende Summe kaufen, andere geben Coupons aus, welche zur Theilnahme an einer Verloosung berechtigen, und eine Unzahl von Geschäften hat sich nach amerikanischem Vorbilde auf das Zeitungsgeschäft verlegt und senden ihren Kunden und solchen, die es werden sollen, illustrirte Zeitschriften mit einer Geschäftsreklame gratis zu. Mein Grocer z. B. — hier nennt man sie Colonialwaarenhändler — bietet seinen Kunden eine hübsche Zeitschrift mit Bildern und Erzählungen nebst Antheil an verschiedenen Loosen der Preußischen Lotterie und gibt, nachdem er sich als Herausgeber und Redakteur des Blattes genannt, ein Verzeichniß der Waaren, die man bei ihm zu billigstem Preise und in bester Qualität haben kann. Sehr verschnupft ist der Herr Colonialwaarenhändler darüber, daß wir keinen Wein, Bier und Schnaps von ihm beziehen, die er, wie alle seine Berufsgenossen, führt. Daß ich meinen bescheidenen Bedarf an Wein bei einem mir verwandten Weingutsbesitzer decke, nimmt er mir nicht übel, aber meine Versicherung an Eides statt, daß ich weder Bier noch Schnaps trinke, nimmt er mit einem ungläubigen Lächeln auf; denn, so denkt er wohl im Stillen, wo in aller Welt findet man einen Deutschen, der kein Bier trinkt und manchmal einen Kognak, Nordhäuser oder Kümmel hinter die Binde gießt? —

Die elf russischen Soldaten, welche ich neulich auf dem Zentralbahnhof in Köln sah, denken in diesem Punkte anders als ich. Sie waren bei Port Arthur von einem englischen Schiffe aufgefischt worden, als einzige Ueberlebende eines russischen Transportschiffes, das die Japaner in die Luft gesprengt hatten, und von ihren Rettern nach England überführt worden. Es waren sämmtlich Invaliden; dem Einen fehlte ein Bein, dem anderen ein Arm, manchen von ihnen Beides, und auch die übrigen sind für Lebenszeit Krüppel geworden. Sie rauchten um die Wette Liebeszigarren und Zigaretten, tranken Bier und Schnaps dazu, von mitleidigen Menschen reichlich gespendet, und ein sie begleitender russischer Konsulatsbeamter verdeutschte ihre schreckliche Leidensgeschichte und ihre Freude, wieder nach der Heimath zurückkehren zu dürfen, wenn auch nur als hülflose Krüppel. „Ob sie glauben, daß die Japaner am Ende doch verhauen würden," erkundigte sich ein alter Herr, dem man den pensionirten Offizier ansah. Allgemeines Kopfnicken und ein Aufleuchten der Augen. Man hat die armen Teufel in England gut behandelt, ihnen neue Kleider, Krücken, viel zu essen und viel Wodki mit auf den Weg gegeben. Er ist aber schon lange getrunken, und die mitleidigen Belgier haben die Butelka von Neuem gefüllt, und die noch mitleidsvolleren Deutschen thaten desgleichen. Nur einer trank kein Bier und keinen Schnaps — er ist Mohamedaner und begnügte sich mit Thee und Kaffee, wobei er aber das Rauchen nicht vergaß. „Und die verlorenen Arme und Beine und der sieche Köper?" „Nitschewo", das thut nichts; Väterchen Zar sorgt für uns." Mögen sich die armen Burschen nicht täuschen; aber was ich aus eigener Anschauung von der russischen Invalidenversorgung weiß — umgehängte Drehorgel und Schnapsbuttel — läßt mich nicht viel für die Krüppel erhoffen.

Als der russisch-japanische Krieg begann — es ist schon lange her — legte ich mir eine Sammlung von sogenannten offiziellen Kriegsdepeschen an, wie ich sie in deutschen, englischen und amerikanischen Zeitungen vorfand, hübsch nach dem Datum geordnet, so daß grobe Irrthümer ausgeschlossen sind. Heute früh habe ich nun mit freundlicher Unterstützung meiner Frau die Zahlen der Gefallenen und Verwundeten zusammenaddirt, und nachstehend finden die Leser das Ergebniß dieser gewissenhaften Zählung: Todte und verwundete Russen: 927,583, darunter 16,471 Offiziere; todte und verwundete Japaner: 462,422, darunter 12,071 Offiziere. Port Arthur hat 19 Mal kapitulirt, und 16 Mal stand General Stössel außerdem im Begriff, die Festung zu übergeben. Russische Kriegsschiffe in die Luft gesprengt oder genommen: 187; japanische: 91. — Aus diesen Zahlen mögen sich die Leser ein Urtheil über die Wahrheitsliebe der Kriegführenden sowohl wie der Korrespondenten bilden.

Intimes aus Kabul.

Die Engländerin Frau K. Daily, die in den letzten acht Jahren in Kabul, der Hauptstadt des Emirs von Afghanistan, als Aerztin thätig gewesen ist, hat über ihre Erfahrungen sehr interessante Mittheilungen gemacht. In den letzten drei Jahren ist sie die einzige europäische Frau in Afghanistan gewesen. Nur noch ein Engländer Namens Frank Martin lebte außer ihr in Kabul als Oberingenieur des Emirs. Eine angenehme Stellung scheint dieser Mann nicht gehabt zu haben; denn einmal machte ein fanatischer Arbeiter einen Angriff auf sein Leben, indem er eine schwere Kugel gegen ihn warf, die glücklicherweise nicht das Rückgrat traf. Als Frau Daily Kabul verließ, befand sich dort nur noch ein Europäer, ein deutscher Büchsenmacher Namens Fleischer, welcher der Gewehrfabrik vorsteht. Doch scheint die Herstellung von Geschützen und Büchsen zu Ende zu sein, da vor ungefähr 18 Monaten die indische Regierung die Ausfuhr der nöthigen Rohstoffe verboten hat. (Möglicherweise hängt der Wunsch des Emirs, mit der indischen Regierung Unterhandlungen anzuknüpfen, mit diesem Verbot zusammen.) Seit dem Jahre 1886 sind in den Werkstätten von Kabul vorzugsweise Martinibüchsen und einige moderne Gewehre gemacht worden.

Die wenigen Europäer in Kabul sind thatsächlich Gefangene inmitten einer fanatischen Bevölkerung. Frau Daily hat in ihrem eigenen Haus, das den Afghanen aller Klassen offen stand, täglich zwischen 300 und 500 Kranke empfangen. Viele Fälle kamen von den staatlichen Werkstätten, in denen etwa 3000 Arbeiter mit der Herstellung von Feuerwaffen und Explosivstoffen beschäftigt waren. Manche Hilfesuchende langten aus großen Entfernungen an, aus Herat, Kandahar und den Pamirs. Der gegenwärtige Emir hat für die Aerztin ein Krankenhaus mit hundert Betten errichten lassen; es ist jüngst verkauft worden und mit dem Erlös sollen vier Krankenhäuser, je eines in jedem Stadtviertel, errichtet werden. Frau Daily hat zwei Cholera-Epidemien mitgemacht, und während diesen Zeiten sah Kabul wie eine belagerte Stadt aus, so menschenleer waren die Straßen. Man sah nur Kranke und Todtengräber. Während der ersten schlimmeren Epidemie entflohen sämmtliche eingeborenen Aerzte mit dem Hof nach Paghmann. Während der letztjährigen Epidemie blieb der Emir zwar in der Stadt, lebte aber drei Monate lang abgeschlossen in einem Thurm des Arakpalastes, ohne seine Frau und seine Kinder zu sehen. (Eine Internirung, die an Poes berühmte Novelle „Der rothe Tod" erinnert.) Jede Bewegung der Aerztin war unter Beobachtung; täglich wurde ein Bericht über ihre Handlungen an den Hof eingesandt. Sie ging nie ohne eine berittene Schutzwache aus, die aus sieben Soldaten bestand, während sieben andere Krieger ihr Haus bewachten. Sogar der britische Agent in Kabul ist ein Gefangener. Frau Daily hat deren drei gekannt. Sie müssen Muhamedaner sein und sind gewöhnlich Offiziere der indischen Armee. Sie werden vermuthlich im Durbar empfangen, dürfen jedoch Niemanden besuchen, und Frau Daily hat in den acht Jahren, die sie in Kabul zubrachte, nie den britischen Agenten auf der Straße angetroffen. Gelegentlich hat sie Mitglieder des Stabs auf der Straße gesehen, hat aber nie gewagt, sie anzureden, da man sie sonst am nächsten Tage über die Grenze abgeschoben hätte. Kein Afghane darf die britische Botschaft besuchen. Kein Engländer hat dem britischen Agenten seine Aufwartung gemacht, seit Sir Salter Pyme in Kabul war.

Von dem Leben am afghanischen Hofe und besonders im Harem macht man sich im Ausland durchaus falsche Vorstellungen. Außer dem Emir übt im Lande die sogenannte Königin den größten politischen Einfluß aus. Diesen Titel trägt die Wittwe des verstorbenen Emir, d. h. diejenige seiner Frauen, welche königlicher Abstammung und die Mutter des Prinzen Umar ist. Sie ist thatsächlich eine Gefangene in ihrem eigenen Palast, aber ihr Einfluß ist trotzdem sehr groß. Sie ist eine Frau von bedeutender Schönheit, etwa 40 Jahre alt und besitzt große Intelligenz. Sie ist offen den Engländern zugethan und aus diesem Grunde wird ihr Palast mit ebenso großem Argwohn betrachtet wie die britische Botschaft. Die Lieblingsfrau des gegenwärtigen Emir wohnt im Harem Serai des Arakpalastes, wo auch eine große Zahl der königlichen Kebsweiber untergebracht ist. Doch leben diese Frauen nicht in der Schwelgerei und Trägheit, die man gewöhnlich in einem Harem sucht. Alle arbeiten fleißig und beschäftigen sich mit Stickereien, mit Stricken und ähnlichen weiblichen Arbeiten. Des Emirs Lieblingsfrau hat sogar eine Nähmaschine und verfertigt damit die Kleider ihrer Kinder. Der Emir hat überdies eine Frau königlicher Abstammung, die in einem abgesonderten Hause wohnt. Sie ist eine sehr ehrgeizige Frau und trägt Kleider nach englischem Schnitt, doch ist die von ihr befolgte Mode etwa 30 Jahre alt. Auch für die Erziehung der Jugend hat der gegenwärtige Emir viel gethan; wenigstens hat er eine große Schule gebaut, die als Universität bekannt ist, in der abghanische Knaben unterrichtet werden. Vor seiner Zeit gab es keine Schulen.

Im Gouvernement Wladimir.

Während sonst in allen Theilen Rußlands, wo Reservisteneinberufungen in größerem Maßstabe stattfanden, auch Unruhen in die Erscheinung traten, gingen die Aushebungen im Gouvernement Wladimir glatt und ohne Ausschreitungen von statten. Der Grund dieser loyalen Haltung der Wladimir'schen Reservisten wird jetzt bekannt. Man hatte ihnen nämlich erklärt, der Zar und der Großfürst-Thronfolger (!) wollten eine Parade über sie abhalten, und die Leute schenkten dieser Mittheilung ihrer vorgesetzten militärischen Behörde umsomehr Glauben, als man sie zunächst thatsächlich mit der Bahn nach Westen, nach Kaluga, brachte. Erst dort erhielten sie, nachdem sie auf's Neue in einen Zug verfrachtet worden waren, von ihrer eigentlichen Bestimmung Kenntniß. Auf diese Weise war der gute Ruf des Gouvernements Wladimir gerettet worden; es hatten in ihm keine Reservistenunruhen stattgefunden.

— Aus Sachsen. — Nu, Reeschen, wo willst de denn hin? — In de Dornstunde, Onkel. — I siehe 'mal an, da biste ja e kleenes Dornreeschen!

— Einladend. — Fremder (zu dem herbeieilenden Kellner): Noch kein Bier, Kellner, ich bin noch zu erhitzt. — Kellner: Bitt' schön, das Bier ist ganz warm.

— Herbstwetter: — Lehrer: Wir wollen einmal einen einfachen Satz bilden. Also: Wenn es regnet, ist es — — nun, Piefke? — Der kleine Piefke: Ist es für meine Mutter Zeit, Regenschirme zu stehlen.

— In der Redaktion. — Dichterling: Haben Sie meine Druckfehler nicht gebrauchen können, die ich Ihnen neulich eingesandt habe? — Redakteur: Nein, mein Lieber, da waren zu viele Schreibfehler drin.

— Ein Sprachkundiger. — Schau, Onkel, der schöne Radi! — Ja, der ist schön, aber Radi heißt's doch net. — Ja, wie denn, Onkel? — Onkel (nachdem er lange nachgedacht hat): No, sag halt Radi!

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt Mrs. Winslow's Soothing Syrup und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. Lap,frisobl,U

Offen heute Abend und jeden Abend bis Weihnachten.

THE NATIONAL
KLEE BROS. & CO.

Milwaukee Avenue & Division Strasse. | Zwei Läden | Belmont Avenue & Lincoln Ave.

Nützliche Weihnachts-Geschenke.

Unsere Ausstellung nützlicher Weihnachts-Geschenke in Ausstattungs-Artikeln für Herren und Knaben ist eine der reichhaltigsten und anziehendsten in der Stadt und verdient die besondere Aufmerksamkeit der besseren Kundschaft der Nord- und Westseite. Modernste Facons, Güte der Waaren und sehr mäßige Preise charakterisiren unsere ganze Auswahl. — Ein prachtvoller 1905 Kalender frei mit jedem Einkauf.

Rauch-Jackets für Herren, $5 bis $10. Nützlich, bequem und fein aussehend. Ideales Weihnachtsgeschenk

Fancy Westen für Herren, von $2 bis $5. Einfach- u. doppelknöpf. Facons in neuen hellen u. dunkl. Mustern

Elegante Hemden für Herren, $1 bis $3. Ein vollständ. Afortment feiner Fancy und weißer Hemden.

Seidene Herren-Halstrachten, 50c bis $2. Prachtvolle Auswahl der neuesten Ascots, Four-in-Hands etc.

Feine Handschuhe für Herren zu $1 bis $5 Feine tadellos passende Glace-, Mocha- u. Rennthier-Handschuhe.

Feine Herren-Regenschirme, $2 bis $7. Feine Elfenbein u. silberbeschlag. Griffe u. zuverlässige Gestelle.

Seidene Mufflers für Herren, $1 bis $5. Schwere seid. Reefers u. Squares, neueste helle u. dunkle Muster.

Seidene Herren-Hosenträger, 50c bis $2. Hübsche Blumen- u. Arabesken-Muster, verzierte Schnallen.

Ueberzieher für Knaben, von $3 bis $12. „Belt", „Russian" u. andere beliebte Facons; Größen 3 bis 17.

Feine Knaben-Anzüge, von $3 bis $10. Hübsche Facons in Buster Brown, Norfolk und Drei-Stück Anzügen.

Military Reefers für Knaben, $3 bis $8. Mit Sammetkragen, Messingknöpfen und bestickten Aermeln.

Feine Sweaters für Knaben, $1 bis $3. Schwere reinwollene Norfolk und Juvenile Sweaters, alle Farben.

Elegante Hemden für Knaben, 50c bis $1. Weiße und Fancy gestärkte Hemden, in netten, neuen Mustern.

Schwere Knaben-Handschuhe, 50c bis $1. Vollständ. Ausw. von Pelz-, Glace-, Mocha- u. schott. Handschuhen

Winter-Kappen für Knaben, 50c bis $2. Große Auswahl Tam O'Shanters, Toques und Norfolk Kappen.

Gummi-Stiefel für Knaben, $1 bis $2. Die Freude der Knaben u. bester Schutz in Schnee- u. Regenwetter.

Offen jeden Abend bis Weihnachten.

Bringt die Kinder nach dem Weihnachtsmann auf dem 4. Flur und holt Euch ein Geschenk.

VAN BUREN COR-CLARK ST.
Weber's
DEPARTMENT STORE

Der beste Platz in Chicago, um Eure Feiertags-Geschenke zu kaufen.

Kauft Eure Geschenke morgen

und wartet nicht bis nächste Woche, wenn der letzte Ansturm von Feiertags-Käufern sich herandrängt und das Einkaufen bedeutend erschwert. Die Assortiments sind jetzt besser als sie es in ein paar Tagen sein werden, und Ihr werdet auch rascher und besser bedient werden, wenn Ihr jetzt kommt.

Große Vortheile in Damen-Kleidern.

Speziell: Reinwollene Damen-Suits, fancy Mixtures und Cheviots, 27-zöll. Jackets, eng-anschließender Rücken, neue Aermel, voller Flare Rock, gebrochene Größen, Suits, die zu $15 bis zu $20.00 verkauft wurden — zu 8.98

Reinwollene Kersey Tourist Coats für Damen, inverted Plait Rücken mit Gürtel, neue Aermel, mit Sammet besetzt, $15 Werth — zu 8.98

Volle Länge Coats für Mädchen, schwerer Cheviot — einfacher Kragen, mit dazu passend. Sammet besetzt, fancy Knöpfe, $15 Werth — zu 10.00

Speziell: Zibeline Coats für Kinder, volle Länge, — mit großem Cape, mit Sammet besetzt, fancy Aermel, Größen 6 bis 14 — $9.50 Werth — zu 5.98

Reinwollene Walking Skirts für Damen, Odds u. Ends, einer von einer Facon, fancy Mischungen, helle und dunkle Schattirungen, $6 und $7 Werthe, zu 3.50

Spezielle Werthe in Kleidern.

Männer-Ueberzieher, 52 Zoll lang, mit breitem Schulter-Effekt, in Kerseys, Meltons oder Friezes, einfacher oder belted Rücken, Italian gefüttert, gute 12.00 Werthe, zu 8.95

Männer-Anzüge, reinwollene Cassimeres und Worsteds — einfach- und doppelknöpfig, breite Schultern, gut besetzt u. gefüttert, beste Facon und Passen, reg. $12.00 Werthe, zu 8.95

Jünglings-Ueberzieher, lang, breite Schulter-Facon, mit einfachem oder belted Rücken, in Kersey, Beaver, Melton, Frieze u. Mixtures, gut besetzt, 16 bis 20 Jahre, werth bis zu $10.00, zu 6.75

Jünglings-Anzüge, in reinwollenen Stoffen, gut geschneidert und besetzt, billig zu $10, Größen 16 bis 20 Jahre, zu 6.75

Knaben-Ueberzieher, Größen 8—16, gute Stoffe, einfach u. in Mischungen, gut gemachte starke Kleidungsstücke, $6.00 Werthe, zu 3.95

Unsere Schmucksachen-Abtheilung

zeigt das größte und beste Assortment von passenden Feiertagsgeschenken in der Stadt.

Dumb Bell Manschettenknöpfe für Herren, goldgefüllt, steinbesetzt oder fancy gravirt, für 48c und 25c

Massiv goldene Manschettenknöpfe für Herren, Werthe bis zu $6.00, zu 2.00

Lockets für Herren, goldene Front, gravirt, zu 1.50

Open Face Silber Chatelaine Uhren für Damen, gute Zeitmesser 1.90

Hunting Gehäuse Damenuhren, Nr. 6, goldgefüllt, 20 Jahre gar., amerikan. Werk 7.75

Diamantring für Damen, mit fein geschliff. Stein besetzt, speziell 12.50

Waists für die Feiertage.

Reinwoll. Spitzen-Waists für Damen, neue Aermel, seidengefüttert, nur in weiß, 8.50 Werth 4.98

Brilliantine Waists für Damen, plaited Front, französ. Rücken, neue Aermel, Stock-Kragen, schwarz, weiß, braun und blau — alle Größen, regulärer $3.50 Werth — zu 1.98

Speziell: Odds u. Ends von Flanell-, Brilliantine- und Albatroß-Waists, assortirte Facons und Farben, 2.50 bis $4.00 Werthe, zu 1.29

Feine Pelzwaaren für Weihnachten.

Speziell: Echte doppelte Marder Scarfs, feine Felle, 8 Schwänze, mit Seidenschnur am Hals, regul. $22.50 Werth, zu 10.98

Opossum Cluster Scarfs, mit 6 Schwänzen, zu 4.98

Großes Assortment von Pelzen für Kinder, zu sehr niedrigen Preisen.

Die Ausstellung im Spielwaaren-Land

offerirt viele große Werthe während dieses Verkaufs, für die es sich lohnt herzukommen.

Hunde, Hasen oder Katzen, pelzüberzogen, nur 25c

Club Schlittschuhe, das beste Fabrikat, zu 59c

Eiserner Kohlenwagen, mit Pferd u. Fuhrmann, nett lackirt, nur 49c

Eiserner Lastwagen, groß, roth lackirt, sehr stark gemacht, mit zwei Pferden u. Fuhrmann, nur 1.25

Kinderpult, mit doppeltem Blackboard, nett lackirt, nur 1.50

Puppenwagen aus Weidengeflecht, gebeizt, in verschiedenen Farben, zu 19c

Kid Body Puppen, bewegliche Augen, helles und dunkles Haar, zu 29c

Hartholz-Schlitten, extra stark, speziell zu 25c

Geschenke für Männer.

Rauch-Jackets, dunkle oder helle Farben, ein- oder zweifarbige Effekte, schnur-eingefaßt, zu 3.95

Bade-Roben, in Blanket, Eiderdown oder Terry Cloth, aufw. von 3.00

Feine Hemden in Madras oder Percale, fancy Muster, auch einfach weiße, zu 1.00

Nette Halstrachten, feine Seide, neueste Schattirungen und Muster, neueste Facons, zu $1.50 und herunter bis auf 25c

Hübsche seidene Hosenträger, f'cy Schnallen, Leder- oder Braid-Enden, in Schachteln, zu 75c und 50c

Initial Taschentücher, hohlgesäumter Border, prachtvolle Werthe zu 25c, 15c und 10c

Kragen- und Manschetten-Kästchen, Grainleder, Nickeltop für Knöpfe, zu 1.00

Auto-Börsen, fancy Crush Sammet, schwarz, braun, orangefarbig, grün und blau, zu 48c

Toilet Sets etc.

Ebonoid Kamm und Bürste, speziell zu 69c

Kamm, Bürste und Spiegel, in fancy seidengefütterter Schachtel, zu 1.98

Fancy Arbeitskästchen, vollständ. ausgestattet 1.48

Rauch-Sets jeder Art, zu 2.48, 1.98, 1.48 und 98c

Rasir-Sets, in fancy Kästchen, zu 1.48, 98c und 69c

Handschuhe und Mittens für die Feiertage.

Importirte schwarze und graue Suede Handschuhe, seidengefüttert, reg. $2,00 Werthe, zu 1.48

Importirte Glacehandschuhe, alle neuesten Schattirungen, regul. $1.00 Werth, zu 69c

Golfhandschuhe für Damen, gestreifter Rücken, alle Farben, fancy Mischungen, zu 25c

Fausthandschuhe für Mädchen, Kinder und Knaben, reinwollen, in einfachen Farben, zu 19c

Parfümerien, Atomizers.

Triple Extract, fancy Flasche u. Schachtel, assort. Odeurs 25c

Hilberts assort. Extracts, 1 Flasche in f'cy Schachtel. 48c

Imt. Toilettwasser, große Flasche, zu 48c und 25c

Fancy parfümirte Toilettenseife, 3 Stücke in Schachtel, zu 25c

Atomizers, netted Bulbs, fancy böhmisches Glas, zu 75c, 48c und 25c

Feiertags-Halstrachten.

Die elegantesten Erzeugnisse.

Seidene und gepuffte Chiffon-Kragen, schön beaded, zu 48c

Spitzen-Stocks, Chiffon-besetzt, 100 Facons um davon zu wählen, zu 48c

Nette bestickte Umlegekragen, — Werthe von 10c bis 25c, etwas beschmutzt, zu 25c

Großes Assortment von spangled Kragen, zu 19c

Schuhe und Slippers.

Männerschuhe, Patent Colt, Box und Velour Calf, Extensionsohlen, hochmoderne Facons und Leisten, 3.50 und 4.00 Werthe, Samstag zu 2.98

Fancy Slippers für Männer, für die Feiertage, zu 1.75 und herunter auf 98c

Gehäkelte Kinderslippers, alle Farben, speziell 49c

Damen-Juliets, fancy Melton, alle Farben, handgewendete Sohlen, $2.00 und herunter auf 98c

Wir führen ein vollständiges Lager von Gummistiefeln u. Gummischuhen zu niedrigsten Preisen.

Ledermaaren

für Feiertags-Geschenke.

Carriage-Bags, 10-zöll., lederüberzogen, vernietetes Gestell, mit Kartentäschchen und Börse, braided Griff, zu 2.98

Carriage Bags, Walroßleder, assortirte Facons, mit Kartentäschchen und Börse 1.98

SIDNEY MANDL

349-359 E. Division Str., nahe Wells.

Direkter Eingang von der Hochbahn-Station.

Zur Beachtung! Laden jeden Abend offen.

Freie Geschenke für Alle!

$5,000 werth absolut frei vertheilt mit Einkäufen von $1.50 und darüber.

Wir machen diese liberale Offerte, um Euch zu veranlassen Eure Weihnachts-Einkäufe hier zu besorgen.

Besucht unseren Laden und seht das große Assortiment von Geschenken.

Weihnachts-Hauptquartier für Spielsachen, Puppen, Spiele und Feiertags-Waaren.

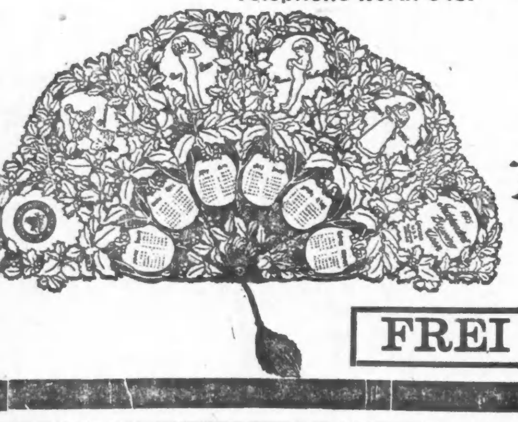
Aerzte empfehlen

$1.00 per Dutzend. Ins Haus geliefert.

Independent Brewing Ass'n.,

586-612 N. Halsted Str., Chicago, Ill.

Telephone North 645.



Prima Fächer-Kalender 1905

FREI für Prima-Kunden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Das ewig Weibliche".
Grand Opera House. — Madame Rejane in wechselndem Repertoire.
Illinois. — „The Girl of Kays".
Garrick. — „Fantana".
Studebaker. — „The Cingalee".
Bush Temple of Music. — „The Wife".
Howards. — „The Ranch King".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.

Der schwarze Mann.

Von Dr. P. Meißner.

Es gibt kaum eine Zeit im Leben eines Menschen, in der die gewonnenen Eindrücke sich so unverwischbar der Seele einprägen, wie das Kindesalter, und zwar von dem Augenblick an, da das Ichbewußtsein zutage tritt, wo Hans nicht mehr sagt: „Hans will das", sondern: „ich will das." Eindrücke angenehmer und vor allem unangenehmer Art aus jener Zeit haften oft so untilgbar, daß der Mensch als Erwachsener, wenn auch mit Lächeln, sich diesen Eindrücken nicht ganz entziehen kann. Vor Allem sind es natürlich alle Furcht erregenden Vorstellungen, die in der heftigsten, von der Umgebung kaum geahnten Weise auf das Gemüth des Kindes wirken. In dieser Beziehung sind sich Eltern und Pfleger oder Erzieher häufig nicht klar darüber, daß in der Zeit der Entwicklung die Seele eines Kindes wie weiches, formbares Wachs ist, in das sich jeder rauhe Griff für immer unverwischbar eingräbt. Theilweise resultirt dieses falsche Verhalten Kindern gegenüber aus der ebenso falschen Ueberlegung, daß Furcht ein geeignetes Mittel sei, die Handlungen der Kinder und ihr Benehmen zu beeinflussen. Auf der anderen Seite — das pflegt gewöhnlich bei gewissenlosen Dienstboten der Fall zu sein — erscheint es als recht bequem, durch Erregung von Furcht ein sonst vielleicht etwas unbändiges Kind zum Gehorsam zu bringen. Wie falsch, wie grausam, ja wie ungesund ist das! Man kann — das ist meiner Ansicht nach fraglos — jedes Kind zu einem Feigling erziehen; man kann ihm aber auch durch rationelle Behandlung die Herzhaftigkeit beibringen, die zumal für Knaben so unersetzlich und nützlich ist. Man achte nur einmal darauf, was mit den armen Kindern alles angestellt wird. Der „schwarze Mann" droht an allen Ecken und Enden. In jedem dunklen Zimmer, hinter jedem Schrank lauert er. Warum? Weil das Kindermädchen bequemer daran ist, wenn das ihr anvertraute Kind vor Angst sich kaum zu rühren wagt, als wenn es springt und tollt, wie es das Bedürfniß hat. Man überlege, was in der Seele eines Kindes vorgeht, dem man irgend eine unheimliche Geschichte vom „schwarzen Mann" oder „grauen Männlein" oder von der „weißen Dame" aufgetischt hat. Dauernd beschäftigt sich die rege Phantasie mit dieser Angst und ihrem Gegenstand. Die Träume beziehen sich darauf, und was man dann für Artigkeit hält, ist nur Angst, Grauen und Sorge. Für das Kind ist es nun ganz gleich, ob diese Angst in Wahrheit unbegründet ist: sie ist gerade so quälend, wie wenn sie begründet wäre. Angst und Grauen sind aber zwei Empfindungen, die auf das gesammte Nervensystem nicht günstig einwirken, zumal nicht bei einem Kind, bei dem alles noch in der Entwicklung begriffen ist. Die Kinder werden nervös und leiden darunter viel mehr, als man denkt. Wenn ein Erwachsener Grund zu haben glaubt, sich vor irgend einem Gegenstand oder Ereigniß zu fürchten, so wird er doch mit der ihm vermöge seiner Lebenserfahrung zu Gebote stehenden Kritik die Ursache der Angst und des Schreckens zu ergründen, und wenn möglich, sich von ihrer Nichtigkeit zu überzeugen trachten. Bei einem Kinde fällt diese klärende Ueberlegung fort, und es bleibt nur die blinde Furcht und Angst. „Wenn du nicht artig bist, dann kommt der schwarze Mann." Wie oft hört man diesen Unsinn, und wie selten denkt man daran, was eine solche Aeußerung im Gemüthe eines Kindes anrichten kann! Ich stehe auf dem Standpunkt, daß es auch grundfalsch ist, die Phantasie eines Kindes durch unheimliche Geschichten an- und aufzuregen. In dieser Beziehung sind auch manche Märchen ganz ungeeignet. Es geht darin oft so unheimlich zu, daß man sich gar nicht wundern kann, wenn ein Kind dadurch furchtsam oder ängstlich wird. In dieses Kapitel gehören auch die Erschreckenspiele, wie sie Kinder unter sich und auch Erwachsene mit Kindern hier und da anstellen. Wozu ein Kind der unangenehmen und das Selbstgefühl so schwer schädigenden Situation des Erschreckens aussetzen! Die sich sonst vielleicht ganz poetisch und nett ausnehmende Komödie mit dem alten „Niklas", der die Geschenke und die Ruthen bringt, halte ich aus gleichen Gründen für ganz überflüssig und ungeeignet. Die meisten Niklasabende enden mit einer furchtbaren Heulerei, weil eines der Kleinen vor Furcht nicht weiß, wohin. Es gibt doch so viele angenehme, erfreuliche und nützliche Vorstellungen, die man in der Seele des Kindes erwecken kann, warum denn gerade Furcht und Schrecken? Eine beliebte Drohung dieser Art besteht darin, daß vor dem Doktor gewarnt wird. „Wenn du nochmal hustest, hole ich den Doktor!" In dieser Weise wird der Arzt als Schreckgespenst verwendet. Die Folge ist natürlich, daß das Kind sich unter dem Doktor das Schauderhafteste von der Welt vorstellt und schon bei Nennung des Wortes in ein Angstgeschrei ausbricht. Wird nun das Kind einmal wirklich krank, und der Arzt muß geholt werden, dann gibt es oft die furchtbarsten Szenen. Der böse Doktor hat es entsetzlich schwer, die nöthige Untersuchung vorzunehmen, denn das Kind wehrt sich mit Händen und Füßen gegen dieses Schreckgespenst und empfindet wirklich Angst, ein Zustand, der bei Krankheit nichts weniger als die Genesung fördernd wirkt. Kinder soll man so erziehen, daß sie sich vor nichts grauen und nichts fürchten. Kinder müssen in ein dunkles Zimmer mit demselben Wohlbehagen gehen, wie wenn es hell erleuchtet wäre. Noch im späten Alter wird man für eine in dieser Beziehung vernünftige Erziehung dankbar sein; denn es gibt eine Menge Erwachsener, die in gewisser Weise die Furcht vor dem „schwarzen Mann" nie ganz verloren haben.

Die gerächten Kapuziner.

Einem römischen Korrespondenten zufolge hat das römische Gericht kürzlich die Kapuzinerväter von Tivoli von einem schweren Verdachte freigesprochen und ihre Verleumder schrecklich gezüchtigt. Der sozialistische „Asino" hatte kürzlich eine Korrespondenz aus Tivoli veröffentlicht, worin den besagten frommen Männern nachgesagt war, sie hätten sich untereinander „sakrisch g'raaft" (wie es auf bayerisch hieße), und weshalb? . . . O Jessas Maria! — von wegen Weibsleut!" Die Kapuziner aber, die bekanntlich auf guten Ruf halten und Fleisch nur in gekochter oder gebratener Form genießen, gingen zum Kadi, und der Korrespondent des „Asino" wurde zu 10 Monaten und 15 Tagen, der Sitzredakteur des Blattes zu 15 Monaten und beide obendrein zu mehreren tausend Franken Geldstrafe verurtheilt. Die Kapuziner von Tivoli aber stehen vor den Ehemännern ihres Sprengels vollständig reingewaschen da — jedenfalls moralisch.

Weihnachten-Neujahr-Feiertags-Exkursionen nach dem Osten mit der Erie-Eisenbahn, 24., 25., 26., 31. Dezember und 1. u. 2. Januar, giltig für die Rückfahrt bis zum 4. Januar 1905. Niedrige Raten. Tickets auf allen Zügen giltig. Stadt-Ticket-Office, 234 S. Clark Str. Phone Harrison 3274. dz16,19,21,23

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arnold, Frau A. W., 30 J.; Baptistenhospital.
Behrens, Gottfried, 32 J.; 3231 Wallace Str.
Bernhard, Jacob, St. Elizabeth-Hospital.
Beilfuß, Ada, 5 J.; 506 Larrabee Str.
Felgenhauer, John, 41 J.; 761 W. 21. Str.
Gabler, May, 25 J.; 88 Canalport Ave.
Jacobs, Lena, 33 J.; 1072 N. Hermitage Ave.
Keiser, August, 49 J.; 22 W. Belmont Ave.
Klesman, John, 13 J.; 649 S. Canal Straße.
Klemme, Catherine, 67 J.; Augustana-Hospital.
Levy, Mina, 67 J.; 3439 Calumet Ave.
Minnick, Grace E., 13 J.; 6040 Green Str.
Oerthin, Mary S., 65 J.; 147 W. 13. Str.
Patzreiter, Julianna, 75 J.; 7713 Chauncey Ave.
Reiling, John, 71 J.; 162 Berlin Str.
Spirlek, Marie, 4 Tage; 812 Allport Ave.
Stege, Augusta, 62 J.; 18 Greenwich Str.
Abraham, Morris, 49 J.; 172 Walnut Str.
Buckow, John, 71 J.; 15 Bissell Str.
Dahl, Christian, 38 J.; 260 N. Elizabeth Str.
Grinn, August, 53 J.; 870 N. Western Ave.
Jakubowski, Jacob, 43 J.; 433 Elston Ave.
Jurich, Stephen, 30 J.; 45 Canalport Ave.
Krueger, Mary, 18 J.; 603 N. Francisco Ave.
Lehmann, Laura, 68 J.; 185 Milton Ave.
Meyer, Henry, 14 J.; 1044 N. Wood Str.
Michi, Christina, 44 J.; 1082 Clybourn Ave.

Prof. Dr. Rahlfs

Berühmter Spezialist für Nervenschwäche und schwache Männer aus New York.

Vor Kurzem war der Zuspruch bei dem berühmten Spezialisten aus New York, welcher durch seinen Vortrag auf dem internationalen Aerzte-Kongreß in St. Louis großes Aufsehen erregte, so groß, daß nur ein kleiner Theil der vielen Leidenden ihn sprechen konnte. Früher lange Jahre Stabsarzt in der preußischen Armee, hat Professor Dr. Rahlfs als anerkannt erster Spezialist durch seine neue Heilmethode Tausenden wieder Lebensfreudigkeit, Glück im Eheleben und Arbeitskraft wiedergegeben, welche rathlos und ohne dauernde Hilfe Aerzte und Patentmedizinen vielfach vergeblich versucht hatten. Seine Methode erfordert zwar, aber ohne jegliche Berufsstörung, die völlige Energie und Mithilfe des Patienten, aber Professor Dr. Rahlfs weicht von allen früheren veralteten Systemen ab und beschränkt durch seine kombinirte Heilmethode das Einnehmen innerer Arzneien auf das geringste Maß. Er erzielte aber nicht nur den Dank tausender geheilter Patienten, sondern auch die rückhaltlose Anerkennung der wissenschaftlich fortschreitenden Aerzte. Wer an Nerven- oder Geschlechts-Schwäche, Rücken- und Magenleiden, Gedächtnißschwäche u. s. w. leidet, versäume nicht einen Besuch. Er ist übermorgen, Sonntag, von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachm. im Sherman House (Ecke Randolph und S. Clark Str.) zu sprechen und alle Leidenden, welche ihn besuchen, erhalten ohne jegliche Unkosten gewissenhaften Rath und gründliche Untersuchung ihres Leidens.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Dezember 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.13½—$1.14½; Nr. 3, roth, $1.08—$1.12; Nr. 2, hart, $1.08—$1.12; Nr. 3, hart, $1.01—$1.08.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.15—$1.17½; Nr. 2, $1.05—$1.12; Nr. 3, hart, $1.00—$1.12.

Mais, Nr. 2, 44½—45½c; Nr. 2, weiß, 44½—45½c; Nr. 2, gelb, 44½—45½c; Nr. 3, 42½—42¾c; Nr. 3, weiß, 42½—42¾c; Nr. 3, gelb, 42½—42¾c; Nr. 4, 41—42c.

Hafer, Nr. 2, 29½c; Nr. 7, weiß, 30½—31c; Nr. 3, 29c; Nr. 3, weiß, 29—30c; Standard, 30—30½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.30—$5.40; besondere Marken $6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy $12.00—$12.50; Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto Nr. 1, $9.00—$10.00; Nr. 2, $7.50—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.07¾; Mai, $1.10⅝; Juli, 98¾—98⅞c.

Mais, Dezember, 45½c; Mai, 45c; Juli, 45⅝—45½ Cents.

Hafer, Dezember, 29⅛c; Mai, 31⅛c; Juli, 31½c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $6.87½; Mai, $7.15.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.55; Mai, $12.90.

Rippchen, Januar, $6.50; Mai, $6.80.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.11
Perfection, 150	0.12
Headlight, 175	0.12½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh	0.41
do., gereinigt	0.42
Terpentin	0.55

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.25—$7.50 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $3.75—$4.50; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $5.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.15—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $1.75—$4.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $4.50—$4.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.40—$4.45; schwere gemischte Waare, $4.45—$4.55; leichte ausgesuchte $4.35—$4.40.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$6.10; „Native Lambs", $5.50—$6.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.26
Nr. 1, per Pfund	0.21 —0.22½
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.18
„Cooley", per Pfund	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.19
„Ladles", per Pfund	0.14½—0.15
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15 —0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11½—0.11¾
„Young Americas", per Pfund	0.11¾—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20 —0.24
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.20½—0.25

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.09
do., „Springs", das Pfund	0.08½
Truthühner, junge, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	8.00—12.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09
do., „Springs", das Pfund	0.09½—0.10
Enten, das Pfund	0.11 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Truthühner, das Pfund	0.14
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.03½
Trout, per Pfund	0.12
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß zu	$1.75 —1.90
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —2.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —3.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Kronsbeeren, die Kiste	2.00 —2.50
Birnen, Keiffers, per Faß	1.00 —2.00
Kastanien, per Bushel	2.50 —4.00
Kopfsalat, per Faß	2.00 —4.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.30 —0.40
Blumenkohl, per Faß	1.75 —2.50
Sellerie, per Kiste	0.40 —1.25
Kraut, per Kiste	0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30 —0.40
Trockene Zwiebeln, per Faß	0.75 —1.45
Mohrrüben, per 1½-Bushel	0.50
Kürbisse, das Dutzend	0.50 —0.60
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.50 —0.60
Tomaten, kalifornische, per Kiste	2.00 —2.50
Rettige, Treibhaus, per Dtzd. Bündel	0.20 —0.25
Meerrettig, per Pfund	0.06 —0.07
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.00 —2.00
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.50 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiepe	1.50 —3.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.55
Geringere Sorten	1.25 —1.45
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.55
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.25 —0.36
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.00 —2.00

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Alice gegen Frank J. Nowlin, Verlassen und Bigamie; Anthony J. gegen Annie Bishaw, Verlassen; Jennie gegen Patrick Driscoll, grausame Behandlung; Amalia gegen Edward Doerle, Verlassen; Marie gegen Joseph Masek, Trunksucht und grausame Behandlung; Georgia gegen Carlton Jerome Robertson, Ehebruch; Annie gegen George L. O'Connell, grausame Behandlung; Annie gegen Thomas F. McCormick, grausame Behandlung; Edith gegen William Cooney, Trunksucht; Kittie gegen William Congdon, grausame Behandlung.

Jede Familie sollte in ihrem Medizin-Schrank — und zwar als erste Flasche — Dr. Wood's Norway Pine Syrup haben — der Natur Heilmittel für Husten und Erkältungen. mmfr

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter, der Business-Lunch aufwarten kann. Südost-Ecke Fifth Ave. und Jackson Boul., Basement.

Verlangt: Starker Junge für Butchershop, um im Store zu helfen und Orders auszufahren. Muß zu Hause schlafen. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield.

Verlangt: Blacksmith, Stuhlmacher, Cabinet Makers, Moulders und Helfer, Carpenter, Polsterer, Tagelöhner, Porters. 159 Washington Str.

Verlangt: Heizer für Dampfheizung Furnace, in kleinem Hotel; Lohn $8.00 und Zimmer. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Ein guter Junge, an Cakes. 394 West Division Str.

Verlangt: Junger Kellner, muß gut englisch sprechen. 279 N. State Straße.

Verlangt: Ein guter Mann für allgemeine Arbeit. Globe Refining Co., 226 S. Clinton Straße.

Verlangt: Ein Porter für Saloon-Arbeit. Zu erfragen: 231 East Jackson Boul.

Verlangt: Versicherungsagenten, Kollektoren und Agenten aller Art haben Gelegenheit zu gutem Nebenverdienst. Nachzufragen 537 Nelson Str. (Sam. Brown's neue Subdivision). mifr

Verlangt: Fitters für Architectural Ironworks; erster Klasse Männer. Union Foundry Works, 76. Str. und Greenwood Ave. dofrsa

Verlangt: Agenten, um unsere Zigarren zu verkaufen; erhalten hohe Kommission. Nachzufragen 806 — 46 Van Buren Str. midofrsa

Verlangt: Ein Braubursche für auswärts. Adr.: N. 789, Abendpost. 12dez,1w

Wir zahlen Euren Lohn während Ihr krank seid oder verunglückt, für $1 den Monat. — Agenten verlangt. Fragt nach Mr. Petersen. North American Accident Insurance Co., 144 La Salle Straße. 4dez,1mX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Pressers an Hosen und Westen. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Nachzufragen: 7. Floor, Ed. V. Price & Co., Wholesale Tailors, 266 Franklin Str. di—sa

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str., Hotel-Office.

Verlangt: Junger Mann, zweiter Bartender, und am Tisch aufzuwarten und rein zu machen. 167 E. Washington Str.

Verlangt: Fünfzig Verkäufer und Agenten, großer Verdienst; sprecht sofort vor. 201 N. Clark Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. Adr.: L. 674 Abendpost. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Baisters an Shop Röcken. Rothgieser Bros., 95 Haddon Ave.

Verlangt: Trimmers und Pressers an Westen. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 12dz,1w

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junges Ehepaar, erst zugereist, deutsch, sucht Arbeit in Restaurant oder Hotel. — Kornbrod, 799 Elkgrove Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, mittleren Alters, sucht Stelle, um Pferde zu besorgen, oder Hausarbeit. 11 Perry Str., 6. Thur. Popovics.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Hausmann. Adr.: A. 157 Abendpost. frsa

Gesucht: Mann, 28 Jahre alt, ledig, sucht Stelle als Kutscher oder Pferdewärter; versteht die Pferdepflege gut; besitzt gute Zeugnisse. 307 Larrabee Str.

Gesucht: Aelterer Mann, ehrlich, nüchtern und fleißig, sucht stetigen Platz als Porter oder in Küche; versteht etwas vom Lunchkochen und Bartenden; sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: A. 141, Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker, selbständig, sucht stetige Stellung. 5321 Wentworth Avenue.

Gesucht: Junger Mann (23), sucht Beschäftigung, am liebsten im Saloon. Adr.: L. 665 Abendpost.

Gesucht: Damenschneider, guter Verschnürer, erst eingewandert, sucht Arbeit. Adr.: N. 766 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, unlängst eingewandert, sucht Arbeit im Saloon oder Liqueur-Store. Adr.: N. 781 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre, wünscht Maschinist zu erlernen. Adr.: 256 Flournoy Str. frsa

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre, sucht irgendwelche Beschäftigung, guter Platz hohem Lohn vorgezogen. Adr.: N. 752 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle als Bartender und Porterarbeit zu verrichten; kann Business-Lunch besorgen; beste Empfehlungen; keine Agenten. Adr.: A. 170, Abendpost. frsa

Gesucht: Tischler sucht stetige Arbeit. 93 Fisk Straße. dofrsa

Gesucht: Porter, der Saloon- und Hallenarbeit gründlich versteht, sucht beständige Beschäftigung. Adr.: A. 177 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, wünscht stetigen Platz als Bartender; gute Empfehlungen. Joe Laschober, 4443 Princeton Ave. dofr

Gesucht: Schweizer sucht Stellung; spricht deutsch, französisch, englisch; hat schon im Saloon und Hotel gearbeitet; scheut keine Arbeit. Adr.: A. 178 Abendpost. dofr

Gesucht: Alter Mann, rüstig, sucht ein Heim gegen Dienstleistung. Näheres Deutsche Gesellschaft 163 Ost Randolph Str., oder 149 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: 50 Mädchen für leichte Näharbeit; stetige Arbeit, guter Lohn. 1000 N. Sheffield Ave. dofr

Verlangt: Nähmädchen; feine Schneiderin. Store, 946 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Taschenmacher, Maschinen- und Handmädchen an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry. dofrsa

Verlangt: Agentinnen: 5 Dollars täglich können Mädchen, event. Frauen, verdienen, welche herrlichen Damenputz unter Bekannten verkaufen wollen. Tüchtige Agentinnen gesucht. Kommt 3229 Prairie Ave. midofr

Verlangt: 25 Verkäuferinnen, 10 Einpackerinnen, 10 Cash-Mädchen, 16 Jahre alt. Sidder's Fair, 285 North Ave. midofr

Verlangt: Erfahrene Hände, Wrappers zu machen; Kraftmaschinen. B. Schram & Co., 230—232 Market Str. 12dez,1w

Verlangt: Stitchers an Westen, Pocketmakers, Tuckers, Backers und Mädchen für Baisting. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 12dz,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Alleinstehende Frau, von 40—50 Jahren, um einem älteren Mann den Haushalt zu führen. Adr.: A. 180, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 5201 Laflin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 1613 Garfield Boul., 1. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 956 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, für Hausarbeit. 1010 N. Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 735 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Stütze der Hausfrau. Nachzufragen: 2223 West 12. Str., nahe 42. Avenue. frsa

Verlangt: Geschirrwäscherin. Südost-Ecke Fifth Ave. und Jackson Boul., Basement.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Dining Room und Geschirrwaschen, gewöhnliche Arbeit. Bethesda Home, 30 Belden Court.

Verlangt: Eine ältliche Frau, für Hausarbeit. 3556 Honore Str.

Verlangt: Frau, mittleren Alters, als Haushälterin für Country. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Junges Mädchen, beim Hausreinigen zu helfen; kann Abends zu Hause gehen oder bleiben. 2353 Calumet Ave.

Verlangt: Nettes, reinliches, junges, deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; bringt Empfehlungen; ein schönes Heim für die rechte Person. Pucter, 72 East 60. Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für Montags. 1577 Kenmore Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 555 West Superior Str.

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie. Lohn $4. 2221 Hermitage Ave., Nordseite, 2. Flat. dfr

Verlangt: Junges kräftiges Mädchen, muß deutsch sein, für Küche und Hausarbeit. Muß reinlich und anständig sein und im Haus schlafen. E. Wissert, 183 W. Van Buren Str., Saloon. dfr

Verlangt: Reinliches Mädchen für Hausarbeit; zu Hause schlafen. 205 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 120 Grand Ave., 2. Floor, Mrs. A. Lande. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, ohne Wäsche. 140 Powell Ave. dofr

Verlangt: Tüchtige Köchin und zweites Mädchen. Referenzen verlangt. 5038 Washington Ave. midofrsa

Verlangt: Frau mittleren Alters zur Hilfe bei alten Leuten. William Sorgenfrei, Blue Island, Ill. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 66 Canalport Ave. midofr

Verlangt: Gute Köchin; muß waschen und bügeln können. Lohn $6. 4943 Grand Blvd. midofr

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für Baby; muß gut nähen können. Lohn $5. 4943 Grand Boulevard. midofr

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig; Eigenthümer ist blind geworden. 278 W. Blackhawk Str. Nahe Milwaukee Ave. und N. Paulina Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Hausarbeit; zu Hause schlafen. 736 N. Paulina Str., 2. Floor.

Gesucht: Junge Frau sucht irgend welche Arbeit, Saloon oder Restaurant; gute Köchin. 23 O'Neil Str., hinten.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen wünscht Stelle im Privathaus; versteht alle Arbeit. 37 Waller Str.

Gesucht: Eine alleinstehende Frau, von 40 bis 50 Jahren, sucht Stellung bei einem Wittwer mit einigen gut erzogenen Kindern; versteht gut kochen und backen und einen guten Hausstand zu führen. Adr.: A. 144, Abendpost.

Gesucht: Mädchen, spricht deutsch, französisch und ziemlich englisch, wünscht Stelle zu Kindern. Würde auch in kleine Familie gehen; kann gut kochen. — Schild, 344 Ost North Avenue.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Blacksmith-Shop in Verbindung mit Farm-Geräthschaften. Nachzufragen bei Thos. Johannsen, Highlands, Lake Co., Ind. frsodt

Zu verkaufen: Gut gehendes Schanklokal in deutscher Nachbarschaft; zuverlässige, anständige Reflektanten mögen anfragen in der Illinois Brauerei, 38. Straße und Centre Ave., bei Julius Mildner Agent. frsa

Zu verkaufen: Eine einträgliche Zeitungs-Runde. 569 Noble Straße.

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, wegen Krankheit; nur Store Trade. Adr.: U. 736 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Billig, schöne Bäckerei. 5614 State Str. —mo

Zu verkaufen: Bäckerei, kein Wagen, gute Nachbarschaft. Backstein-Ofen. Preis $350 mit Waaren. J. B. A. Kern & Sons, 105 W. Randolph Str. dofrsa

Zu verkaufen: Restaurant. 266 Wells Str. 13dz,1w

Zu verkaufen: Saloon, billig, wegen Krankheit. 737 Blue Island Ave. 12dz,1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon im Bairischen Himmel. Nachzufragen in der Peter Hand Brauerei. 13dz1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Alleinstehender Mann sucht ein älteres Mädchen oder Wittwe als Partnerin in einem kleineren Geschäft. Adr.: L. 657 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: 4-Zimmer Cottage, Basement und Bodenraum, und feiner Hofraum, gute Lage. Miethe $10. Nachzufragen: 2210 N. Hermitage Ave.

Zu vermiethen: 572 Wells Str., Store und Basement, hohe Decke; großer Hof, Ställe und Schuppen dahinter; $15. Agent im Store, 570. frsa

Zu vermiethen: 574 Wells Str., 3- und 4-Zimmer Flats; jedes $7. Agent im Store, 570. frsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Herr findet gutes Heim. Adr.: O. M. 188, Abendpost.

Home Hotel, 87 Market Str., nahe Madison — Zimmer von $1.50 aufwärts wöchentlich, Frühstück frei. Zu erfragen: Oben. frsason

Verlangt: Boarder bei alleinstehender Frau, warmes Zimmer, nahe Hochbahn. 367 Larrabee Straße. dofr

Verlangt: Roomers, Boarders. 496 Milwaukee Ave. Steiner. 14dez,1w

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Solider junger Mann sucht nahe Ashland Ave. und Augusta Str., gemüthliches Zimmer. Adr.: H. L. 12, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Meatmarket mit guter Einrichtung. Adr. L. 615 Abendpost. dofrsa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Große Einkaufs-Gelegenheit von Oefen, Möbeln und passenden Weihnachtsgeschenken. Schöne große Füllöfen, heizen 5 und 6 Zimmer, werden überall zu $25 verkauft, bei uns nur $19.75. Hot Blast-Oefen, brennen Weich- und Hartkohlen, werth $14 zu $8.50. Große Kochöfen von $14.50 aufwärts. Volle Größe Stahl-Range, mit Closet und Nickel-Verzierung, nur $23.75. Alte Oefen in Tausch genommen und die vorhandenen eingetauschten Oefen werden zu jedem annehmbaren Preis losgeschlagen. Starkes Eisenbett, Spring und Matratze, $4.75. Schöne Eichenholz-Dressers, Plate-Glas, von $5.75, Chiffoniers von $2.98, Sideboards von $10.50 aufwärts; Couches $4.75, Morris-Stühle von $4.25, Schaukelstühle von $1.48 und solide Stühle von 48c aufwärts. 9 bei 12 Brüsseler Rug $9.95 und 30 bei 60 Smyrna-Rugs, wollene Fransen, regulärer Werth $1.50, solange der Vorrath reicht 78c. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 Ost North Avenue. 13—23dez

Müssen diese Woche verkauft werden — Alle Möbel eines schönen Heims; nur wenig gebraucht; etliche davon innerhalb zwei Monaten gekauft; solide Mahogany- und Leder-Bibliotheksmöbel, große Leder-Stühle und Schaukelstühle, $10; Leder-Couch, $15; Axminster Rugs, $18, Parlor Suits, Messing-Bettstelle, Box Springs und Haarmatratze, Chiffonier, Dressers, Eßzimmer-Möbel, Hartholz-Tische, Pedestals, Bilder, Nippsachen, Gardinen, Teppiche; feines Upright-Piano, Mahagony-Gehäuse. Vorzusprechen täglich bis 10 Uhr Abends. 306 Ashland Blvd. Nehmt Harrison Str.-Car, State u. Adams. midofrsa

Wegen Deutschlandreise verschleudere vollständige elegante Einrichtung einer 8-Zimmer Cottage, Rugs, Parlor-Set, Parlororgel etc. 1241 N. Western Ave. 10dez,1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521.
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus den folgenden: Grocery-, Butcher-, Millinery-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,3m.X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Student braucht Geld. Verschleudere Mahogany Piano; billig für Baar. 448 Noble Str. dofr

Zu verkaufen: Feines Upright Piano. Warehouse, 546 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Familienverhältnisse zwingen mich, mein hochfeines Upright-Piano spottbillig zu verkaufen. 389 Lincoln Ave. midofrsa

Nur $35 für ein feines Rosewood Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 12dz,1w

Zu verkaufen: Billig, Konzertina, 76tönig, gebraucht, Second-Hand, in gutem Zustande. Ertheile auch Unterricht. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., im Musikstore. 13dz,1moX

$115 kaufen feines Haden & Sons Upright Piano so gut wie neu. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells Str. 12dez,1w

Familie geht nach Deutschland, verschleudert hochfeines echtes Mahagoni Upright Piano, wenig gebraucht, sowie Möbel. 1241 N. Western Avenue. 10dez,1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln, ein passendes Weihnachts-Geschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 26nov1m

Beste Gesundheit-Tuchschuhe, offeriren Lake View Shoe Works. 858 Sheffield Ave.

Staunend billig offerirt gute gebrauchte Schuhe, sämmtliche Sorten: Brumlik, 264 Clybourn Ave.

Privat-Detektive. Beste Empfehlungen. Familienschwierigkeiten gelöst. H. Griffin. 414 Otto Str. 16dez,1w

Gesucht: Farmarbeiter-Ehepaar Ernst Müller gewünscht von Unterzeichnetem, aus San Pierre, Ind. Schreibt oder kommt. 8101 Vincennes Road. E. Fischer, Chicago.

Damen Masken-Anzüge, neue, 50c aufwärts. — 283 Wells Straße. 2dez,frmi,2m

Amerikanische Pässe für das Ausland prompt besorgt. Bringt Eure Bürger-Papiere mit. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Straße. 30nov,tX,*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Umstände halber bin ich gezwungen meine gute kultivirte Wiskonsin 200 Acker Farm mit Gebäuden, Vieh, Inventar und Ernte für $4000 zu verkaufen. Theilzahlung. Bild von Farm in Office. Rehf, 119 La Salle Str. 13dz,tX*

Zu verkaufen: Eine 160 Acker Farm in Wisconsin, billig, beim Eigenthümer A. Heinkel, 6552 Justine Straße. frsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Humboldt Boulevard, 6 moderne Flats, Dampfheizung, 50 Fuß Ecke, nahe Logan Square. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. mifr

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Viele der besten Grundeigenthums Darleihen-Sucher in der Stadt kommen zu uns; sie kennen den Werth sofortiger Bedienung.
Royal Trust Co. — Bank,
Grundeigenthums-Leih-Departement,
Royal Insurance-Gebäude, 169 Jackson Boul.

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6dz,1mX

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Straße. 29jan*

Zu leihen gesucht: $5500 auf neuem Stein-Front 3-Flat Gebäude; Dampfheizung; in jeder Hinsicht modern; Nordseite; in feinem Wohndistrikt; 5½ Proz. Zinsen; keine Kommission. Adr.: A. 156, Abendpost. 17,18,20,22,24dez

J. P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str., verleihen Geld zu niedrigen Raten. Gold-Hypotheken zu verkaufen. 13dz,1j,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn, X*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A. 182 Abdpost. 10nov,tX*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld auf Möbel, Pianos, Lagerhaus-Scheine, Gehälter und andere Sicherheiten.
Wir leihen Geld auf Fixtures, Waaren im Lager, Pferde, Wagen etc., etc.

Leicht zu borgen, leicht zu zahlen.

Wenn wir sagen, wir geben Euch das Geld innerhalb zwei Stunden, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Unsere Raten sind unübertrefflich und unsere Pläne für Rückzahlung absolut leicht, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Wir geben Euch mehr Zeit in Krankheitsfällen und Unglück, so meinen wir es auch.
Wenn wir sagen: Alle Geschäfte sind durchaus privat und vertraulich, so meinen wir es auch.
Wenn Sie irgend einer Leihgesellschaft, Möbel- oder Piano-Gesellschaft verpflichtet sind, so bezahlen wir diese Schuld für Sie und strecken mehr Geld vor, wenn gewünscht.
Keine Wegnahme der Möbel; alles bleibt ungestört in Ihrem Besitz.
Wenn Sie nicht vorsprechen können, bitte schreiben oder telephoniren Sie und unser Vertrauensmann wird bei Ihnen vorsprechen.
Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Straße, Zimmer 304.
Telephon Central 1060.
Nehmt den Fahrstuhl bis zum dritten Stockwerk.
Zweig-Office: 19nv,tX,1n.
1235 Milwaukee Avenue, Ecke von Robey Straße.
Deutsch gesprochen. Telephon West 611.

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
189 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Voelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ok,tX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ok,somomifr*

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 181 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1008 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Frei! Ein hübsches Feiertags-Geschenk oder zwei Wochen Kleidermachen- oder Putzmachen-Unterricht frei. Sprecht diese Woche vor. Kleider- u. Putzmachen gründlich gelehrt. Unsere Coats, Suits, Shirt Waists, Jacket- und Skirt-Muster, geschnitten Euch zu passen, macht Euer Kleidermachen leicht. McDowell School, 78 State Str., geg. Fields. 4dzX*

Die englische Sprache nach vereinfachtem System; nachweislich hervorragendste Erfolge, jemals gezeitigt: Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. A. Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. 2,16dez

Guter englischer Privatunterricht von Universitätsprofessor. Probestunde frei. 893 Nord Clark Straße. dez14,16,17,21,23,24

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Ich bin Euer Advokat. Ich praktizire aus Liebe zur Arbeit, zweitens für Geld. Mein erstes Ziel ist Euer Interesse — ich habe Erfolg. Kollektionen, Bankerotterklärungen und alle Rechtsgeschäfte.
Joseph Loeb,
510 Reaper Block, Clark und Washington Straße. 7dez,1mX

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30ap,1j,X

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 97 Washington Str., erster Floor. 4jb*

$1.00 Anzahlung und $1.00 per Woche.

Elgin, Waltham und Hampden Uhren.

Nur $11.00.

Hübsche goldgefüllte Uhren für Damen und Herren, auf Kredit — Dauerhaftigkeit von 10 bis 20 Jahre garantirt. — Hübsch gravirte Gehäuse. Ausgestattet mit Ruby Jeweled Elgin-, Waltham- oder Hampden-Werken.

$1.00 Anzahlung und $1.00 per Woche

Diamanten zu denselben liberalen Bedingungen.

MARQUARDT & SCOTT CO.,
Diamanten, Uhren, Juwelen.
126--130 State Str.
Nehmt den Elevator.
Es wird deutsch gesprochen.
17nov,fr*

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

Geld zu verleihen
auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.
Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & Co.,
114 LaSalle Str. Tel. Main 3624. 1no—3bl,2

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j
245 Sedgwick Str.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,frmomi,1j

Schiffskarten
von und nach
Europa,
über alle Linien
zu den billigsten Preisen.

Vollmachten
notariell und amtlich ausgestellt.
Vorschuß auf Erbschaften in jeder Höhe gewährt....

Chicago City Bonds
Sicherste und beste Kapital-Anlage stets an Hand . . .

4 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
28novmodido*

Schiffskarten!
$20 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam.
$28 nach Triest, Fiume, Ungarn u. s. w.
Extra billig 2. Kajüte.
Schnelldampfer, 6 Tage Ozeanfahrt
Kauft schnell, ehe es zu spät ist.
Union Ticket Office:
99 Dearborn Str.,
Ecke Washington Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bd13—24X

Meyer & Weber,
Deutsches Musikgeschäft,
Agenten für die berühmten
Stieff Pianos
Behning Pianos
Meyer & Weber Pianos
Davis & Son Pianos.
Stieff Pianos sind in vielen unserer Hochschulen im Gebrauch.—Auch haben wir eine gute Auswahl in guten gebrauchten Upright Pianos zu niedrigen Preisen. — Wir verkaufen auch auf monatliche Abzahlungen. — Jedes Instrument ist garantirt.
Mandolinen, Violinen, Guitarren.
169 Wabash Ave., nahe Monroe Str.
bdgl.11,14,15,16,18,20,21,23

Ein Morgen am Fischmarkt.

Hamburg, Anfang November.

In doppelter Reihe sind die Fahrzeuge an dem langen Ponton verthäut. An der Außenseite liegen Kutter und Ewer der Hochseefischer, die während der Nacht durch Schlepper an die Stadt bugsirt sind und nun in früher Morgenstunde löschen, damit die Fische zum Beginn der Versteigerung in die Halle gelangen können. Ihnen gegenüber an der Innenseite liegen die Fahrzeuge der Stromfischer, die den Fang mit Reusen, Hamen und Wurfnetzen betreiben. Die Besatzung dieser Fahrzeuge besteht nicht ausschließlich aus Männern, auch die Frauen fahren mit an den Markt, da ihnen ein wesentlicher Theil des täglichen Geschäftes zufällt. Sobald nämlich die Fahrzeuge verthäut sind, werden Vorbereitungen für den Verkauf getroffen, indem die zählebigen Butt und Schollen reihenweise auf der Back zur Schau ausgelegt und die Aale aus der Bünn in weitbauchige Eimer und Bottiche gethan werden, welche die robusten Frauen auf die vom Ponton zur Halle führende Brücke schleppen, wo sie die Fische feilbieten. Jede von ihnen hat dort ihren bestimmten Stand, den sie sich von keiner Konkurrentin nehmen läßt. Die Männer bleiben unterdessen auf den Fahrzeugen zurück, um das Bordgeschäft abzuwickeln, denn bald wimmelt der Ponton von Kauflustigen beiderlei Geschlechts. Wohl sieht man einzelne Hausfrauen oder Dienstmädchen, die Mehrzahl aber besteht aus Fischfrauen und Karrenhändlern, die ein paar Stunden später mit dem altheraebrachten Sang „Scholl'n, labend'ge Scholl'n" die dicht bevölkerten Stadttheile durchziehen oder ihre feste Kundschaft besuchen. Alle suchen unter möglichst günstigen Bedingungen einzukaufen und entwickeln dabei oft eine staunenswerthe Zungenfertigkeit. Manche scheuen auch vor kleinen Uebervortheilungen nicht zurück, wo sich solche ohne Gefahr durchführen lassen. Folgen wir einen Augenblick jener behäbigen Alten dort, die mit lässig gehaltener Trage, ein paar Körbe am Arme, den Ponton entlang schlendert, dabei aber jedes Fahrzeug, jeden Fischer scharf mustert. Vor einem kleinern Ewer bleibt sie stehen, grüßt den Fischer, der, seine Shagpfeife rauchend, an der Bank lehnt und fragt:

Na, Peters, wo geiht?

Tja, Jette, wo sall't gahn. De Tiden ward'n jümmer slechter.

Un die Bütt ümmer lüttjer.

Dat segg nich, wi hebb'n vonmorg'n schöne Bütt.

Wat gell dat Stieg denn?

Söştein Groschen dör de Bank.

Sie ist derweil über die Reeling auf das Schiff geklettert, hat dem Fischer vertraulich auf die Schulter geklopft und dann sich den Fischen zugewendet. En Stieg möt ick woll hem, sagt sie und beginnt, die größten Fische auswühlend, zu zählen: Een, twen, drei, veir, fief, söß . . . Höst du die Fro nich mitbröcht, Klas?

Tja, de sitt dröben mit de Aal.

Fief, söß, söben, acht . . . Aal mut ick ok noch hem . . . söben, acht, nägen, teihn, ölben, twölf . . .

Hol, hol, Jette! Dör de Bank, hef ick seggt. Dunnerstag, du söchst jo all grote ut.

Dummstüg, wo war ick woll; kick, ick nähm liek weg, ölben, twölf, drütteihn, veirteihn, föfteihn, söşteihn, söbenteihn . . .

Ock lüttje, Jette, dor kann ick minseel nich mit ut . . .

Föftein Groschen, sädst du, nich? fragt sie anscheinend harmlos.

Sößteihn heff ick seggt, braust er auf, keen Penn unner!

Denn heff ick mi verhört . . . sößteihn, söbenteihn, achtteihn, nägenteihn, twinti — so. Denn lütten Steert hier krieg ick as ole Kunn noch tau bi denn hogen Pris.

Taugewen ward nix, schreit er und greift nach ihrem Korbe. Du büst'n echten Utverschämten, Jette.

Dat hätt mi noch keener seggt, entgegnet sie spitz, indem sie ihren Korb in Sicherheit bringt. Utverschamt? Bün ick nich grad so gut as Viken Röhrbehn, de ümmer en poor utgesöcht scheune Bütt bi di taukriegt? Ich möch doch mal die Fro fragen, worüm min Geld slechter sin soll.

Die halbversteckte Drohung muß dem Fischer doch wohl einiges Unbehagen verursachen, denn er lenkt ein. Die andere bezahlt ihren Kaufpreis und geht, anscheinend noch schmollend, ab, obwohl sie mit dem Verlauf des Handels mehr als zufrieden ist.

Dicht daneben feilscht eine andere um ein Quantum Stint.

Teihn Penn dat Pfund, sagt der Fischer.

Ick will die söß geben. — Kann ick nich, teihn mut ick hem. — Na, denn söben. — Du weitst ja, wat ick seggt hef. — Nich vör söben. — Denn fröt du die Stint sülvst; keen Fro an'n Markt givt di teihn Penn, ick gah wo anners hen.

Der Fischer blickt ihr gleichgiltig nach. Derartige Szenen sind ihm nicht neu, zudem weiß er genau, daß seine Konkurrenten mindestens den gleichen Preis fordern werden. Da schlägt die Hallenuhr sechs. Nach einer Viertelstunde wird die Versteigerung ihren Anfang nehmen, der wir beiwohnen wollen. Vorher aber wollen wir in der Halle ein wenig Umschau halten. Beim Eintritt strömt uns ein durchdringender Fischgeruch entgegen. Kein Wunder, denn hier sind viele tausende Pfund der verschiedenartigsten Seefische aufgespeichert, die fast alle auf Eis liegen. Da sehen wir Lengfische, Blaufische, Kabeljau, Dorsche, Schellfische, Quappen in endlos langen Reihen, daneben riesige Steinbutt, große und kleine Schollen, Kleiße und Seezungen. Jenseits des Ganges, wo die ungefügen Heilbutt Platz gewinnen,

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Jll.
Eingang 66 E. Van Buren Str.

den, von denen manche nahe an einen Zentner wiegen. Jene Fische dort mit den seltsam geformten Köpfen sind Knurrhähne, diese fast viereckigen Burschen mit den quergestellten Mäulern und langen Schwänzen sind Rochen. Drüben liegen Seehechte und Aale, die vielen Körbe hier enthalten dänische Heringe. Am andern Ende fallen uns vor allem die silberfarbigen Lachse und Schnäpel in die Augen, auch finden wir große Quantitäten von Schleien, Hechten, Brassen, Zandern, Rothaugen und anderen Flußfischen. Einzelne Kästen enthalten Hummer und Taschenkrebse, die zufällig in die Grundnetze der Nordseefischer gerathen sein mögen; andere wieder sind mit Austern oder mit Miesmuscheln angefüllt. Neben dem Kontor des Auktionators sind mit Sacktuch übernähte Körbe aufgeschichtet, die alle den Poststempel „Büsum" zeigen. Sie enthalten eine Gabe des holsteinischen Wattenmeeres, die mit Recht geschätzten Garneelen oder Krabben. Die Angestellten der Auktionshalle, die an ihren blaugestreiften Hemden und an den Mützen kenntlich sind, haben alle Hände voll zu thun. Mit langen Eisenhaken schleifen sie die Kästen bald hier, bald dorthin zu übersichtlichen Gruppen, wiegen hier ein Kolli, etikettiren dort ein anderes und stehen bald diesem, bald jenem Rede und Antwort.

Plötzlich schrillt eine Glocke durch den weiten Raum, sofort strömen die in der Halle umherstehenden Männer und Frauen zusammen, denn die Versteigerung soll beginnen.

Der Auktionator tritt an die erste Fischgruppe und steigt auf den Rand eines Kastens, worauf die Kauflustigen sofort umdrängen. Da sieht man Exporteure, Detaillisten, Räuchereibesitzer, Straßenhändler und -Händlerinnen in buntem Gemisch. Auch diese alle steigen auf die Kästen und scharen sich um den Auktionator zu einem dichten Knäuel. Jener hat inzwischen ein Quantum Schellfische nach Kistenzahl und Gewicht bezeichnet und fragt:

Wer bött?

Twinti, ruft jemand aus der Schar, — Un'n halv, ein anderer. Eenuntwinti, — Un'n halv. — Tweiuntwinti, — Un'n halv, — Dreiuntwinti, — Un'n halv, — Veeruntwinti, — Fiefuntwinti . . . Eine kurze Pause, da fällt det Hammer auf das Holzbrettchen, der Zuschlag ist erfolgt. Der Auktionator notirt etwas und schreitet über die nächsten Kästen zu einer neuen Fischgruppe weiter, sein Publikum folgt ihm ebenfalls über die Kästen.

Plötzlich gleitet irgend jemand mit einem Fuße zwischen die glitschigen Fischkörper und bringt bei dem Versuch, das verlorene Gleichgewicht wieder herzustellen, ein halbes Dutzend andere ins Wanken. Er murmelt zwar eine Entschuldigung, muß aber dennoch spitze Worte und giftige Blicke besonders von den Frauen hinnehmen, bis der Auktionator um Ruhe bittet und das Geschäft seinen Fortgang nehmen kann. Auffallend ist die Schnelligkeit, mit der sich eine solche Versteigerung vollzieht. Bei der geringsten Pause im Bieten erfolgt sofort der Zuschlag, und Quantitäten von 15- bis 20,000 Pfund sind oft in einem Zeitraum von 10 Minuten untergebracht. Die Preise sind sehr schwankend und differiren von einem zum andern Tage oft beträchtlich, je nachdem stärkere oder schwächere Zufuhren auf den Markt gekommen sind.

Draußen vor der Halle sind inzwischen zahlreiche Gespanne und Karren aller Art eingetroffen, so daß der weite Raum von ihnen erfüllt ist und ein Schutzmann die Ordnung aufrecht erhalten muß. Alle sind zur Abholung von Fischen bestimmt, denn die Halle muß sofort geräumt werden. Nur die Händler, die in der Halle einen „Stand" gepachtet haben, dürfen ihre Fische bis 10 Uhr Vormittags feilbieten. Sofort nach Ablauf dieser Frist beginnen die Angestellten lange Schläuche an die Zapfstellen zu schrauben und die Halle einer gründlichen Reinigung zu unterziehen. Draußen aber beginnt nach Schluß der Versteigerung eine rege Thätigkeit. Die herausgeschleppten Kästen werden auf den Wagen aufgeschichtet und in flottem Trab fortgeschafft, da viele Fische noch mit den Morgenzügen als Eilgut ins Binnenland gehen sollen. Wo irgend ein geschütztes Plätzchen ist, suchen Fischhändler und Händlerinnen, um den gemeinschaftlichen „Einkauf" zu fortiren und zu theilen, wobei es nicht immer ohne Differenzen, ohne Schelten und Lamentiren abgeht. Beträchtlich ist die Zahl der umherlungernden Gelegenheitsarbeiter, denen der Fusel aus den verglasten Augen und aufgedunsenen Gesichtern spricht. Der Volkswitz bezeichnet diese Existenzen als Fischmarktlöwen, die auf Beute lauern, jedoch die wenigen verdienten Pfennige sofort wieder in Schnaps umsetzen. Wo ihrer zwei oder drei beisammenstehen, kreist auch sofort die Flasche. Trotzdem bieten sie bei jeder Gelegenheit ihre Dienste an. Da weidet an einer Zapfstelle ein Karrenhändler einen 1½ Meter langen Braunfisch aus. Sofort umdrängen ihn einige der Löwen?

Sall ick man en bitten mit anfaten, Hein?

Jo, Du kannst bihollen und du, wendet er sich um zu einem zweiten, kannst mi dat Water taulangen, hier hast'n Ammer, nu man fix.

Der Händler weiß das Messer und das Spültuch zu führen, nach wenigen Minuten liegt der geschlachtete Fisch sauber da, so daß das weiße Fleisch für Nichtkenner einladend genug aussieht. Die Helfer erhalten ein paar Pfennige und dürfen sich in den Abfall theilen.

Kiek den Chines' an! ruft Jemand neben uns. Richtig, dort drängt sich ein bezopfter Sohn des Reiches der Mitte durch das Gewühl. Er kommt vom Ponton. Auf einer ziemlich langen Bambusstange trägt er zwei mit Fischen gefüllte Mattenbeutel über der Schulter, die für die Küche irgend eines Dampfers bestimmt sind. Bald begegnet uns ein Laskare in ähnlichem Aufzug; der Himmel mag wissen, wie sich die Burschen mit den Fischern verständigt haben mögen.

Nach und nach leert sich der Platz und auch auf dem Ponton wird es stiller. Viele Fischer rüsten sich zur Heimfahrt, andere sitzen in der Kambüse beim Frühstück. Die Hochseefahrzeuge nehmen Eis, Kohlen und Proviant ein, da die meisten bereits mit der nächsten Ebbe in See gehen. Sie suchen die Zeit möglichst auszunützen, so lange die Wetterlage den Fang ohne Störung gestattet, weil der Spätherbst und der Winter Muße in Ueberfluß bringen. In der Halle sind inzwischen in den Schreibstuben der Auktionatoren die Zahlungen geleistet worden. Telegraphenboten kommen und gehen, denn von der See her, von England und Jütland sind große Zufuhren für den nächsten Tag angekündigt. Da muß der Auktionator seine Dispositionen treffen, die Exporteure und auch die Großhändler des Inlandes benachrichtigen, um das Geschäft des kommenden Tages übersehen zu können. So geht es Tag für Tag, bis längere Sturm- oder Frostperioden die Zufuhren einschränken und den Handel zum größten Theil lahmlegen.

Kriegführung im Winter.

Der äußerst strenge Winter, der in der Mandschurei zu herrschen pflegt, rückt die Frage in den Vordergrund, welche der kriegführenden Parteien am besten den Strapazen eines Winterfeldzuges gewachsen ist. Für russische Truppen bilden strenge klimatische Verhältnisse eine gewohnte Erscheinung, aber es wäre verfehlt, anzunehmen, daß ihnen die Japaner in dieser Beziehung unterlegen seien. Schon im Kriege gegen China legten sie Proben großer Ausdauer an den Tag, indem die Besatzungen von Torpedobooten in grimmiger Kälte auf Deck aushielten, obgleich sie förmlich erstarrten. Zudem besitzt Japan in den nördlichen und westlichen Theilen der Insel Hondo sowie in Jesso Gebiete, in denen der Winter fast ebenso streng wie in der Mandschurei ist. Dorthin werden auch seit etlichen Jahren regelmäßig Truppen aus den südlichen Gegenden Japans gesandt, um sie an strenge Witterung zu gewöhnen. Die Märsche, die von ihnen in Schnee und Kälte ausgeführt werden, dürften kaum in Rußland Nachahmung finden.

In Erinnerung ist wohl noch, wie bei einem dieser Märsche auf Hondo bei dem Ort Aomiri im Januar 1902 während eines Schneesturmes 200 Mann umkamen. Die Truppe unterließ dabei nicht, ihren Anführer, der bewußtlos wurde, mit sich zu tragen, obgleich die Leute kaum selbst imstande waren, sich weiter zu schleppen. Das Unglück hat keineswegs abschreckend gewirkt. Die Militärverwaltung schickte vielmehr unaufhörlich eine Abtheilung nach der andern durch Schnee und schwierige Gebirgsgegenden, und das Regiment, das von dem Unglück betroffen, beging den nächsten Jahrestag dadurch, daß es eine Expedition denselben Weg machen ließ, den die 200 Umgekommenen ein Jahr zuvor zurückgelegt hatten. Dieser Marsch verlief glücklicher, weil man besonderes Gewicht auf Ausrüstung legte. Es liegt daher kein Anlaß zu der Annahme vor, daß es den Japanern in der Mandschurei ähnlich wie vor hundert Jahren den Franzosen in Rußland ergeht.

Schneidet dies aus und nehmt's nach Eurem Grocer.

Wiggle-Stick
FREI-KOUPON
Gut für 5 Cents
beim Einkauf von 10 Cents Wiggle-Stick in jeder Grocery in Chicago und Umgegend.

Die Laundry Blue Co. löst diese Anzeige mit 5 Cents ein von jedem Grocer.

Wiggle Stick Wasch-Blau
ruinirt die Wäsche nicht.

Schatzkästchen von Thatsachen

American Family Soap

Erste in Qualität, erste in Verkäufen, ist das krönende Ergebniß von über einem halben Jahrhundert von praktischer, wissenschaftlicher Seifensiederei. Enthält keine Verfälschungen. Jedes Atom reinigt.

Bringt jetzt Eure Umschläge und wählt von unseren schönen und werthvollen Weihnachtsgeschenken: Knaben- und Mädchen-Schlitten, Schlittschuhe, Rugby Fußball, Puppen, Trommeln, Werkzeugkasten, Pult, Parlor-Baseball, Ping Pong, Arbeitskörbchen, Spitzen-Gardinen, Tischtücher, Lampen, einzurahmende Bilder, Jardinieres, Wägen, Stühle, Schaukelstühle, Portemonnaies, Musikrollen, Haarbürsten etc. Prämien-Departement, 360 North Water Straße.

JAMES S. KIRK & COMPANY

Die echte Kieler Sprotte.

Die echte Kieler Sprotte ist als gesuchter Leckerbissen bekannt und sie schmeckt im November am besten. Wenn die See mit kurzen, krausen Wellen bedeckt ist, hat der Fischer die beste Aussicht auf einen reichen Sprottenfang, denn bei solchem Wetter lieben es die Fischlein, in großen Schaaren umherzuziehen und lassen sich dabei leichter als gewöhnlich fangen. In später Abenddämmerung wird's am Ellerbeker Ufer lebendig, eine Anzahl Boote liegt zur Abfahrt bereit, um als Geschwader in die offene See zu gehen. Je zwei bis drei von ihnen bergen große, aus feinem, starkem Hanf gestrickte, mit Theer getränkte oder auch gebeizte Fangnetze, bestehend aus dem sogenannten Sack und zwei je vierzig bis fünfzig Faden langen Flügeln. Die Netze sind unten mit Bleistücken beschwert, während der obere Theil mit Korkstücken versehen ist, wodurch die Netze stramm angespannt werden. Beim Aufnehmen des Netzes zeigen sich zunächst einzelne Fische, die sich mit den zackigen Rücken- und Bauchflossen in den Maschen gefangen haben; je mehr ihrer sind, desto reichlicher soll die Beute sein. Der Fang geht sofort in die Räucherei, die früher durch die Frauen besorgt wurde. Die Kinder stecken feine, glattgeschälte Weidenstäbe durch die Kiemen der Fische, an jedes Stäbchen etwa 50 Stück in einer Reihe, dann hängt die Mutter den Stab in den Herd, von dessen Boden dichte Rauchwolken aufsteigen, die von einem niedrigen Feuer ausgehen, das von der Frau stets gedämpft gehalten wird; sobald nämlich die Flamme aufschlägt, gerathen die Sprotten sofort in Brand, der sich schon oft rasch auf das Haus verbreitete. Natürlich sind immer mehrere Herde, die eine Anzahl der geschilderten Stäbe enthalten, in Betrieb. Frisch vom Rauch ist die Sprotte eine Delikatesse, die ihresgleichen sucht, und die auch von verwöhnten Feinschmeckern mit Stumpf und Stiel, d. h. mit Kopf und Gräten verspeist wird.

„Thut nichts, der Jude wird verbrannt!"

Geht da kürzlich in Nürnberg eine Dame auf den Markt, um Obst zu kaufen. Sie fragt bei einer Bauernfrau nach dem Preise von Birnen und es werden zwanzig Pfennige für das Pfund verlangt.

„Ich denke, zwanzig Pfennige sind zu viel für diese Birnen", meint die Dame, „ich will Ihnen fünfzehn für's Pfund geben".

„Su, fufzig Pfennig för döi scheena Biern!" schreit die Bauernfrau, „aan su was z'bieten — so unverschoamt kenna doch ner die Juden san! Oiz machen's, daß weiter kumma — oiz kriegn's von mir gor kani Biern nit, Sie Judi!"

Die Dame geht ruhig weiter und findet bei einer Höckerin in der Nähe dieselbe Sorte Birnen. Sie fragt da nach dem Preise und es werden ihr wieder zwanzig Pfennige fürs Pfund abverlangt. Natürlich fällt ihr, nach den soeben gemachten Erfahrungen, nicht mehr ein, „handeln" zu wollen sie sagte:

„Gut — geben Sie mir drei Pfund von den Birnen. Nebenan stand eine Arbeiterfrau, die auch Birnen kaufen wollte und den Handel verfolgte. Als die Höckerin die Birnen abwiegt, fragt sie die Dame, was diese dafür bezahle.

„Zwanzig Pfennige fürs Pfund."

„Wos", schreit da die Arbeitersfrau wüthend, „zwanzi Pfenning gebe Sie glei — was dei Fraa verlanga tout — und nehma glei drei Pfund und teuna kaan Pfenning nit handeln. Do sicht mer's widder — aso protzi kenna ner die Juden sein! Alli Breis treibn's in die Höh' weil ihna nix z'teier i!"—

Die Geschichte ist vollständig wahr; sie ist vor einigen Tagen einer Freundin von mir auf dem Nürnberger Obstmarkte passirt und sehr bezeichnend! Und das Schönste dran ist, daß die kaufende Dame gar keine Jüdin war.

(Frkf. Ztg.)

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier (zum Einjährigen, dessen Pferd mit ihm macht, was es will): „Einjähriger, Sie wollen mir wohl weiß machen, Sie wären der Vernünftigere und Sie hätten immer nachgegeben?"

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger** als die für fertige. fr*

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Geheilt in 5 Tagen!
um geheilt zu bleiben.
Varicocele, Hydrocele
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Tausende zögern, Heilung zu finden. Nachdem Ihr mit anderen Methoden hinlänglich experimentirt habt, kommt zu mir.

Dr. L. E. ZINS Spezial-Arzt.

Positive und nachhaltige Heilung.

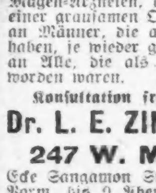
Ich habe in den letzten zehn Jahren diese **Krankheiten, Beschwerden, Blutvergiftung**, sowie alle Krankheiten, die den Männern und Frauen eigenthümlich sind, behandelt und kurirt.

Ich wende mich besonders an die **chronisch Kranken, die entmuthigt sind** durch Magen-Arzneien, an Leidende, die mit einer grausamen Operation bedroht sind, an Männer, die alle Hoffnung verloren haben, je wieder gesund zu werden, und an Alle, die als unheilbar aufgegeben worden waren.

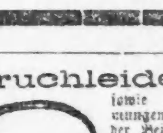
Konsultation frei und vertraulich.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str.
Ecke Sangamon Str. — Stunden von 8 Borm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Borm. bis 7 Abends.
12dez,momifr,4w

Bruchleidende



sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband,



welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.—Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13m3,tX,1j

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *2

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
Stunden: ... bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr Borm.

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Borm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Borm.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 E

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Ex- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 N

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 N

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 N
Ankunft in Boston..10.20 N

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 B
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 B
Memphis, New Orleans	*10.00 B	* 9.45 N
Evansville, Cairo und South	* 9.60 N	* 7.55 B
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 B
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 B
Southern Fast Mail	* 2.50 B	* 4.30 B
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 B
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 B
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 B
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 B	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 B	* 7.00 B
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Nm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	*8.35 Vm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 B
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 B	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 B	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 B
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 B
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 B
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 B	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 B

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	*7.15 B	*6.45 N
New York & Washington Vesti...		

Laden Abends offen bis Weihnachten

Die Abend- und Morgen-Stunden eignen sich besonders zum Einkaufen. Es ist dann am wenigsten voll; jedenfalls schiebt es nicht auf. Kauft jetzt, so lange die Auswahl vollständig ist.

Die Gänge sind breit — Fahrstühle groß — Acker von Raum

aber hier sammeln sich die Massen, denn die Fair ist das Chicagoer Haupt-Quartier für Feiertags-Einkäufer.

The Fair

State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Post-Bestellungen ausgeführt.

Modes, prächtig sitzende Schnittmuster — die besten — 10c

Nur noch 7 Tage für Eure sämmtlichen Geschenk-Einkäufe

Unser neues Ablieferungs-System bewährt sich vorzüglich — prompt, schnell, sicher, zuverlässig.

Unsere Männer-Ueberzieher mit Gürtel-Rücken zu 8.75 sind das Gespräch der Stadt geworden

Dies sind modisch zugeschnittene Kleidungsstücke — in schwarz, Oxford grau und fancy Schattirungen

Es ist die Qualität, welche diese Ueberzieher zu solch' außerordentlichen Bargains machen, denn der Preis, wenn auch niedrig, würde zu hoch sein, wenn wir sie nicht wegen ihrer Dauerhaftigkeit empfehlen könnten. Sie sind in voller, ganzer Länge und haben jene breiten Schultern, welche den allerkostspieligsten Kundenschneider-Ueberziehern eigen sind; sie besitzen eng anschließende Kragen, Skirts hängen elegant herunter. Ein Punkt von ganz besonderer Wichtigkeit ist, daß Ihr aus drei verschiedenen Facons auswählen könnt: einem einfachen schwarzen, einfachen Oxford oder hübschen fancy Mischungen; in allen Größen, von 33 bis zu 42. Dies ist sicherlich eine Gelegenheit, die Euch genug Geld erspart und sich für Euch bezahlt, bis jetzt auf Euren Winter-Ueberzieher gewartet zu haben. 8.75. **8.75**

Unser Full-Back Spezial Dieser Ueberzieher brachte uns eine große Anzahl von Kunden. Leute kommen jeden Tag herein und wünschen diesen Rock zu sehen; einer ihrer Freunde kaufte einen solchen und nun wünschen sie auch einen zu besitzen. Es ist ein kleidsamer, guter, warmer Ueberzieher in zwei verschiedenen Längen, mittellang und extra lang, mit oder ohne Gürtel. Viele, welche gewöhnlich $20 oder $25 verausgabten, kaufen jetzt den Full Back Special zu $15. Größen rangiren von 33 bis 52. Jedermann kann damit ausgestattet werden, ob er nun schlank oder kurz, korpulent oder hager sei, speziell, $15. **$15**

Für Knaben von 3 bis 15 Jahren Ueberzieher, sowohl in russischen wie auch in langen Längen, $5

$7 und sogar $8 vermögen keinen besseren zu kaufen in neun aus zehn Läden. Es befindet sich keine alte Facon darunter; alle sind neu aus dieser Saison. Die Russians sind roth, blau und braun. Die langen Sorten in fancy Mischungen und einfachem Grau und Schwarz, **$5**

Für Knaben von 8 bis 20 Jahren Ueberzieher, volle lange Längen, mit Gürtel-Rücken, 7.50

Jeder Knabe oder junge Mann von 8 bis 20 Jahren kann mit einem dieser langen, lose passenden Ueberzieher ausgestattet werden, und Ihr habt Eure Auswahl sowohl aus einer fancy schottischen Mischung oder einfachem Grau oder Schwarz. Es bietet sich eine Ersparniß von $2.50 an den meisten derselben, und andere wurden gewöhnlich um $4.50 theurer verkauft, zu **7.50**

Für Knaben von 6 bis 16 Jahren Kniehosen-Anzüge in blauen Serges und Tweeds 2.95

Alle Altersklassen, 7 bis 16 Jahre. Ein Dutzend verschiedene Muster, in Cheviots und Cassimeres. Eine feine Qualität schwarzes Thibet und ganzwollene blaue Serge. Die Facons sind doppelbrüstig u. Norfolks. Ein neuer Anzug gratis für einen, der nicht so dauerhaft ist, wie ein guter Anzug sein sollte. **2.95**

Ein Weihnachts-Verkauf von Zigarren

Kisten von 12, 25 und 50 Zigarren zu 25c per Kiste und aufwärts

Kiste mit 12 Seed und Havana hand-gemachten Zigarren, Bankers' Union Club und White Beauty Perfectos, **50c.**

Die folgenden reinen Havana-Zigarren,

Von Vuelta Abajo Havana Blatttabak gemacht, Cuba handgerollt, Key West und New-Yorker Fabrikate, spezieller Preis, per Kiste mit 25, **2.90.**

E. H. Gato Perfecto Esp., 4½zöll. / Imperator Perfecto Chico. — Kiste von 25, **2.90** — Flor de Serada PerfectoGrand. / La Elegancia Perfecto Excel.

Seed und Havana Zigarren,

Kisten mit 25, handgemacht, zu den folgenden Preisen:

Cascada Perfectos, Kiste mit 25	1.85
Magna Charta, Perfectos, Kiste mit 25	1.75
Marguerite Perfectos, Kiste mit 25	1.65
Court Royal Perfectos, Kiste mit 25	1.25
Junior und White Beauty, Kiste mit 25	1.10

Reine Havana-Zigarren

Kisten von 50, alle handgemacht, wie folgt:

Rodena Rothschild, Kiste mit 50	4.25
Serada Puritanos Finos, Kiste mit 50	3.95
First Consul con sjp., Kiste mit 50	3.10
La Flor de Serada con. esp., Kiste m. 50	2.95
Imperator Segundas, Kiste mit 50	2.25
Douglas Club Puritans, K., 50,	1.95
Par Excellence, Kiste mit 50	1.85
Zago Conchas, Kiste mit 50	1.50

Seed und Havana Zigarren

Kiste mit 50, garantirte lange Havana-Einlage und Sumatra-Deckblatt, wie folgt:

Magna Charta, Jockey Club, Kiste mit 50	2.50
Washington Cabinet Invincibles, Kiste mit 50	2.40
Lion Master, Union-Label, Kiste mit 50	$2

Domestic Zigarren

angezeigte Marken wie folgt:

D. B. Longs Monograms, Kiste von 50	1.50
Councilors, Kiste mit 25	85c
La Preferencia, Kiste mit 50	1.65
Lake View Rose, Kiste mit 50	1.50
E. Tunezo, Kiste mit 25	90c
Improved Punch, Kiste mit 50	1.50
Our Beauty, Kiste mit 25	40c
John Drew, Kiste mit 50	1.45
Lady Ashley, banded, Kiste, 50	85c
Fairs Gems, Kiste mit 12	25c

Rauch-Tabak

Giant, 2½-Unze, 1¼ Pfd., 8 Packete	28c
Sealskin, 1⅔-Unze, 9 Packete	30c
Glad Hand, 3 Unzen, 1½-Pfd., 8 Pack.	27c
Plow Boy, 1⅔-Unze, 9 Packete	34c
Soldier Boy, 1⅔-Unze, 9 Packete	33c
Sweet Lavender, 2½-U. 1¼-Pfd., 8 P.	25c
Dukes' Cameo, 1⅔-Unze, 9 Packete	34c
Durham, 1⅔-Unze, 9 Packete	59c
Seal of N. Car., Plugcut, 1⅔-U., 9 P.	60c

Andere schöne Geschenke für Raucher

Echte Meerschaum Zigarren-Halter, fancy Mundstücke von Bernstein, in Plüsch gefüttertem Etui, 50c. Andere von 95c bis 2.25.

Echte Meerschaum gebogene Pfeifen, handgeschnitzt, in Seide Plüsch gefütt, Leder überzogenem Etui, großes Sortim. Facons, 1.25. And. aufw. $30.

Importirte glasirte irdene Tabak-Jars, in Farben, versch. Figuren, halten ½ Pfund Tabak, Raum für Schwamm, **45c.** And. aufwärts von **10c** bis **8.25.**

Kau-Tabak

Newsboy, per Pfund	28c
Flat Iron, per Plug	31c
Standard Navy, per Plug	30c
Town Talk, per Plug	21c
Jolly Tar Checkered, per Pfund	34c
Battle Ax, per Plug	30c
Horse Shoe, per Plug	40c
Kismet, per Plug	10c
J. T., 14 Unzen, per Plug	33c

Moderne Winter-Kappen

Wir sind willens, unser Lager von Mützen mit denjenigen von exklusiven Huthändlern vergleichen zu lassen, die viel höhere Preise dafür erhalten.

Unsere Assortiments von Pelz-Kappen, Plüsch-Kappen und Tuch-Kappen enthalten alle die neuesten Moden der Saison.

XXXX Seal Kappen für Männer, **$15.**
XX Seal Kappen für Männer, **8.00.**
Gestückte Sealkappen f. Männer, **4.50.**
Electric Seal Kappen f. Männer, **3.50.**
Nearseal Kappen für Männer, **2.50.**
Seidene Plüschkappen f. Männer, **$2.**
Seidene Plüschkappen f. Männer, **1.50.**
Seidene Plüschkappen f. Männer, **1.00.**
Tuch-Kappen für Männer, **25c** bis **$2.**

Kappen machen ausgezeichnete Weihnachts-Geschenke

Knaben-Kappen

Ist das passende Weihnachtsgeschenk, und falls Ihr ein Knabe waret, werdet Ihr mit Freuden des Weihnachts gedenken, als Ihr eine neue Mütze im Weihnachtsstrumpf fandet. Euer Knabe wird ebenso glücklich werden.

Knaben- und Kinder-Mützen, Tam O'Shanters und Toques werden im Männerhut-Departement verkauft.

Winter-Schuhe für Männer, 2.95

Eine Partie, die wir sonst Schuhe gegen nasses Wetter benamsen, weil sie die Feuchtigkeit fernhalten; eine Sorte Schuhe für schmutzige Seitenwege — welches Wetter Ihr von jetzt an während des ganzen Winters erwarten könnt.

Aber es sind moderne Schuhe; stehen in keiner Hinsicht den Schuhen nach, die weniger dauerhaft sind. Mit Box Calf und Velour Calf und englischen Enamel Uppers gemacht, schwere Extension-Kante. Goodyear Welt-Sohlen, die allerneuesten Facons und Leisten, gut ausgestattet in jeder Hinsicht, Größen sind für Jedermann vorhanden. Ein bequemer Schuh; ein moderner Schuh, ein Schuh, der dauerhaft ist und ein Preis, der weit unter dem steht, den hervorragende Schuhgeschäfte für gleiche Qualität erhalten, **2.95.** **2.95**

Feiertag-Slippers für Männer

Ueber 100 Muster, passend für Feiertags-Geschenke, Everett und Opera-, Romeo- u. Faust-Muster, lohfarbige und schwarze und Wine-Farben, **79c** aufwärts bis zu **$3**

Männer-Sammetslippers, bestickt, Everett-Facons, Leder-Sohlen, sehr komfortabel, **79c**

Gummi-Stiefel für kleine Knaben, beste Sorte Gummi, fließgefüttert, alle Größen, 5 bis 10½, das Paar, **1.25**

High Cut 2 Schnallen Knaben- und Mädchen-Ueberschuhe, beste Sorte Gummi, wasserdichte Sorte, 6—10½, **1.15**, 11 bis 2 **1.35**

Vollständiges Sortiment v. Gamaschen, Overgaiters u. Ueberschuhen, für Männer, Damen und Kinder.

Juliets für Damen

Fancy Filz, alle Farben, pelz- und fancy Braid besetzte Tops, handgewendete geschmeidige Leder-Sohlen, perfekte Leisten und Glove Fitting; Größen für alle Füße, **79c** bis **1.50.** **79c**

JOHNSON BROTHERS 1634 to 1650 MILWAUKEE AVE WEST OF ARMITAGE

Cloak-Departement.

Damen-Jackets, gefertigt von feinem Kersey, in ausgewählten Muster; werth $8.00—Verkaufspreis **$5.98**

Kinder-Mäntel, in ausgewählten Mustern und Farben, gut gemacht, werth von $7.00 bis zu $10.00 — Verkaufspreis **$5.98**

Damen-Waists, gefertigt in den allerneuesten Mustern in Seide und Pin Flanellen—Verkaufspreis $3.98 und **$2.98**

Vollständiges Lager von Damen-Pelzen in ausgesuchten Mustern zur Auswahl, Preis von $18.00 bis auf **$1.98**

Damen-Capes, gefertigt von feinem Kersey, extra gutes Futter, in schönen Mustern—Verkaufspreis von $10.00 bis auf **$4.98**

Spielsachen-Departement.

Pianos, 6 Tasten, 25c-Sorte	15c
Kletternder Müller, 25c-Sorte	15c
Magic Laterne, Square Slate, 39c-Sorte	25c
Blackboards auf Ständer, für	15c
Knaben-Schlitten, 25c-Sorte, zu	15c

Grocery-Departement.

Fancy gemischte Nüsse, per Pfund	15c
Navy Bohnen, 3 Pfund für	9c
Ginger Snaps, 3 Pfund für	10c
Deutsche Salami-Wurst, 18c-Sorte für	14c
Fancy Japan Reis, 3 Pfund für	10c

Kleider-Departement.

Feine Dreß-Anzüge für Männer, in schwarzen, blauen und grauen Clay Worsteds, einfach- oder doppelbrüstig, alle Größen 35 bis 44—speziell für diesen Verkauf **$9.88**

Ueberzieher für Knaben, Größen 8 bis 15 Jahre, werth $5.00 — speziell für Samstag—werden verkauft für nur **$2.98**

Toques für Knaben und Mädchen— werth 65c— speziell für Samstag, nur **39c**

Ein Demosthenes der Straße.

Im Berliner Lokal-Anzeiger wird erzählt: Die Redekunst der Gegenwart blüht nicht nur in Parlamenten und Volksversammlungen, auch die Straße hat ihre Volksredner, welche die Begehrlichkeit der Menge reizen und ihrer Leidenschaft zu schmeicheln verstehen. Ort der Handlung: die Spandauer Straße. Zeit: 12 Uhr Mittags. Ein junger anständig gekleideter Mensch, brünett und pfiffig, wirft ein Packet auf das Straßenpflaster. Er öffnet es in rasender Eile, während sich das Publikum um ihn sammelt. Plötzlich schnellt er in die Höhe, in jeder Hand ein Papieretui haltend. „Meine Herrschaften! Es ist mir ein Herzensbedürfniß, Sie mit einer großartigen Erfindung bekannt zu machen. Das Etui, das ich hier in meiner Hand halte, vereinigt alle Eigenschaften des Angenehmen mit dem Nützlichen. Ein Dutzend Zigaretten, Primawaare, das edelste Kraut, sonst nur von den Haremsdamen geraucht — (zu einem Hausdiener, drohend): „Lachen Sie nicht, Sie haben noch kein Urtheil über diese Waare, mein Herr!") — dieses seltene Geschenk offeriere ich Ihnen für 10 Pfennig. (Klagend:) für 10 — Pfennig! Mein Ruin, Ihr Vortheil. (Schmeichelnd.) Sie wissen noch nicht alles. Ist einer unter Ihnen, der auf der Straße noch nicht in Verlegenheit gekommen ist, wenn ihm ein Zündholz fehlte? Ich frage, ob jemand unter Ihnen ist? Es meldet sich Niemand, also ist jeder von Ihnen schon in der Verlegenheit gewesen. (Schrill:) In diesem Etui, das ein Dutzend der edelsten Zigaretten enthält, sonst nur von den Favoritinnen des Sultans geraucht, in diesem Etui, meine Herren, finden Sie eine Zünddose. Jedermann im Volke, alt und jung, arm und reich, Jude oder Christ, alle habt ihr eure Wünsche in dieser Börse versammelt. Nur 10 Pf., meine Herrschaften, nur 10 Pf." Niemand macht Miene zum Kaufen. Darauf wendet sich der Ausrufer zu einem jugendlichen Telegraphenboten: „Warum kaufen Sie nicht? Sie, Oberpostrath, hätten zuerst Veranlassung, die Industrie zu unterstützen." Er steckt ihm ein Etui unter den Arm, befehlend: „Nehmen Sie." Der verdutzte Bote zahlt und will sich eine Zigarette anstecken. „Nicht hier! Gehen Sie fort, weit fort! Ich bin schwach auf der Brust!" Ein alter Herr schüttelt sich vor Lachen und kauft. Der Ausrufer fährt fort: „Die Wahrheit bricht sich nur langsam Bahn, aber das Gute bewährt sich. Welche Freude im elterlichen Heim, wenn der gute Sohn dem Vater ein Angebinde macht! 10 Pf. ist der Preis, der Eindruck ist der eines Geschenkes von drei Mark." Zwei Laufburschen kaufen. (Bei der Uebergabe.) „Ihr werdet eurem Vater eine große Freude bereiten. Es wird ihm Zeit seines Lebens unvergeßlich sein!" .... Das Publikum ist in Stimmung gebracht. Das Geschäft geht glänzend. Da werden in der Ferne Schutzmannshelme sichtbar. Der Demosthenes wird still; er hat ohnehin ausverkauft, und so verschwindet er um die Ecke.

— Durch die Blume. — Unteroffizier: Meier, schmunzeln Sie doch nicht immer so auf den Boden herunter, als ob er voll Disteln ständ'!

— Unverfroren. — Gast: Hören Sie mal, soll ich von dieser kleinen Portion etwa satt werden? — Kellner: O Sie können schon noch eine zweite Portion haben.

Die hungernden Kriegskorrespondenten.

Eine amüsante Geschichte von einem vergeblichen Versuch, in einem japanischen Theehause etwas zu essen zu bekommen, erzählt der berühmte Sibirienschilderer George Kennan im „Outlook": „Während wir uns anschickten, die japanischen Pfeifen zu rauchen, ging die Dienerin hinaus und kehrte bald mit einem Lackbrett zurück, auf dem zwei schmale Täßchen farblosen ungezuckerten japanischen Thees standen. Sie kniete nieder und präsentirte sie uns; dann erwartete sie, stets auf den Knien, die weiteren Befehle der distinguirten Fremden, die auf den Manchu-maru spazieren gefahren worden waren, um den Krieg — nicht zu sehen. Wir versuchten es, ihr auf englisch, französisch, deutsch und russisch und endlich vermittelst der Zeichensprache klar zu machen, daß wir furchtbar hungrig seien und etwas zu essen haben möchten. Aber alle unsere polyglotten Anstrengungen, um verstanden zu werden, entlockten der japanischen Schönen nur verlegene Blicke und ein scheues Lächeln. Zum Glück war Frederic Villiers, der bekannte Zeichner der „Illustrated London News", mit mir, und es fiel mir ein, daß er unsere Wünsche bildlich ausdrücken könne. „Versuchen Sie es mit einer Zeichnung, Villiers", sagte ich zu ihm. „Sie haben Ihr künstlerisches Talent nie in den Dienst einer besseren Sache gestellt. Malen Sie einen Fisch, ein Ei, ein Brot und eine Flasche Bier, und ich will es über mich gewinnen, die Sachen zu essen und zu trinken. Das muß ihr in den Kopf gehen." Und so geschah's. Ein Schein von Verständniß und gutem Willen huschte über ihr Gesicht, als sie anscheinend die bekannten Gegenstände erkannte, und mit einem entzückten Lächeln erhob sie sich auf ihre Füße und trippelte eilig in die Küche, um den anderen Dienerinnen d'. Abbildungen zu zeigen. Als sie nach einer halben Stunde, sehnsüchtig erwartet, wiederkehrte, hofften wir natürlich unser Essen zu erhalten, aber was brachte sie uns statt dessen? Zwei neue, hübsch zusammengelegte Badeanzüge, ein Paar türkische Handtücher und ein Stück Seife. Villiers saß erstarrt da, und ich sagte zu ihm: „Hören Sie einmal, Villiers, wenn Sie einen Fisch, ein Ei und eine Flasche Bier nicht einmal so zeichnen können, daß ein intelligentes japanisches Mädchen sie nicht für eine Schwimmhose, ein rauhes Handtuch und ein Stück Seife ansieht, geben Sie gescheuter Ihr Illustrationsgeschäft auf. Ich wundere mich, daß Ihre Zeichnungen in „The Illustrated London News" solches Renommee haben. Wenn es auf Ihre Malereien ankäme, könnten wir uns zu Tode hungern."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wie Leo Tolstoi dichtet.

In der Deutschen St. Petersburger Zeitung erzählt ein Herr Gemeromo von der Art, wie Tolstoi dichtet, folgendes: Tolstoi hatte soeben seine bekannte Erzählung vom Gelde niedergeschrieben und las sie den Bauern vor. Diesen gefiel die Erzählung. Ein Bauer zeigte sich besonders gerührt. Lew Nikolajewitsch wandte sich an ihn:

„Nun, Konstantin Nikolajewitsch, es wäre schön, wenn Du uns die ganze Erzählung wiedererzählen würdest. Thu mir den Gefallen!"

„Das kann ich, warum denn nicht; ich habe sie Wort für Wort behalten."

Und es kam eine fließende Wiedererzählung des Vorgelesenen zustande. Doch war das, zur Verwunderung gar vieler unter uns, gar keine Wiedererzählung, denn sie stimmte oft mit dem Original nicht überein. Viele Stellen waren ganz anders. Aus der Menge begann man ihn zu unterbrechen und ärgerlich zu korrigiren.

„Lüg doch nicht, so war es!"

Doch Lew Nikolajewitsch verfolgte gerade die veränderten Stellen mit größtem Interesse und wehrte den anderen: „Nicht doch! nicht doch! laßt ihn doch erzählen! bei ihm kommt es so schön heraus."

Dieser Bauer war der ärmste des ganzen Dorfes; er wohnte am Rande des Dorfes und wurde deshalb Konstantin vom Rande genannt. Seine Hütte war ungedeckt; das Flechtwerk war schief und verwüstet. Darum nannte man ihn auch Konstantin den Verwahrlosten. Dafür besaß er aber in hervorragendem Grade die Gabe der Rede. Auch war er ein großer Bücherfreund. Ssawitschins Buch „Großvater Ssofron" hatte er etwa fünfzig Mal durchgelesen und es auswendig gelernt. Dieser Konstantin erzählte nun die Geschichte vom dummen Iwan wieder. Lew Nikolajewitsch machte sich eiligst Notizen und strahlte vor Entzücken, wenn in der Erzählung eine besondere Phrase, ein origineller Ausdruck oder ein treffendes Wort, worin Konstantin Nikolajewitsch Meister war, vorkam. Die Erzählung „Iwan der Dummkopf" kam in der Form der Wiedererzählung Konstantins an die Oeffentlichkeit.

„Ich mache es immer so", sagte mir Lew Nikolajewitsch. „Ich kontrollire mich und lerne von ihnen dichten. Das ist der einzige Weg zum Schaffen eines volksthümlichen Stückes. So kam auch die Erzählung „Gott schaut die Wahrheit, aber er sagt sie nicht so bald" zustande. Sie ist die Wiedererzählung eines Schülers."

— Aber sicher. — Dame: Ich verstehe nicht, warum die Luftbäder so wenig Anklang finden. — Herr: Nun, sobald wir erst 'mal auch hier die gemeinsamen Familienbäder haben, wird sich die Geschichte schon ändern.

Yondorf Bros

365-367 Blue Island Avenue, Ecke 14. Strasse.

Copyright 1904 by Hart Schaffner & Marx

Ist das Einkaufen für Weihnachten eine schwierige Aufgabe für Euch? Wenn das der Fall, dann kommt nach unserem Laden, wir machen es zu einem Vergnügen. Wir haben viele und passende Artikel zu populären Preisen. Hier findet Ihr stets eine schöne Auswahl der folgenden Waaren:

Prachtvolle Halsbinden und Hosenträger in hübschen Weihnachts-Schachteln. Elegante seidene und Cashmere Mufflers und Taschentücher, gefütterte und ungefütterte Glacehandschuhe.

Elegante seidene Regenschirme, Prächtige Schmucksachen.

Moderne weiße und fancy Hemden. Feines wollenes Unterzeug und Strumpfwaaren. Gestrickte Jacken und bequeme Sweaters. Moderne Hüte und warme Kappen.

Männer-Ueberzieher offeriren wir für die Weihnachts-Feiertage, zwei ausgezeichnete Werthe, einfach oder mit Gürtel-Rücken, garantirt als dauerhaft—zu .... **$10.00 und $15.00**

Männer-Anzüge. Ein unbeschränktes Assortiment in den neuesten Facons—zu **$10.00, $12.00, $15.00**

Unser Laden ist jeden Abend offen bis Weihnachten.